

EM-Auslosung: Experten tippen für *fuwo*

Deutschland und Frankreich im Finale

7 · 2 A 11126 C Berlin, 20. Januar 1992



Berti Vogts

Göteborg/Berlin – Das große Fußball-Diskussionsthema in Europa: Die Auslosung für die EM-Endrunde vom 10. bis zum 26. Juni in Schweden. Einhelliger Tenor: Deutschland hat mit GUS (früher UdSSR), Schottland und Holland Glückslose gezogen.

fuwo ließ eine Expertenrunde den Ausgang sämtlicher Vorrundenspiele und den Ausgang des Halbfinales und des Endspiels tippen. Die meisten sagen ein Finale Deutschland gegen Frankreich voraus, neun der befragten zehn Experten sagen, die Deutschen werden Europameister. – Berichte auf den Seiten 2 bis 5

- Europa spricht von Glückslos
- Interviews mit Berti Vogts und Hollands Trainer Rinus Michels
- Londons Buchmacher setzten unsere Nationalelf auf Platz 1
- Alles über unsere Stadien und unser Quartier



Rostock

11 Tore im Testspiel

Los Angeles – Trainingslager im sonnigen Kalifornien. Hansa gewann zweites Testspiel gegen eine Studentenauswahl 11:2. – Bericht Seite 18

Italien

Doll und Völler trafen

Rom – Zwei Deutsche schossen gestern Tore: Thomas Doll gegen Cagliari, Lazio Rom gewann 2:1. Rudi Völler bei Bari, aber AS Rom verlor 1:2. – Seite 6

Bayern

Jetzt mit neuem Libero

München – Als erster Bundesliga-Klub zog Bayern München Konsequenzen aus der Saisonvorbereitung. Trainer Lerby: Thomas Strunz ist künftig Libero. – Seite 7

Nachrichten

Kruse versetzte Frankfurt
Frankfurt – Unentschuldigt fehlte Eintracht-Stürmer Axel Kruse (24) beim Hallenturnier in Karlsruhe.

Fellschen um Möller

Zürich – Morgen treffen sich in Zürich Vertreter von Frankfurt und Bergamo. Sie sollen klären, wo Mittelfeldstar Möller künftig spielen muß.

Köln spielt

München – Als letzter Verein qualifizierte sich der 1. FC Köln für das Hallen-Masters am nächsten Wochenende in München.

Inters Trainer weg

Malland – Nach der 1:0-Niederlage in Bergamo trat Inter Mallands Trainer Orrico gestern von seinem Posten zurück. – Seite 6



Foto: SIMON (2)

Bundesliga-Jubel

Dresdens Gütschow sagt: „Jetzt weiß ich erst, was meine Treffer wert sind.“ Er handelte neuen Vertrag aus: Höhere Konditionen, jährliche Kündigung – Seiten 12/13

Dresden Gütschows neuer Vertrag Drei Spieler werden verkauft

Dresden – Die Mannschaft ist im Trainingslager auf der Insel Kreta. Zu Hause geht's rund: ● Dynamos Vorstand sollte gestürzt werden,

rettete sich. ● Neuester Schuldenstand über drei Millionen Mark. ● Deshalb: Allievi, Lieberam, Wagenhaus sollen verkauft werden.

● Neue Verträge, u. a. für Gütschow: Bessere Konditionen, Laufzeit ein Jahr. – Seiten 7, 12/13 und 18



Inhalt

BUNDESLIGA

Dresden verkauft drei Spieler 7
Was bei Bayern neu ist,
Fußball-Börse 7
Was Schiedsrichter bekommen .. 8/9
TUV: München, Schalke 10/11
Rostock im Trainingslager 18

ZWEITE LIGA

Halle, Erfurt, Köln 14/15

EUROPAMEISTERSCHAFT

Interview mit Bertl Vogts 2/3
Unsere Gegner und Stadien, 4/5
Prominenten-Tips 4/5
Die andere Gruppe 5

STORY

Portrait: Torsten Gütschow 12/13

HALLENFUSSBALL

Masters 20/21
Sind die Ausländer besser? 21

SERIE

Stars gestern - heute 16/17

SERVICE

Kreuzworträtsel, TV-Knüller 17
Leser fragen - fuwo antwortet 17

INTERNATIONAL

Italien: AC Mailand rennt davon 6
England aktuell 6
Afrika-Cup 22/23
Tabellen 22

LANDESLIGA

Sachsen-Anhalt 19

SPORTECHO

Übriger Sport 23

GLÜCKSZAHLEN

Lotto

6 aus 49 (West)
4 - 9 - 14 - 31 - 32 - 48
Zusatzzahl: 5
Superzahl: 3

Spiel 77
24 02 53 9

5 aus 45 (Ost)
1 - 17 - 26 - 29 - 39
Zusatzzahl: 7

Tele-Lotto 5 aus 35 (Ost)
4 - 17 - 29 - 31 - 32

6 aus 49
1. Ziehung: 7 - 27 - 33 - 41 - 45 - 49
Zusatzzahl: 30
2. Ziehung: 9 - 10 - 12 - 25 - 41 - 47
Zusatzzahl: 4

Fußball-Toto

Elferwette
1 - 2 - 1 - 1 - 1 - 0 - 1 - 2 - 2 - 2 - 2

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Impressum

SPORTVERLAG GmbH
Heustädtische Kirchstraße 15
O-10963 Berlin, Postfach 1218
Telefon: O-Berlin 22 12 20 / (030) 2 51 41 36
Telefax: O-Berlin 2 29 29 20, Telefax: 0 11 28 53
Redaktion: Glinkastraße 18 - 24, O-10863 Berlin
Telefon: O-Berlin 2 03 47 - 293 oder 294
W-Berlin 2 53 83 - 293 oder 294
Telefax: O-Berlin 2 03 47 - 300 oder 220
W-Berlin 2 53 83 - 300 oder 220

43. Jahrgang
Chefredakteur:
Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt)
Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann
Art Director: Bernd Weigel
Chefs vom Dienst:
Manfred Binkowski, Jörg Forbricht
Chefredakteur: Klaus Feuerherm
Redaktion: Knud Kämpf, Rainer Nachtigall,
Christian Wiegele, Volker Zeitler,
Jürgen Zinke
Kolumnist: Wolfgang Hempel
Leserservice: Michael Hohlheid (Tel. 20347-221)
Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almut Weise
Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski,
Jörg Lienig
Verlagsleiter: Bernd Morchutt

Anzeigen:
SPORTVERLAG GmbH (Tel.: 2 21 24 90),
Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1,
2000 Hamburg 36.
Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1991
Errechnungswiese: Montags im Einzel-
handel für 1,- DM (inkl. 7% MwSt.).
Ein Monatsabonnement kostet 9,90 DM.
Donnerstags nur im Einzelhandel für 0,80 DM
(inkl. 7% MwSt.).
Vertrieb/Aboservice: 2 03 47 - 132/127
Herstellung: Marianne Bausatz
Satz: SPORTVERLAG GmbH
Druck: Axel Springer Verlag AG, 1000 Berlin 61



+++ fuwo bei der EM-Auslosung +++ fuwo bei der

Das Glückslos

Reaktionen der Nationalspieler: Gelassen, optimistisch
Thomas Doll: „Gutes Omen!“ ● Manfred Binz: „Ins Finale!“

Göteborg/Berlin - Seit Freitag, 17 Uhr, ist Europa im Fußball-Fieber. Die Auslosung für die Endrunde der Europameisterschaft (10. - 26. Juni) in Schweden das große Diskussions-Thema. Die Fachwelt ist sich einig: Wie bei vielen Großereignissen waren die Deutschen im Glück, zogen ein gutes Los für die Gruppenspiele.



fuwo-
Chefredakteur
Klaus
Feuerherm
von der
EM-
Auslosung

Grobrechnung: Siege gegen Schottland und die zur Zeit nicht berechenbare Mannschaft der GUS (bisherige UdSSR), Entscheidung um Gruppensieg im letzten Spiel gegen den Erzrivalen Holland.

Unsere Nationalspieler reagierten ebenfalls durchweg gelassen. Hier Aussagen:

Karlheinz Riedle (Lazio Rom): „Auf den ersten Blick bin ich zufrieden.“

Thomas Doll (Lazio Rom): „Für mich ein gutes Omen, gegen die GUS zu spielen, weil ich bei meinem Debüt für die DFB-Elf gegen die damalige UdSSR in Frankfurt gut gespielt habe.“

Andreas Brehme (Inter Mailand): „Ich hätte lieber Schweden anstatt Holland gehabt. Aber wenn wir Europameister werden wollen, müssen wir alle bezwingen.“

Rudi Völler (AS Rom): „Außer den Holländern hätten auch noch England und Frankreich in unsere Gruppe kommen können, so müssen wir zufrieden sein.“

Thomas Häßler (AS Rom): „Schottland wird der schwierigste Gegner.“

Stefan Kuntz (Kaiserslautern): „Wir müssen im ersten Spiel gegen die GUS schon gewinnen,

um nicht alles zu verlieren.“

Andreas Möller (Frankfurt): „Die Holländer kennen wir, die Schotten sind schwer einzuschätzen, die Russen zu Hause stark, auswärts weniger.“

Uwe Bein (Frankfurt): „Ich denke, daß wir in jedem Fall das Halbfinale erreichen.“

Manfred Binz (Frankfurt): „Ich gehe davon aus, daß wir ins Endspiel kommen.“



Der Spielplan der EM

Gruppe 1
Schweden
Frankreich
Jugoslawien
England

Gruppe 2
Niederlande
Schottland
GUS
Deutschland

Datum	Uhrzeit	Ergebnis	Spielort	Gruppe
10.6. Mi	20.15	Schweden - Frankreich	Stockholm	I
11.6. Do	20.15	Jugoslawien - England	Malmö	I
12.6. Fr	17.15	Holland - Schottland	Göteborg	II
12.6. Fr	20.15	GUS - Deutschland	Norrköping	II
14.6. So	20.15	Schweden - Jugoslawien	Stockholm	I
14.6. So	17.15	Frankreich - England	Malmö	I
15.6. Mo	20.15	Holland - GUS	Göteborg	II
15.6. Mo	17.15	Schottland - Deutschland	Norrköping	II
17.6. Mi	20.15	Schweden - England	Stockholm	I
17.6. Mi	20.15	Frankreich - Jugoslawien	Malmö	I
18.6. Do	20.15	Holland - Deutschland	Göteborg	II
18.6. Do	20.15	Schottland - GUS	Norrköping	II
21.6. So	20.15	Sieger I - Zweiter II	Stockholm	
22.6. Mo	20.15	Zweiter I - Sieger II	Göteborg	
26.6. Fr	20.15	Finale	Göteborg	

Vogts warnt vor der

fuwo: Sie haben gelacht, als Deutschland in Gruppe 2 gelost wurde. Sie haben gemeint, die Gruppenauslosung hätte schlimmer kommen können. Warum? VOGTS: Ja, wir wollten tatsächlich in Gruppe 2, weil wir durch Zufall vor der EM-Auslosung ein

phantastisches Quartier in Atvidaberg, 70 km von Norrköping, gefunden hatten. Das war übrigens auch von den Franzosen geblockt. Aber die sind jetzt in Gruppe 1, und wir können vielleicht das ganze Turnier lang in diesem wunderschönen Ort - mit einem

Bilder, die um die Welt gingen

Es ist ausgelost. Experten machen sich ein erstes Bild. Die prominente Runde auf dem linken Foto: Schwedens Nationaltrainer Tommy Svensson (von links), der deutsche Weltmeister-Teamchef Franz Beckenbauer und der Engländer Bobby Charlton, der Weltmeister von 1966. Alle waren zufrieden. Auch Bertl Vogts (rechtes Foto)



EM-Auslosung + + + fuwo bei der EM-Auslosung + + +



Die Kampfhähne Rijkaard und Völler

24. Juni 1990 bei der WM in Mailand. Der Holländer Rijkaard zieht dem am Boden liegenden Völler nach einem Zweikampf mit Torwart van Breukelen an den Haaren (Foto links), spuckte ihn an. Völler stellt Rijkaard „zur Rede“. Für Schiedsrichter Lousteau (Foto oben) zwei Platzverweise. Unten: Deutschlands EM-K.o. 1988 im Halbfinale in Hamburg: Hollands van Basten überwindet Deutschlands Torwart Immel



großen Unbekannten GUS Interview mit dem Trainer unserer Nationalelf

Trainingsplatz drei Fußminuten vom Quartier entfernt – bleiben. Das ist toll. Ebenso die Auslosung. Hier gibt es in Gruppe 2 mit Weltmeister Deutschland und Europameister Niederlande zwei klare Favoriten.

fuwo: Mit alten offenen Rechnungen?

VOGTS: Die Auftritte von Koeman 1988 in Hamburg (Er wischte sich mit einem deutschen Trikot den Hintern/d. R.) und Rijkaard 1990 in Mailand (Er spuckte Rudi Völler an/d. R.) sind in schlechter Erinnerung. Aber die Holländer kennen wir ansonsten so gut, die interessieren mich jetzt noch gar nicht.

fuwo: Wer denn dann?

VOGTS: Die Mannschaft der GUS. Die kennen wir nur vom Hörensagen. Sie haben mehr als zehn interessante Vorbereitungsspiele, sind aber kaum zu Hause. Sie machen nur zwei oder drei Spiele in Europa, spielen ansonsten in Afrika, Amerika und Asien. Diese neue Mannschaft müssen wir mit dem DFB-Trainerstab unter die Lupe nehmen.

fuwo: Ihre Meinung über die Schotten?

VOGTS: Auch die haben ein inter-

essantes Vorbereitungsprogramm. Für mich herausragend ihre Begegnung gegen Nordirland am 19. Februar in Glasgow. Da kann ich unseren zweiten EM-Gegner und unseren Länderspiel-Kontrahenten am 2. Juni in Bremen zusammen sehen. Jetzt bin ich unheimlich froh, daß wir ein Spiel mit Nordirland abgeschlossen haben. So können wir uns gleich an eine britische Mannschaft gewöhnen.

fuwo: Ist denn Schottland in irgendeiner Form mit unserem Qualifikationsgegner Wales vergleichbar?

VOGTS: Die Schotten sind in je-

dem Fall viel spielstärker als die Waliser. Die spielen mit mehr Power und Kampf. Die Schotten spielen auch von der Technik her einen besseren Fußball. Insofern sind sie weniger ausrechenbar. Trotzdem werden wir sie gegen Nordirland und Norwegen beobachten, ehe sie zur EM-Vorbereitung nach Amerika gehen, wo sie in Denver und Toronto gegen die USA oder Kanada spielen. Ihr Nachteil wird sein, daß die Nationalspieler bis Saisonende 44 Pflichtspiele in den Ligen Schottlands und Englands absolvieren müssen.

fuwo: Ist die GUS-Mannschaft

noch mit jener UdSSR-Nationalelf vergleichbar, gegen die wir am 1. Mai 1991 spielten?

VOGTS: Ich weiß im Moment bei allen Bemühungen wirklich nicht, wer in dieser Mannschaft spielt. Und unklar ist, ob dem Kollegen Byszowez dann alle Spieler auch zur Verfügung stehen, die er einsetzen will. Das muß man abwarten. Das kann sich fast täglich ändern. Wir werden ab Februar ganz gezielt beobachten. Ein ganz anderer Aspekt ist, daß jeder einzelne GUS-Spieler die europäische Bühne dazu nutzen wird, um sich bei den Beobachtern und Vereinen aus dem Ausland in den Mittelpunkt zu rücken, um so nach der EM einen Profivertrag zu bekommen.

fuwo: Was sind Ihre nächsten Aufgaben?

VOGTS: Ich werde mich nach dieser Auslosung hinsetzen, alle Spiele der Gegner auswerten und dann unsere Reisepläne machen.

Mehr von der EM auf den nächsten Seiten

Die Deutschen bei Londons Buchmachern Favorit

Englands Buchmacher reagierten auf die EM-Auslosung. Favorit die Deutschen, „Interops“ zahlt bei deutschem EM-Sieg für 10 Mark 32,50 Mark, auf Frankreich 45 Mark.

Deutschland	32,5:10
Frankreich	45:10
Niederlande	60:10
England	70:10
Schweden	80:10
Jugoslawien	85:10
GUS	100:10
Schottland	280:10

MEINUNGEN

CHRISTIAN WIEGELS

Neue Namen braucht das Land



Rockkröche Ina Deter beschwor einst einen unhaltbaren Zustand. Sie trällerte: „Neue Männer braucht das Land!“

Frei übersetzt auf den Fußball: Viele halten den Namen Dynamo ebenfalls für einen unhaltbaren Zustand. Einen neuen Namen braucht die Liga. Nur tun sich die Dresdner so unendlich schwer, einen zu finden.

Was tun? Vielleicht richtet sich die Liga nach Dynamo und paßt sich an. Hier einige Vorschläge:

Grubenlampe Bochum
Lebkuchen Nürnberg
Äppelwoi Frankfurt
Zapfhahn Dortmund
Aspirin Leverkusen
Schimanski Duisburg
Weißwurst München
Mercedes Stuttgart.

Noch mehr Anschauungsunterricht der Lächerlichkeit gefällig, Dynamo?

JÖRG OPPERMANN

Endrunde sportlich verzerrt



Trotz EM-Glückslos, die deutsche Mannschaft war auch verärgert. Zu recht. Die Herren der UEFA hatten einen deutschen Antrag zur EM unfair abgeschmettert. Worum ging es?

Brehme, Buchwald, Kohler, Matthäus und Riedle sind aus der Qualifikation mit gelben Karten belastet. Gibt es während der Endrunde eine weitere, folgt automatisch ein Spiel Sperre. Diese Regel gilt auch für sechs andere Mannschaften, die durch die Qualifikation mußten.

Aber nicht für die Schweden, die als Gastgeber gesetzt waren. Sie haben damit einen nicht gerechten Vorteil. Die Deutschen wollten die Streichung aller gelben Karten der Qualifikation. Jetzt ist die UEFA schuld – der sportliche Wettbewerb Europameisterschaft wird verzerrt.

WOLFGANG HEMPEL

Das Spiel mit dem Unwägbar



Das Schöne am Fußball: Man weiß vorher Gott sei Dank nie, wie es nachher ausgeht.

Übertragen auf die EM: Alle Fußballfreunde wissen spätestens seit der begeisterten letzten EM-Endrunde 1988 in Deutschland: Eine solche Kontinentalrunde hat ein ungleich höheres Niveau als eine WM-Vorrunde. In sechs Tagen müssen drei Spiele mit höchster Belastung ausgetragen werden.

Natürlich gilt der Weltmeister nach seinen überzeugenden Spielen der letzten Monate als Favorit Nr. 1. Nach Auslosung und Papierform zu urteilen, scheint alles auf das Traumfinale Deutschland gegen Frankreich hinauszulaufen, das ja auch die meisten befragten Experten in dieser fuwo tippen. Eine schöne, eine herrliche Spielerei – für viele Fußball-Stammschreuer zur Nachachtung empfohlen.

Von mir ein kleiner Zusatz: Wann ist ein solches Turnier jemals nach Plan abgelaufen?

Fotos: AP, REUTER, DPA, SIMON, HORSTMÜLLER

Gehört & notiert

Etwas eigenartig gingen die Schweden mit ihrem EM-Auslöser Nils Liedholm um. Während die Stadt Göteborg am Tag vor der Auslosung einen Empfang für alle Gäste gab, saß der einstige Star mit seiner Frau auf eigene Rechnung im Hotel „Scandic Crown“ zum Abendessen im Foyer. Zu einer Pressekonferenz lud man Liedholm ein, doch stellte ihm niemand Fragen. Sauer ging Liedholm an den Repräsentationsstand von Norrköping. Dort traf er wenigstens seinen ehemaligen schwedischen Nationalmannschaftskameraden und Mitspieler bei AC Malmö Gunnar Nordahl, der seinseits mit EM-Maskottchen Berni für den Spielort Norrköping warb.

„Guten Tag, ich bin Just Fontaine.“ So begann eine Begegnung Fontaines mit Liedholm. Fontaine war 1958 mit 13 Toren bester Torschütze des WM-Turniers in Schweden, bei dem die Gastgeber mit Liedholm Silber gewannen. Der Torrekord des Franzosen ist bis heute bei einer WM noch nicht überboten worden.

Ganz bescheiden und scheinbar von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, lehnte sich DFB-Cheftrainer Berti Vogts an eine Säule des Pressezentrum. Erst als der ehemalige deutsche Teamchef Franz Beckenbauer erschien, stand auch Vogts im Blickpunkt. In Mantel und mit Lederaktentasche gab sich Kaiser Franz mal wieder ganz locker. „Wie man es macht, ist es verkehrt“, meinte er zu der Tatsache, daß er heute Bayern-Vizepräsident ist.

„Aber ich mußte was für den Verein tun. Ändern konnte ich eh nichts.“ Geschockt war Beckenbauer, als Vogts plötzlich fragte, ob er denn wüßte, wieviel Punkte die Bayern zur Zeit hätten. Antwort des EM-Ehrengast: „Nö, aber wir haben Miese gemacht!“

Gefragter Gesprächspartner von der britischen Insel in Göteborg – Bobby Charlton. Der Weltmeister von 1966, heute im Aufsichtsrat seines ehemaligen Klubs Manchester United, der bei WM und EM immer BBC-Kommentator ist, war für das Kreditkartenunternehmen Mastercard/Eurocard dabei.

Kurioses bei den Holländern. Sie haben für Nationaltrainer Rinus Michels, der nach der EM aufhört, zwar noch keinen Nachfolger, aber mit Johann Cruyff schon einen Trainer für die WM 1994. Nun sucht man einen Nationaltrainer für die Zeit zwischen 1992 und 1994. Co-Trainer Dick Advocaat, vorige Saison als Dortmunder Bundesliga-Trainer im Gespräch, hat diese Woche beim holländischen Verband einen Termin. Aber auch ein Angebot von FC Den Haag.

Jugoslawiens Nationaltrainer Ivica Osim glaubt noch immer, seinen Star Robert Prosinecki von Real Madrid für eine EM-Teilnahme überreden zu können. „Wenn sich die politische Lage bei uns entspannt, kommt Robert auch“, so Osim zu fuwo. Im ZDF-Sportstudio aber meinte Prosinecki, Halbkroate und Halbserbe, am Sonabend: „Ich spiele gar nicht!“



Robert Prosinecki (jetzt Real Madrid) noch im Dref von Roter Stern Belgrad. Er ist halb Serbe, halb Kroat. Wegen des Krieges in seiner Heimat will er nicht nicht zur EM

fuwo bei der EM-Auslosung + + + fuwo bei der EM-

Unsere Stadien

Schweden veranstaltet die EM 1992 in nur vier Stadien (fast nur Sitzplätze/volle Auslastung: 412 000 Zuschauer).

In Gruppe 1 sind Stockholm und Malmö die Spielorte.

Aber Weltmeister Deutschland lernt die Arena in der Hauptstadt maximal als Gruppenweiter zum Halbfinale kennen. Im „Rasunda-Stadion“ (Baujahr: 1937) fand am 26. September 1958 das WM-Endspiel Schweden – Brasilien (2:5) statt. Rekordbesuch: 52 943 Zuschauer. Kapazität heute: 27 000 Besucher.

Spielorte der Gruppe 2 sind Norrköping und Göteborg.

Deutschland tritt zunächst zweimal in Norrköpings Idrottspark an. Gebaut 1903. Rekordbesuch am 7. Juni 1956 beim Spiel IFK Norrköping – Malmö FF: 32 234. Kapazität heute: 17 000 Zuschauer.

Das vorhergesagte Gruppenfinale Deutschland – Holland würde im Göteborger „Ullevi-Stadion“ stattfinden, erbaut 1958 zur WM. Rekordbesuch am 3. Juni 1985 beim Bruce Springsteen-Konzert (64 312 Fans). Beim Fußball am 3. Juni 1959: IFK Göteborg Örgryte Göteborg: 52 194 Zuschauer. Kapazität heute: 35 000 Zuschauer. Im Ullevi-Stadion verlor Deutschland 1958 das WM-Spiel gegen Frankreich um Platz 3 (6:3). Hier finden auch ein Halbfinale und das Finale statt. Gruppenspiele kosten 70 bis 130 Mark, Halbfinals 80 bis 140 Mark, Finalkarten bis 170 Mark. Jeder beteiligte Verband bekommt pro Spiel nur 6 000 Eintrittskarten. An den Spielorten wurden bislang 72 Prozent aller Tickets verkauft. Es gibt nur noch Stehplatzkarten.



In der Vorrunde einmal Spielort der Deutschen, das große Stadion in Göteborg: gegen die Niederlande



In der Vorrunde zweimal Spielort der Deutschen, das kleine Stadion in Norrköping: gegen die GUS und Schottland

Rinus Michels: Wir haben

Interview mit dem holländischen Verbandstrainer

fuwo: Wie beurteilen Sie die Auslosung?

MICHELS: Die Lose der Mannschaften sind von Nils Liedholm ausgezeichnet auf die Gruppen verteilt worden. Beide erscheinen mir sehr ausgeglichen. Steht nur die Frage, ob der eine mehr Favorit ist als der andere. Aber das heißt Theoretisieren.

fuwo: Trotzdem sagt Franz Beckenbauer zur Gruppe 2, Deutschland und Niederlande seien eindeutige Favoriten?

MICHELS: Ja, er hat sie aus der Tatsache ihrer Erfolge

und ihrer Geschichte zu Favoriten erklärt. Aber das ist doch etwas für die Statistik. Das zählt doch im neuen Wettbewerb überhaupt nicht mehr. Deutschland ist Weltmeister und Holland ist Europameister. Aber die heutigen Mannschaften müssen ihre großen Namen mit den heutigen Spielern bestätigen.

fuwo: Spielt denn die GUS für Sie gar keine Rolle, sie ist als UdSSR immerhin Vize-Europameister?

MICHELS: Natürlich gehe

ich davon aus, daß wir nicht nur gegen Deutschland spielen, sondern drei schwere Spiele zu absolvieren haben. Wir wissen doch aus der Erfahrung der EM in Deutschland, daß die GUS eine sehr starke Mannschaft hat. Immerhin war sie unter ihrem damaligen Namen UdSSR nahe dran, das Finale zu gewinnen, ehe wir 2:0 siegten. Ich gehe davon aus, daß sie auch vier Jahre später unter ihrem neuen Trainer Byshchew und einem neuen Länder-Namen eine starke Truppe hat. In der Qualifikation hat die Mannschaft in ihrer Gruppe ganz klar gewonnen. Das zwingt uns zur Aufmerksamkeit. Denken Sie auch daran, daß wir gegen die Russen 1988 bereits in der Vorrunde spielten und damals 0:1 in Köln verloren, ehe wir uns im Finale revanchieren konnten.

fuwo: Von den Schotten haben Sie noch gar nicht gesprochen, warum?

MICHELS: Der Stil der Schotten ist im allgemeinen sehr einfach, weil zu wenig taktisch geprägt. Ich weiß allerdings nicht, ob der neue

Wie geht die EM aus?

Prominente Experten tippen alle Spiele
120 Ergebnisse für zwölf Spiele

	STREICH	KIRSCHEN	IRMSCHER	DIETZ	VOGEL	MAGATH	KÖPPEL	SCHÄFER	BISANZ	DAUM
Schweden – Frankreich	0:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:0	1:1	1:2	1:2	1:2
Jugoslawien – England	1:1	0:2	0:2	2:1	1:2	1:0	1:3	1:0	0:2	0:1
Frankreich – England	2:1	1:1	2:1	2:0	2:1	2:0	1:1	2:1	0:1	1:0
Schweden – Jugoslawien	2:0	2:1	2:0	1:0	3:1	1:1	2:0	1:1	3:1	3:0
Schweden – England	1:1	1:2	1:1	1:1	1:1	1:1	2:1	2:1	2:1	0:0
Frankreich – Jugoslawien	2:1	2:1	2:1	2:0	2:0	3:1	3:0	1:1	3:0	2:1
Holland – Schottland	2:1	2:1	2:0	2:1	2:0	2:0	2:1	1:0	2:0	1:0
GUS – Deutschland	0:2	1:3	1:2	0:2	1:2	1:2	1:3	0:2	0:2	0:2
Schottland – Deutschland	1:2	1:1	0:1	1:2	1:2	1:3	0:2	0:1	0:2	1:2
Holland – GUS	1:1	2:0	1:0	1:0	2:2	1:0	2:0	2:1	1:0	0:0
Holland – Deutschland	1:1	1:3	2:2	0:1	1:1	0:0	1:2	1:1	1:2	1:1
Schottland – GUS	1:2	1:2	2:0	2:0	1:2	0:2	3:1	1:0	1:1	2:1

So geht's weiter – Neunmal Deutschland Europameister

JOACHIM STREICH

(Trainer des 1. FC Magdeburg, DDR-Rekord-Nationalspieler/102 Länderspiele und -Torschütze/55)

Halbfinale:
Frankreich – Holland 2:1
Schweden – Deutschland 1:2
Finale:
Frankreich – Deutschland 0:1

SIEGFRIED KIRSCHEN

(Präsident des Landesverbandes Brandenburg/WM-Schiedsrichter 1986 und 1990)

Halbfinale:
England – Holland 2:1
Frankreich – Deutschland 0:1
Finale:
England – Deutschland 1:3

HARALD IRMSCHER

(langjähriger DDR-Nationalmannschafts-Assistententrainer)

Halbfinale:
Frankreich – Deutschland 1:2
Schweden – Holland 0:1
Finale:
Deutschland – Holland 1:2

BERNARD DIETZ

(Kapitän der deutschen Europameistermannschaft 1980/53 Länderspiele)

Halbfinale:
Frankreich – Holland 2:1
Schweden – Deutschland 0:2
Finale:
Frankreich – Deutschland 0:1

Auslosung + + + fuwo bei der EM-Auslosung + + +

Unser Quartier

Am 8. Juni reist Weltmeister Deutschland zur EM. Quartier ist ein zum Nobelhotel ausgebauter Pferdestall („Stallet“). Sonnabend buchte der DFB das Anwesen in Atvidaberg, 70 km von Norrköping. Trainer Vogts entdeckte es im November. Es ist sein Wunsch-Quartier. Ein Hotel allein für den DFB. 4 000 Quadratmeter groß, gebucht als Basislager für vier Wochen. Auch England und Frankreich sowie Schottland spekulierten darauf, der GUS-Mannschaft war es zu teuer. Zimmer pro Nacht 410 Mark. 66 Zimmer, zwei Suiten, 114 Betten. Schwimmbad, Tennisanlage, Golfplatz, Kanu-Station, Angelmöglichkeit. Turnhalle über dem Zimmer-Flur. Stadion drei Minuten entfernt. Hier spielt sonst Atvidaberg FF. Der „Pferdestall“ mit seiner

80-Meter-Fassade soll zur EM vor unerwünschten Besuchern geschützt werden. Vogts: „Aber wir wollen keine Festung errichten.“ Damit unterscheidet sich das EM- vom WM-Quartier. Damals wohnte der Weltmeister in Erba (Norditalien), in einem feudalen abgeschirmten Schloß. Diesmal nun ein rustikales Quartier. Hufeisen an den Zimmertüren, Kutschwagen und Sattelzeug in den Fluren. Das Objekt ist heute Eigentum der Kommune. Früher gehörte es Atvidaberg-FF-Sponsor „Facit“, einer in Konkurs gegangenen Rechenmaschinen-Firma. 1857 logierten im „Stallet“ noch die Zugpferde, Kühe und Ochsen der nahen Kupfergrube. 1927 war es Gemeindehaus (10 000 Einwohner), seit 1967 ist der Pferdestall Hotel.



Bundestrainer Berti Vogts vor seinem EM-Wunschquartier, dem „Stallet“ von Atvidaberg. Es ist ein umgebauter Pferdestall



DFB-Trainer Vogts (l.) und Pressechef Niersbach schlafen in Zimmern des „Stallet“. Überall rotbraune Möbel

Wie stark ist Schottland?

Englands Teamchef Graham Taylor nennt die Schotten den „großen Außenseiter“ der EM. Gleichzeitig war Taylor froh, Schottland nicht in Gruppe 1 zu haben. Weil die Briten untereinander immer unberechenbar sind. Für uns viel interessanter die Meinung des einstigen schottischen Fußballidols Denis Law: „Früher hatten wir mit Dalglish, Souness und Jordan noch ein Weltklassetrio. Heute ist Gordon Strachan der einzige Spieler mit Weltklasseformat. Dadurch ist das Team leicht ausrechenbar.“ Der 34-jährige Mittelfeldstar Strachan selbst: „Mein Traum ist

es, mit unserer Mannschaft das Halbfinale zu erreichen.“ Trainer Andy Roxburgh ist sich der Außen-seiterrolle sehr wohl bewußt: „Aber gerade darin, daß uns die Deutschen und Holländern unterschätzen werden, liegt unsere ganz große Chance. Wir haben doch bei unserem ersten Endrunden-Turnier gar nichts zu verlieren. Unser Problem wird vor allem nur sein, ob sich unsere Spieler kräftemäßig am Ende einer Saison mit 44 Meisterschaftsspielen noch einmal physisch und psychisch neu aufbauen können. Viel hängt von unserem Auftakt gegen Holland ab.“

Was wird aus GUS?

In Göteborg versichert die Vorsitzende des EM-Komitees der UEFA, Nikolai Rjaschentzew (GUS): „Die Mannschaft der GUS spielt in Schweden. Und es werden alle Fußballer dabei sein, die spielen können. Wer das sein wird, muß allerdings Trainer Byschewez entscheiden.“ Der war nicht in Göteborg, sondern krank. Assistent Wladimir Salkow vertrat den Cheftrainer. Fest steht allerdings, daß der 1. April letzter Absage-Termin ist. Bis dahin könnte der Gruppen-zweite Dänemark nachnominiert werden. Übrigens bat die GUS-Vertreter vor Ort darum, ihnen in Sachen

Fahne und Emblem behilflich zu sein, weil sich am 11. Januar in Moskau ein neuer Verband gegründet hatte: Association of Football Federations of the Community of Independent States (CIS/deutsch: GUS). fuwo erfuhr derweil von Ausrüster „adidas“, daß man als Spielkleidung für die Mannschaft noch einmal traditionell rote Hemden, weiße Hosen und rote Stutzen bzw. eine komplett weiße Kluft in Herzogenaurach vorbereitet. Nach Beschlüssen von FIFA und UEFA sind alle Spieler des Territoriums der ehemaligen UdSSR für die Nationalelf spielberechtigt.

noch eine Rechnung offen

Coach Roxburgh mit seiner Erfahrung aus vielen Jahren sich nicht zur EM an die anderen Mannschaften anpassen wird. Dann sieht das schon anders aus.

fuwo: Bleibt Weltmeister Deutschland. Immer wieder spielt Deutschland gegen Holland. Paßt Ihnen das eigentlich zum Abschluß Ihrer Karriere als Trainer der Nationalelf? Schließlich können die Deutschen Ihnen ja ihre Abschiedsgala vermiesen?

MICHEL: Die Organisatoren haben das so gelöst, ich akzeptiere das so. Bei der

EM-Auslosung haben die Göteborger noch einmal unseren Triumph in Deutschland gezeigt. Ich weiß, daß die EM-Halbfinalniederlage, das 1:2, den Deutschen damals in Hamburg sehr wehgetan hat. So wie uns die 2:1-Niederlage zur WM in Mailand kränkte. Jetzt haben wir wieder eine Rechnung offen. Insofern sind wir schon in einer besonderen Gruppe und haben ein wichtiges Spiel am 18. Juni in Göteborg. Aber für mich wird das Duell erst etwas Besonderes, wenn wir uns im Finale noch einmal treffen.



Zwei Trainer-Generationen vor der EM-Auslosungstafel der Gruppe 2. Der autoritäre niederländische Coach Rinus Michels auf der linken Seite. Der DFB-Cheftrainer Berti Vogts, der als Fleißarbeiter gilt, auf der rechten Seite

EBERHARD VOGEL

(74facher DDR-Nationalspieler, jetzt Amateur-Trainer beim 1. FC Köln):
Halbfinale:
Frankreich – Holland 1:2 n. Verl.
Schweden – Deutschland 1:2
Finale:
Holland – Deutschland 1:2

FELIX MAGATH

(43facher Nationalspieler, jetzt Manager bei Bayer Uerdingen):
Halbfinale:
Frankreich – Holland 2:1
Schweden – Deutschland 0:1
Finale:
Frankreich – Deutschland 1:2

HORST KÖPPEL

(zuletzt Trainer bei Borussia Dortmund, 1980 Assistenztrainer von Jupp Derwall der deutschen Europameistermannschaft):
Halbfinale:
Schweden – Holland 2:1
Frankreich – Deutschland 0:1
Finale:
Holland – Deutschland 2:3 n. Verl.

HANS SCHÄFER

(Weltmeister 1954):
Halbfinale:
Frankreich – Holland 1:0
Jugoslawien – Deutschland 0:1
Finale:
Frankreich – Deutschland 1:2

GERO BISANZ

(Trainer der deutschen Damen-Nationalmannschaft, 1991 Europameister und WM-Vierter):
Halbfinale:
Frankreich – Holland 2:1
Schweden – Deutschland 1:2
Finale:
Frankreich – Deutschland 0:2

CHRISTOPH DAUM

(Trainer des VfB Stuttgart):
Halbfinale:
Frankreich – Holland 1:0
Schweden – Deutschland 1:2
Finale:
Frankreich – Deutschland 1:2

Die andere Gruppe

Die Engländer

Coach Taylor war über die Auslosung der Engländer, die 1968 einmal Dritter waren, erfreut. Weil er von den Favoriten Deutschland und Holland verschont blieb. „In unserer Gruppe ist Frankreich Topfavorit. Gastgeber Schweden und wir werden uns um den zweiten Halbfinalisten-Platz streiten“, meint er. Euphorisch Englands Presse: „Das Glück lachte Teufel Taylor zu. England zog ein Traumlos und kann nach 1966 erstmals wieder einen Titel anpeilen!“, frohlockte „The Sun“. Aber: Taylors Star Gascoigne ist verletzt, fällt wohl aus.

Die Franzosen

Frankreichs Teamchef Michel Platini, der sein Land 1984 als Spieler zum Europameister machte, nach der Auslosung: „Alle reden nur vom Topfavoriten Frankreich. Hoffentlich verkraften meine Spieler das. Unser doppelter Vorteil ist das Eröffnungsspiel gegen Schweden. Die stehen unter einem enormen Druck. Obendrein haben wir durch das Auftaktspiel einen Tag länger Pause als die Engländer. Aber erst einmal bin ich froh, daß wir auf Deutschland und Holland erst im Halbfinale treffen.“ Frankreichs Topstar: Europas Fußballer des Jahres Papin (Marseille).

Die Schweden

Trainer Svensson trainiert die Mannschaft seit Anfang 1991, ist froh, „daß es endlich losgeht“. Seine besten Spieler Limpar, Prytz, Brolin, Dahlin, Strömberg kann er in der Vorbereitung nicht testen. Erst im April oder kurz vor der EM stoßen die Auslands-Profis zur Mannschaft, 25 Spieler probierte er. Schweden ist technisch heute stärker als früher. Schottland, England, Jugoslawien und GUS beobachtete Tommy Svensson live, die anderen sah er per Video. Ziel ist das Halbfinale. Aber die Fans im Gastgeberland erwarten mehr. Das könnte Schwedens Problem sein.

Die Jugoslawen

Das Land zerfällt. Cheftrainer Miljan Miljanic: „Unsere Situation ist kompliziert. 65 Fußballer spielen in Europas ersten Ligen. Mehr als 100 in zweiten europäischen Spielklassen. Die genaue Zahl der Amateure ist unbekannt. Insgesamt betreuen jugoslawische Trainer 72 Auswahlmannschaften aller Altersklassen in 46 Ländern.“ Wer bei der EM spielt, weiß keiner. Nationaltrainer Osim haben Stars wie Ivkovic, Prosenicki, Jozic und Katanec schon gesagt. Die Mannschaft könnte zum Flop der EM werden. Aber: der Rest ist heiß auf attraktive Profiverträge.

Italien aktuell

Thomas Doll schoß 2000.Tor für Lazio Rom

Inter-Trainer trat nach Niederlage zurück

Rom – Riesenschlagzeilen am letzten Hinrunden-Spieltag der italienischen A-Liga. Zwar blieb ganz vorn alles unverändert, der AC Mailand, Juventus Turin und Neapel gewannen ihre Spiele und behaupteten die drei Spitzenplätze. Doch ansonsten gab es einige Paukenschläge: 2000. Tor für Lazio Rom durch Thomas Doll, sieben Treffer beim Duell FC Genua gegen Neapel, Niederlage für Inter Mailand mit anschließendem Rücktritt von Trainer Corrado Orrico.

ITALIEN

Ergebnisse 17. Spieltag (19.1.92):

AC Ascoli – AC Turin	0:4
Atal. Bergamo – Inter Mailand	1:0
AS Bari – AS Rom	2:1
US Cremonese – Sampd. Genua	0:1
AC Florenz – AC Parma	1:1
FC Genua – SSC Neapel	3:4
Juventus Turin – SPA Verona	2:0
Lazio Rom – US Cagliari	2:1
AC Mailand – US Foggia	3:1

1. AC Mailand	17	32:8	29:5
2. Juventus Turin	17	21:8	26:8
3. SSC Neapel	17	29:21	23:11
4. Lazio Rom	17	26:19	20:14
5. AC Turin	17	16:9	19:15
6. Atalanta Bergamo	17	15:12	19:15
7. AC Parma	17	17:15	19:15
8. Inter Mailand	16	15:15	18:14
9. Sampd. Genua (M)	17	20:15	18:16
10. US Foggia (N)	17	25:25	17:17
11. FC Genua	17	21:21	17:17
12. AS Rom (P)	17	18:16	17:17
13. AC Florenz	17	19:17	16:16
14. SPA Verona (N)	17	11:23	13:21
15. US Cagliari	17	12:22	11:23
16. AS Bari	17	11:23	9:25
17. US Cremonese (N)	16	9:22	8:24
18. AC Ascoli (N)	17	8:32	6:26

Ansetzungen 18. Spieltag (26.1.92):

AC Mailand – AC Ascoli	
AC Turin – AS Bari	
Sampdoria Genua – US Cagliari	
US Cremonese – FC Genua	
US Foggia – Inter Mailand	
AC Florenz – Juventus Turin	
AC Parma – Lazio Rom	
Atalanta Bergamo – SSC Neapel	
AS Rom – SPA Verona	

Der erklärte nach dem 0:1 in Bergamo gegenüber einem Radiosender: „Das war mein letztes Spiel.“ Nicht einmal Vereinspräsident Ernesto Pellegrini war vorher über diesen Schritt informiert worden. Der Klub der deutschen Weltmeister Lothar Matthäus, Andreas Brehme und Jürgen Klinsmann (fehlte wegen einer Sperre) fiel vom vierten auf den achten Tabellenrang zurück. In der Schlußphase sahen die Inter-Abwehrspieler Ferri (85.) und Giovanelli (86.) jeweils die rote Karte.

Durch einen 3:1-Erfolg über US Foggia holte sich dagegen der Mailänder Lokalrival AC den inoffiziellen Wintermeistertitel, der jedoch völlig wertlos ist. Zumal am kommenden Wochenende die Saison bereits mit der Rückrunde fortgesetzt wird. Winterpause im Fußball ist in Italien passé.

Marco van Basten, der Stürmer-

star des amtierenden Europameisters Niederlande, stellte vor 75 000 Zuschauern den klaren AC-Erfolg im Alleingang sicher. Mit seinen Saisontoren elf, zwölf und 13 setzte sich der 27-jährige allein an die Spitze der Torjägerliste, wobei er zweimal vom Elfmeterpunkt erfolgreich war. Juventus Turin bleibt mit drei Punkten Rückstand nach dem 2:0 gegen SPA Verona weiter auf Rang zwei. Jürgen Kohler hatte mit einem Lattenschuß für „Juve“ Pech.

Eine besondere Ehre wurde Thomas Doll zuteil. Der Deutsche schoß in der vierten Minute mit seinem 1:0-Führungstor gegen Cagliari den 2000. Erstligastreffer für Lazio Rom und erhöhte sein Saisonkonto auf vier Treffer. Außerdem traf Doll noch einmal den Pfosten. Sein Stürmerkollege Karlheinz Riedle wirkte hingegen schwach, nimmt aber in der Tor-

schützenliste gemeinsam mit dem Brasilianer Careca (Neapel) mit zehn Treffern den zweiten Platz ein.

Rudi Völler konnte mit seinem Treffer dagegen die 1:2-Niederlage von AS Rom bei Bari nicht verhindern. Für Bari war der Engländer David Platt zweifacher Torschütze. Bei den Römern scheiterte der Ex-Kölner Thomas Häßler in der 72. Minute mit einem tollen Schuß am glänzend reagierenden Torhüter Alberga.

Die 27 Treffer des letzten Hinrunden-Spieltages bedeuteten Saisonrekord. Dazu trugen vor allem die sieben Tore beim 4:3-Erfolg von SSC Neapel beim FC Genua bei. Für die Gastgeber war zwar der Tschechoslowake Skuhravy dreimal erfolgreich (insgesamt sechs Tore), doch sicherten Zola, Silenzi sowie die Brasilianer Careca und Alemão Napoli noch den Sieg.



Keine Chance für Oldhams Adams (hinten). Rosenthal vom FC Liverpool sichert den Ball beim 3:2-Sieg glänzend

England aktuell

Wieder Hoffnung für FC Liverpool

Aber noch hat Tabellenführer Leeds United neun Punkte Vorsprung

London – Beim englischen Rekordmeister FC Liverpool darf man nach dem 26. Spieltag wieder auf die Meisterschaft hoffen. Während die Spitzenmannschaften aus Leeds und Manchester United über Unentschieden nicht hinauskommen, verkürzte Liverpool den Rückstand auf Tabel-

lenführer Leeds beim 3:2-Sieg in Oldham auf neun Punkte.

Liverpool lag vor 19 000 Zuschauern bei Oldham Athletic durch Treffer von McManaman (17.), Saunders (42.) und Thomas (73.) bei einem Gegentreffer von Adams (4.) schon klar mit 3:1 in Front als Bernard

(86.) der Anschlußtreffer zum 2:3 gelang.

Leeds United behauptete trotz eines mageren 1:1-Unentschiedens gegen Crystal Palace die Tabellenführung mit einem Punkt Vorsprung vor Manchester United. Vor 27 000 Zuschauern schoß Thomas (17.) Leeds mit 1:0 in

Front, Fairclough (37.) gelang der 1:1-Ausgleich für Crystal.

Schwächer als zuletzt stellte sich Manchester United bei Notts County vor. Zwei verwandelte Strafstoße durch Johnson (Notts/10.) und Blackmore (United/70.) brachten die 1:1-Punkteteilung.

So sah es in den letzten 20 Jahren aus

	Diese Mannschaften waren in Italien bei Halbzeit vorn.	Und diese Mannschaften triumphierten am Saisonende.
1971/72 Je 16 Spiele	JUVENTUS TURIN 24 AC MAILAND 22 INTER MAILAND 21	JUVENTUS TURIN 43 AC MAILAND 42 AC TURIN 42
1972/73	AC MAILAND 22 JUVENTUS TURIN 22 INTER MAILAND 21 LAZIO ROM 21	JUVENTUS TURIN 45 AC MAILAND 44 LAZIO ROM 43
1973/74	LAZIO ROM 23 JUVENTUS TURIN 20 SSC NEAPEL 20 AC FLORENZ 20	LAZIO ROM 43 JUVENTUS TURIN 44 SSC NEAPEL 43
1974/75	JUVENTUS TURIN 23 LAZIO ROM 20 AS ROM 19	JUVENTUS TURIN 43 SSC NEAPEL 41 AS ROM 39
1975/76	JUVENTUS TURIN 26 ACTURIN 23 CESENA 19 AC MAILAND 19 SSC NEAPEL 19	ACTURIN 45 JUVENTUS TURIN 43 AC MAILAND 38
1976/77	JUVENTUS TURIN 25 ACTURIN 25 INTER MAILAND 19	JUVENTUS TURIN 51 ACTURIN 50 AC FLORENZ 35
1977/78	JUVENTUS TURIN 22 ACTURIN 20 LANERROSSI VICENZA 19	JUVENTUS TURIN 44 ACTURIN 39 LANERROSSI VICENZA 39
1978/79	AC MAILAND 25 PERUGIA 22 INTER MAILAND 20 ACTURIN 20	AC MAILAND 44 PERUGIA 41 JUVENTUS TURIN 37
1979/80	INTER MAILAND 21 AC MAILAND 19 PERUGIA 17	INTER MAILAND 41 JUVENTUS TURIN 41 AC MAILAND 37
1980/81	AS ROM 20 INTER MAILAND 18 JUVENTUS TURIN 18 SSC NEAPEL 18	JUVENTUS TURIN 44 AS ROM 42 SSC NEAPEL 38
1981/82	AC FLORENZ 22 JUVENTUS TURIN 21 AS ROM 20 INTER MAILAND 20	JUVENTUS TURIN 46 AC FLORENZ 45 AS ROM 38
1982/83	AS ROM 22 VERONA 21 INTER MAILAND 19	AS ROM 43 JUVENTUS TURIN 39 INTER MAILAND 38
1983/84	JUVENTUS TURIN 22 AC TURIN 20 AS ROM 19	JUVENTUS TURIN 43 AS ROM 41 AC FLORENZ 36
1984/85	VERONA 22 INTER MAILAND 21 ACTURIN 20	VERONA 43 AC TURIN 39 INTER MAILAND 38
1985/86	JUVENTUS TURIN 26 SSC NEAPEL 20 INTER MAILAND 18 AS ROM 18	JUVENTUS TURIN 45 AS ROM 41 SSC NEAPEL 39
1986/87	SSC NEAPEL 22 INTER MAILAND 20 JUVENTUS TURIN 19 AC MAILAND 19	SSC NEAPEL 42 JUVENTUS TURIN 39 INTER MAILAND 38
1987/88	SSC NEAPEL 25 INTER MAILAND 22 SAMPDORIA GENUA 20 AC MAILAND 20	AC MAILAND 45 SSC NEAPEL 42 AS ROM 38
1988/89 Je 18 Spiele	INTER MAILAND 28 SSC NEAPEL 27 SAMPDORIA GENUA 23	INTER MAILAND 58 SSC NEAPEL 47 AC MAILAND 46
1989/90	SSC NEAPEL 25 INTER MAILAND 23 AC MAILAND 22 AS ROM 22 SAMPDORIA GENUA 22	SSC NEAPEL 51 AC MAILAND 49 INTER JUVENTUS 44 JUVENTUS TURIN 44
1990/91	INTER MAILAND 24 JUVENTUS TURIN 22 AC PARMA 22 AC MAILAND 21 SAMPDORIA GENUA 20	SAMPDORIA GENUA 51 AC MAILAND 46 INTER MAILAND 46 FC GENOVA 40
1991/92	AC MAILAND 27 JUVENTUS TURIN 24 SSC NEAPEL 21	



Dresdens Hauptmann (links) hat den Kölner Steinmann im Griff. Hauptmann erhält wie Gütschow und Scholz einen neuen Vertrag

Dresden muß drei Spieler verkaufen

● Über drei Millionen Mark Schulden
● Opposition abgeschmettert ● Der Vorstand bleibt weiter im Amt ● Kampf um die Lizenz

Von RAINER NACHTIGALL
Dresden - Es war Freitagabend 00.03 Uhr, als Dresdens Präsident Wolf-Rüdiger Ziegenbalg seinen Geschäftsführer Manfred Kluge in seinen „Audi“ bat und mit ihm ins Hotel „Bellevue“ fuhr. „Jetzt haben wir uns einen Schluck verdient“, atmete er tief durch.

Nach einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über die Marathonstrecke von fast fünf Stunden bleibt dieses Ergebnis: Ziegenbalg und seine Mannschaft werden weiter

die Geschenke des 1. FC Dynamo Dresden leiten. Die Grabenkämpfe im Vorfeld dieser Versammlung wandelten sich schließlich in eine Schmierkomödie. Beide Parteien, Vorstand und eine neu formierte Opposition, ließen wechselweise ihre Redner auftreten.

Bundesliga aktuell

Ohne größere Mühe schmettete Ziegenbalg die an ihn gerichteten Vorwürfe ab, bis sich der frühere Dynamo-Spieler Frank Ganzera zu Wort meldete („Ich kenne jeden und fast alles in diesem Klub“). Er blieb im Gegensatz zu vielen Vorrednern seiner Oppositionsgruppe sachlich und erzielte mit der emotionslosen Aufzählung der Fehler des Präsidenten offensichtlich Wirkung auch bei Mitgliedern, die zuvor aus ihrer Sympathie für Ziegenbalg kein Hehl gemacht hatten.

Ganzera aber war es dann selbst, der die zuvor von ihm geäußerte Rücktrittsforderung an Ziegenbalg vom Tisch wischte. „Im Interesse des Vereins“, wie er begründete.

Das Interesse des Vereins kann nämlich nur darin bestehen, das bis zum 28. Februar einzuleitende Li-

zenverfahren beim DFB auch zu überstehen. Und das ist nach den lauthals in den Saal geschleuderten Vorwürfen von Ziegenbalgs Gegenkandidaten Walter Hoff ein Tanz auf dem Seil. „Dresden hat sechs Millionen Schulden“, warf Hoff, ein Architekt aus Ludwigsburg bei Stuttgart, Ziegenbalg Bankrottwirtschaft vor. Entkräftet wurde diese Feststellung weder vom Präsidenten selbst noch von Geschäftsführer Manfred Kluge.

„Wir sind keinesfalls überschuldet“, stellte Kluge, in die Enge getrieben, fest, ohne jedoch konkrete Zahlen zu nennen. Daß es Verbindlichkeiten in beträchtlicher Höhe gibt, geschätzt bei 3,5 Millionen, scheint festzustehen.

Ziegenbalg wußte da auch schon, wie man dennoch zur DFB-Lizenz kommen wird. „Wir werden einige Spieler verkaufen müssen“, gab er unumwunden zu. „Wagenhaus hat es abgelehnt, seinen auslaufenden Vertrag zu verlängern. Dazu kommen Allievi, Lieberam und noch ein vierter Spieler, über den wir uns noch nicht geeinigt haben.“

Sepp Seidel, eine zeitlang Dynamo-Schatzmeister und als Chef der Dresdner Bank in Dresden ein Mann, der sich in Geldsachen auskennt: „Hier ist vieles aufgebauscht worden. Die Situation ist keinesfalls so kritisch, wie sie dargestellt wurde.“ Seidel sitzt im Dynamo-Verwaltungsbeirat.

müssen sich gewaltig steigern.“

Verwöhnt wurden die Bayern in Bordeaux nicht. Zu dritt bewohnten die Spieler (gab es noch nie) jeweils einen spartanischen Bungalow auf dem Gelände von Girondins Bordeaux. Kein Telefon, kein Fernseher. Manager Hoeneß: „Wenn ihr wieder besser spielt, werdet ihr auch wieder besser wohnen.“



Soll verkauft werden: Dresdens Publikums-liebling Sergio Allievi

Soll verkauft werden: Andreas Wagenhaus, der Angebotsaus England hat

Was bei den Bayern alles neu ist

Libero gefunden – zwei Weltmeister sind jetzt nur Reserve

Von ALOIS GRANTL
München - Bayern-Trainer Sören Lerby zog Schlüsse aus dem einwöchigen Trainingslager in Frankreich (Testspiele: 2:3 gegen Auxerre, 3:0 gegen Bordeaux).

Neuer Libero: Thomas Strunz. „Er bekommt von mir die Zeit, die er braucht, um in diese Position hineinzuwachsen“, sagt Lerby. Strunz ist seit dem Amtsantritt

von Lerby bereits Libero Nr. 5.

Vor der Abwehr, als Mittelfeldlibero, spielt künftig Jan Wouters. Lerby: „Mit seiner Erfahrung kann er Leute führen.“

Neuer Linksverteidiger ist Roland Grahammer. Eigentlich ein rechter Punkt. Lerby: „Das macht nichts. Roland kann das.“

Im Sturm hat Roland Wohlfarth als einziger

seinen Stammspieler sicher. Drei Tore in zwei Testspielen, dazu tolle Leistungen im Training. Lerby: „So kämpferisch habe ich ihn mir immer gewünscht.“ Labbadia, Mazinho und Laudrup (Kreuzbandriß auskurieren) kämpfen um die zweite Stürmerposition.

Wackelkandidaten sind die Weltmeister Thon und Berthold. Lerby macht Druck: „Beide

Die Fußball-Börse

● Perfekt

Horst Pittroff (65/Vermögensverwalter und Rechtsbeistand) ist neuer Schatzmeister beim 1. FC Nürnberg.

Knut Reinhardt (23/Borussia Dortmund) hat seinen Vertrag um ein Jahr bis zum 30. Juni 1993 verlängert.

Okidata, Trikot-Werbepartner des FC Kaiserslautern, verlängerte den Werbevertrag mit dem Klub bis Juni 1993 zu erheblich verbesserten Bedingungen. Bisher: 660 000 Mark pro Saison. Jetzt: rund 1,5 Millionen Mark.

● Im Gespräch

Jörn Andersen (norwegischer Stürmer/Frankfurt) soll nach Eintracht-Wunsch deutscher Staatsbürger werden. Damit wäre Platz für einen neuen Nicht-EG-Ausländer.

Thomas Kempe (Verteidiger/31/VfL Bochum) als Nachfolger von Rune Bratseth bei Werder Bremen.

Michael Rummenigge (Mittelfeldspieler/27/Borussia Dortmund) wird von München, Leverkusen und italienischen Vereinen umworben. Sein Vertrag läuft zu Saisonende aus.

Anthony Yeboah (Stürmer/27/Frankfurt) wird von Real Madrid, Atletico Madrid und von Marseille umworben.

● Ausland: Im Gespräch

Wolfram Wuttke (bei Espanol Barcelona gefeuert) hat nach eigenen Angaben drei neue Angebote und ist entschlossen, Spanien zu verlassen.

Carles Namudeche (National-Torhüter Kenias) wird von Kickers Emden aus der Oberliga Nord umworben. Präsident Riedel fuhr zum Afrika-Cup nach Senegal.

Ruud Gullit (holländischer Mittelfeldspieler des AC Mailand) hat gedroht, den Klub mit seinen Landsleuten Frank Rijkaard und Marco van Basten zu verlassen, wenn weitere Ausländer verpflichtet würden.

Zusammengestellt von EIK GALLEY

Schiedsrichter: Bald mehr Geld und keine Geschenke

Im „Fall Nürnberg“ am Wochenende Fehler eingestanden

Grünberg - Eine zweite Nürnberger Schiedsrichter-Affäre soll es nach den Vorstellungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) nicht geben. Auf der Schiedsrichter-Halbzeit-Tagung in der Sportschule Grünberg bei Gießen wurde am Wochenende ein Verzicht auf Geschenke größerer Art beschlossen. Es soll künftig tatsächlich bei kleinen Erinnerungsgaben bleiben.

„Die genaue Bewertung soll aber weiterhin in den Händen der Unparteiischen liegen“, erklärte Schiedsrichter-Obmann Johannes Malka. Um der Gefahr der Einflußnahme zu begegnen und den gestiegenen Aufwand der Schiris zeitgemäßer zu belohnen, wurde die Einführung einer Art Halbpfeifens beschlossen. Künftig wird es keine Aufwandsentschädigungen mehr geben, sondern ein regelgerechtes Entgelt, und das muß von den Schiedsrichtern über eine zweite Steuerkarte abgerechnet werden.

Im Fall Nürnberg gestanden die Bundesliga-Schiedsrichter Fehler in ihrem Verhalten ein. „Wir sind uns bewußt, die von Betreuern des 1. FC Nürnberg nach den jeweiligen Spielen übersandten Geschenke mit einer gewissen Sorglosigkeit entgegengenommen zu haben“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung. Schiedsrichter-

Lehrwart Hans Ebersberger verspricht sich auf jeden Fall von den letzten Vorgängen eine größere Sensibilisierung der Schiedsrichter. Zusätzlich dringt der DFB auf genaues Einhalten seiner Maßgaben. So soll – etwas realitätsfremd – am Abend vor einem Bundesligaspiel Kontakt zum gastgebenden Verein vermieden werden.

Konsequenzen wird das Verhalten in Nürnberg für die Schiedsrichter nicht haben, da ein Einfluß auf die Leitung der Spiele ausgeschlossen wird.

Das neue Modell der Bezahlung möchte Obmann Malka bis zum Saisonbeginn 1992/93 fertig haben. Entsprechende Gespräche laufen bereits DFB-intern. Bisher kassierte ein Schiedsrichter eine monatliche Pauschale von 520 Mark und pro Spiel 100 Mark – beides steuerfrei. Der Münchner Schiedsrichter Manfred Amerell hat eine Summe von rund 1 000 Mark ins Gespräch gebracht.

Außerdem überlegt der DFB, ob die Schiedsrichter nicht längere Pausen brauchen. Grund: Die längere Saison bringt auch größere zeitliche Belastungen. Die Einführung eines Vollprofis in Deutschland scheint aber unrealistisch. „Das wird es auch europaweit in den nächsten Jahren wohl nicht geben“, meinte Ebersberger. (dpa)

So startet die 2. Liga

Gruppe Nord

1. SPIELTAG
Samstag/Sonntag, 7./8. März:
Meisterrunde:
Hertha BSC – St. Pauli (Sa. 15.30)
Oldenburg – Uerdingen
Meppen – Hannover (beide So. 15.00)
Abstiegssrunde:
Brandenburg – Blau-Weiß 90
Braunschweig – Fort. Köln (beide Sa. 15.30)
Remscheid – Osnabrück (So. 15.00)

2. SPIELTAG
Freitag bis Sonntag, 13.–15. März:
Meisterrunde:
St. Pauli – Meppen (Fr. 20.00)
Hannover 96 – Oldenburg (Sa. 15.30)
Uerdingen – Hertha BSC (So. 15.00)
Abstiegssrunde:
Blau-Weiß 90 – Braunschweig (Fr. 18.30)
Fort. Köln – Remscheid (Sa. 15.30)
Osnabrück – Brandenburg (So. 15.00)

Gruppe Süd

1. SPIELTAG
Samstag/Sonntag, 7./8. März:
Meisterrunde:
Saarbrücken – SC Freiburg
Chemnitz – Mannheim (beide Sa. 15.30)
Jena – Homburg (So. 15.00)
Abstiegssrunde:
Darmstadt – Halle (Fr. 19.30)
München 1860 – Erfurt
VfB Leipzig – Mainz (beide Sa. 15.30)

2. SPIELTAG
Samstag/Sonntag, 14./15. März:
Meisterrunde:
Homburg – Chemnitz
Mannheim – Saarbrücken
SC Freiburg – Jena (alle Sa. 15.30)
Abstiegssrunde:
Mainz – München 1860
Erfurt – Darmstadt (beide Sa. 15.30)
Halle – VfB Leipzig (So. 15.00)

Der vollständige Spielplan in unserer Donnerstag-fuwo. [FCC Wiki]

Alle Tabellen

Damit Sie auch in der Winterpause immer sehen, wo ihr Lieblingsverein steht

Bundesliga		
1. Bor. Dortmund	22	40:31 30:14
2. Eintr. Frankfurt	22	48:24 29:15
3. VfB Stuttgart	22	37:19 28:16
4. K'lauren (M)	22	37:21 28:16
5. Leverkusen	22	30:22 25:19
6. 1. FC Nürnberg	22	31:25 24:20
7. Schalke 04 (N)	22	32:26 23:21
8. 1. FC Köln	22	30:27 23:21
9. W. Bremen (P)	22	28:27 22:22
10. Hamburger SV	22	21:26 22:22
11. B. München	22	31:33 21:23
12. Duisburg (N)	22	28:29 21:23
13. Karlsruher SC	22	24:31 20:24
14. Mönchengladbach	22	20:30 20:25
15. Rostock (MO/N)	22	30:36 19:25
16. VfL Bochum	22	22:34 16:28
17. D. Dredan (N)	22	19:32 16:28
18. Wattenscheid	22	26:37 17:27
19. Stuttg. K. (N)	22	30:40 16:28
20. F. Düsseldorf	22	27:38 16:28

Zweite Liga		
Staffel Nord		
1. Uerdingen (A)	22	35:21 29:15
2. Hannover 96	22	25:21 26:16
3. St. Pauli (A)	22	30:25 25:19
4. SV Meppen	22	30:25 25:19
5. VfB Oldenburg	22	28:32 23:21
6. Hertha BSC (A)	22	30:26 23:21
7. Remscheid (N)	22	30:28 22:22
8. VfL Osnabrück	22	23:24 22:22
9. Braunschweig	22	25:37 21:23
10. Blau-Weiß 90	22	29:37 20:24
11. Brandenburg (N)	22	28:37 16:28
12. Fortuna Köln	22	22:41 12:32
Staffel Süd		
1. SC Freiburg	22	41:25 28:16
2. Saarbrücken	22	38:24 27:17
3. CZ. Jena (N)	22	28:21 27:17
4. W. Mannheim	22	27:17 26:18
5. Chemnitz (N)	22	26:19 28:18
6. FC Homburg	22	27:22 24:20
7. Mainz 05	22	29:25 21:23
8. Hallesch. FC (N)	22	27:32 20:24
9. VfB Leipzig (N)	22	28:30 20:25
10. München (N)	22	19:24 19:25
11. Darmstadt 98	22	26:36 19:25
12. RW Erfurt (N)	22	21:00 8:36

NOFV-Oberliga		
Nord		
1. FC Berlin	20	58:5 36:4
2. Tennis Borussia	19	50:12 33:5
3. Bergmann-Borsig	20	55:21 32:8
4. Greifswalder SC	20	45:21 32:8
5. PCK Schwedt	20	37:28 23:17
6. Spandauer SV	20	40:38 19:17
7. Spandauer BC	20	35:31 22:18
8. Reimick. Föchse	20	30:26 22:17
9. Victoria Frankfurt	20	35:33 20:20
10. Motor Borsdorf	20	28:28 20:20
11. Elsenhüttenstadt	19	27:30 17:21
12. Post Neubrandenburg	20	27:32 16:24
13. Stahl Hennigsdorf	20	29:43 16:24
14. Wacker 04	19	23:45 13:25
15. BFC Preussen	19	16:37 11:27
16. FC Prenzlau	20	24:45 11:29
17. Halen Rostock	20	10:45 5:35
18. BW Pärching	20	16:65 4:36

Mitte		
1. Union Berlin	21	44:15 36:8
2. 1. FC Magdeburg	21	49:15 31:11
3. Lok Alt. Stendal	20	33:21 28:12
4. Energie Cottbus	20	60:30 28:14
5. Hertha BSC/Am.	20	37:23 28:14
6. Anhalt Dessau	20	32:27 28:14
7. Stahl Thale	21	33:18 25:17
8. Turfjüngfer	21	33:21 25:17
9. VfB Lichterfelde	20	28:20 23:17
10. Hertha Zehlendorf	21	39:29 23:19
11. Blau-Weiß 90/Am.	21	27:29 19:23
12. FV Wannsee	21	23:30 17:25
13. Marathon 02	21	28:48 16:28
14. Brieske-Senftenberg	20	24:33 14:26
15. SC Galow	20	24:36 14:26
16. BSV Spandauerfeld	20	26:41 14:26
17. SC Charlottenburg	20	19:44 13:27
18. Türkspor Berlin	21	26:43 13:29
19. FSV Velten	20	21:42 12:28
20. Lichtenberg 47	21	18:57 9:33

Süd		
1. FSV Zwickau	20	52:11 34:6
2. Wismut Aue	20	49:14 34:6
3. Bläserwerder 08	20	44:17 31:9
4. Sachsen Leipzig	20	39:19 28:14
5. 1. FC Markkleeberg	20	32:20 25:15
6. Wismut Gera	20	30:24 24:16
7. Wacker Nordhausen	20	30:24 24:16
8. Soertr. Sömmerda	20	31:28 20:20
9. FSV Hoyerwerda	20	28:28 20:20
10. FC Meiningen	20	30:30 18:22
11. FV Zeulenroda	20	29:28 17:23
12. Riesaer SV	20	24:24 17:23
13. Suhler SV	20	23:40 16:24
14. Chemnitz SV	20	36:41 15:25
15. Bornaer SV 91	20	23:41 15:25
16. SC 1903 Weimar	20	21:39 13:27
17. SV Merseburg	20	16:54 7:33
18. VfC Plauen	20	8:63 4:36

So geht's weiter
Bundesliga: 7. - 9. Februar 23. Spieltag
Zweite Liga: 7. März - Start der Auf- und Abstiegs-Play-off-Runden mit je sechs Vereinen um einen Aufstieg in je Staffel sowie gegen den Abstieg (je zwei aus jeder Staffel sowie Relegation der Drittplatzten mit dem Zweiten der DFB-Oberliga Nord)
NOFV-Oberliga: Nachholspiele in Nord und Mitte am 2. Februar. Nord: 29. Spieltag am 16. Februar; 35. Spieltag am 9. Februar (beide vorgezogen); Süd: 21. Spieltag am 23. Februar.

Die Schiedsrichter - wie sie leben und was sie verdienen

... und was sich für die aus dem Osten verändert hat

Früher hieß es: Schiedsrichter ans Telefon! Heute: Du schwarze Sau! Schiedsrichter in der Bundesliga müssen nicht nur gut pfeifen, sie müssen auch einstecken können. Dazu die moderne Technik. Zeitlupen und Standbilder im Fernsehen decken jeden Fehler schonungslos auf. Und wir fragen uns: Wie können die mit der ständig wachsenden (und so oft unsachlichen) Kritik überhaupt leben?

Von KLAUS FEUERHERM
Die Bundesliga-Schiedsrichter saßen diese Woche in Klausur. Offiziell war es in Grünberg bei Frankfurt/Main eine routinemäßige Tagung. In Wahrheit war es eine Art Abrechnung.

Nicht, daß unsere Schiedsrichter in den letzten Monaten zu schlecht pifften. Nein, nein. Es ging vor allem um den Nürnberger Schiedsrichterskandal. Der Club hatte in der letzten Saison einige Pfeifenmänner unverhältnismäßig reich beschenkt (*fürwob* berichtete). Beispielsweise erhielt das Gespann Harder (Lüneburg)/Fürstenberg/Pohlmann am 20. Oktober 1990 bei Nürnberg - Köln (0:4) Geschenke (Sportkosmetik, -taschen, -kleidung und Hometrainer) im Wert von 6 835 Mark. Höhere Bewirtungskosten für Schiris als bei anderen Vereinen brachte die Nürnberger gleichfalls ins Gerede. Johannes Malka, Vorsitzender des DFB-Schiedsrichter-Ausschusses, nennt dies alles schlicht „die größte Enttäuschung meines Lebens“.

DFB ist sicher: keine Manipulation

Inzwischen ist man sich beim DFB zwar sicher, daß es keine Spielmanipulationen gegeben habe. Aber der Verdacht der Bestechlichkeit der eigentlich international angesehenen deutschen Schiedsrichter bleibt bei der Öffentlichkeit bestehen. Mancher Fan denkt gar, unsere Schiris leben in Saus und Braus.

Diesen Vorwurf will sich Manfred Führer (43) aus Steinhagen in Westfalen nicht gefallen lassen. „Wir rechnen unsere Spesen nur dem DFB, der über entsprechende Vertragshotels verfügt, ab und haben mit den Vereinen finanziell überhaupt nichts zu tun.“

Führer ist einer der insgesamt 37 Bundesliga-Schiedsrichter. Zehn von ihnen dürfen FIFA-Spiele leiten. Und von denen kommen fünf aus den neuen Bundesländern. Aber für sie alle gelten die gleichen Spielregeln des DFB.

Wer die Regeln kennt, kann von Saus und Braus nicht mehr sprechen. Fahrten mit Zug oder Flugzeug bucht der DFB, die mit dem Auto werden abgerechnet. Zahlung aufs Konto vier Wochen nach

Einsatz. Das Hotel ist vom DFB gebucht. Auch hier keine Barzahlung, der DFB begleicht alles per Überweisung. Pro Spiel gibt es für Schieds- und Linienrichter je 100 Mark. Dazu Aufwandsentschädigung (Waschkosten für Wäsche, neue Bekleidung) für Schiedsrichter einheitlich 520 Mark pro Monat, für Linienrichter 450 Mark. Vor der Saison gibt es vom DFB-Ausstattungs Trainingsanzug, Einlaufschuhe, Schuhe und Spielbekleidung. Wert um die 500 Mark.

Kein Geld also, um reich zu werden. Dafür, daß sie einen Teil ihrer Freizeit dem Fußball widmen, müssen sich die Schiris sogar eine Menge gefallen lassen. Nicht nur, daß die Beschimpfungen und Bedrohungen von den Rängen zunehmen. „Schwarze Sau“ gehört manchmal noch zu den glimpflichen Beschimpfungen.

Und dann dieser Druck. Besonders nach Spilleitungen beim Meister Kaiserslautern häuft sich die Kritik an den Schiedsrichtern. Der Vorwurf: die Pfälzer würden die Männer in Schwarz gezielt unter Druck setzen, bis sie einseitig pfeifen.



Geleitschutz für den Schiedsrichter

Manchmal wird's gefährlich. Polizeischutz für Markus Merk, mit 28 jüngster Bundesliga-Schiedsrichter, im September '89 in Frankfurt nach einem 1:2 der Eintracht gegen Bayern München

Bei Kaiserslautern ist Rudi Merk seit fast 30 Jahren Schiedsrichter-Betreuer. Sohn Dr. Markus Merk ist mit 28 Jahren jüngster Bundesliga-Pfeifenmann. Für Meisterschafts-Mitfavorit Frankfurt Grund genug, Merk jüngst partielles Pfeifen zu unterstellen. „Der verpfeift uns zum Vorteil von Lautern.“ Fernsehkameras bewiesen später, daß Merk korrekt gepfiffen hatte. Aber Anklage hängt immer länger nach als Wiedergutmachung.

Angst vor solchen Unterstellungen hatte jahrelang auch Dieter Pauly aus Mönchengladbach. Erst seit seinem Karriere-Ende besucht er öfter Spiele der Borussia. „Ich muß jetzt nicht mehr so distanziert auftreten.“ Und das sagt einer, der als Inhaber eines Sportartikelgeschäfts immer Sinn für werbewirksame Auftritte hatte. Pauly weiter: „Trotzdem hat es Spaß gemacht. Spiele zu leiten ist wie eine Droge. Man lernt das Verhalten von Menschen in Extremsituationen kennen. Das ist hochinteressant.“

Nicht anders denkt Gerhard Gläser. Der Mann aus Breilungen in Thüringen hat früher nur zwischen Rostock und Erfurt gepfiffen. Da lebte er noch am Rande der DDR. Heute ist er zwischen Rostock und München unterwegs. Heute ist Breilungen, schiedsrichtermäßig gesehen, mitten in Deutschland. So ändern sich die Zeiten. Und das nicht nur territorial.

Das erste Spiel in Nürnberg

Der Zufall wollte es, daß Gläser sein erstes Bundesligaspiel in Nürnberg pfiff. Aber er winkt gleich ab. „Mit der Nürnberger Sache habe ich nichts am Hut.“ Seine Erfahrungen dort waren tatsächlich ganz andere als jene, die Kollegen in der Saison zuvor machten.



Kölns Littbarski brüllt Habermann aus Sömmerda/Thüringen an. Fast ein Vergehen für die rote Karte. Aber erfahrene Schiedsrichter können meist Erregungen der Spieler deuten. Das ist wichtig für eine ruhige Spilleitung

Ausgerechnet Gläser's Nürnberg-Beispiel zeigt, daß das Schiri-Leben am Wochenende nichts mit Saus und Braus zu tun hat.

Er wurde für das Bundesligaspiel Nummer 15 angesetzt. Am Freitag, dem 9. August 1991, fuhr er um 12.15 Uhr von Breilungen ab. Am Nachmittag meldete er sich im vorgeschriebenen Nürnberger Queens-Hotel an.

Dort war kein Empfangskomitee. Und dort war auch kein Herr Mausser. Das ist jener Mann, der

Klaus-Dieter Stenzel kann seine berufliche Tätigkeit als Geschäftsführer des KreisSport-Vorstandes Forst mit der Schiedsrichter-tätigkeit ganz gut vereinbaren

Karl-Heinz Gläser: „Die einzigen Farben sind für mich Rot und Gelb.“ Bei seinem ersten Bundesligaspiel in Nürnberg gab er einen Elfmeter für Düsseldorf (3:1)

Die elf Geheimnisse der Bundesliga

Heute: Geheimnis Nr. 6



Foto: BAADER, PINK, HÄRTICH, RZEPA, WITTE

in Nürnberg die Schiris betreute und mit Sportartikeln aus der Firma seiner Frau beschenkt hat (Mausser ist inzwischen zurückgetreten).

Mit seinen Linienrichtern Peter Brenn aus Bad Salzungen (Thüringen) und Matthias Müller aus Gera gingen Gläser in die Altstadt Abendessen. Denn im Queens-Hotel (Zimmer zwischen 169 und 298 Mark von Einzel- bis Doppelzimmer) beginnen die Preise für satti-gende Hauptgerichte bei exklusiv-

ven 50 Mark. Zu teuer für einen einfachen Schiedsrichter.

Für das Spiel Nürnberg gegen Düsseldorf (3:1) erhielt Gläser von fuwo die Formnote 4 (Durchschnitt). Die Reportagen in Rundfunk und Fernsehen hat die Familie dahel für seine „alten Tage“ auf Band konserviert. Die Kommentare der Reporter Koch (Radio) und Hartmann (Fernsehen/ARD) gefielen ihm nicht sonderlich. „Denn fair war ich allemal. Die Düsseldorf erhielten einen Elfmeter, den die Nürnberger nicht wahrhaben wollten. Die Nürnberger wollten zwei Elfmeter, die sie nicht bekamen, weil es keine waren.“

Niveau höher, Umfeld schöner

Gläser meint über das Publikum, daß es aggressiv gewesen sei. „Aber ich kann auch damit leben, eine ‚schwarze Sau‘ genannt zu werden. Ich höre es, und ich vergesse es. Für mich gibt es bei einem Fußballspiel nur Rot und Gelb. Was ich sehe, pfeife ich. So war das früher, so ist das heute.“

Sagt Gläser erst. Denn er schränkt gleich ein: „Ganz so war es doch nicht. Denn die Bundesliga ist eine ganz andere Welt als die Oberliga des Ostens. Das Niveau ist höher, das Umfeld ist schöner, es macht mehr Spaß.“

1983 startete Gläser seine Karriere in der Oberliga der Ex-DDR. Mal war er Schieds-, mal Linienrichter. Für die nötigen Touren von Spiel zu Spiel kaufte er sich einen sechs Jahre alten Lada (Kilometer-Stand 84 000). Teure 23 000 (Ost-) Mark – so viel wie für

einen Neuwagen – mußte er dafür hinlegen. Drei schuldlose Unfälle kosteten für Reparaturen noch einmal runde 4 500 (Ost-) Mark. Weil es schwer war, überhaupt eine schnelle Werkstatt zu finden.

„Die Kilometerkosten übernahm der jeweilige Gastgeber-Verein. Vom Verband gab es 20 (Ost-) Mark für das Spiel und zehn Mark als Tagesspesen. Anreiz waren Auslands-Einsätze. Da gab es erst 150 Schweizer Franken am Tag, später 25 mehr. Bei drei Reisetagen kam man so auf 525 Franken (rund 580 Mark/d. R.). Frühere Generationen mußten in der DDR das Geld von FIFA und UEFA an den DTSB zurückzahlen. Später nicht mehr. Aber das meiste ging eh für mein Hobby Gartenarbeit drauf.“

Und heute. Bei seinen Einsätzen als Chef von sechs Bundesliga- und fünf Zweitligaspielen ist er noch nie geflogen. Das lohnt bei seinen Anfahrtswegen aus Breitungen nicht.

Der Lada ist inzwischen weg. Gläser fährt Audi 80. Für einen zwei Jahre alten Wagen legte er nach der Wende 21 000 Mark auf den Tisch.

Probleme gibt es mit der Arbeit. Früher wurde Gläser für gesellschaftliche Arbeit, wie es hieß, freigestellt. Heute tickt die Stechuhr. Den Job als Lehrmeister an einer Polytechnischen Oberschule gibt es nicht mehr. Jetzt muß Gläser 40 Stunden Arbeit pro Woche in einer ABM-Abteilung des Kreisbetriebes für Landtechnik Breitungen nachweisen. Zeit dafür bleibt nur von Montag bis Freitag 12.15 Uhr. Dann geht's ab zum Spiel. Pfeift er Spiele unter der Woche, bezahlt dann der DFB dem

Betrieb jeweils die Ausfallstunden.

Ost-Kollege Bernd Heynemann hat auch seine eigenen Erfahrungen gemacht. „Die Medien in der DDR gingen mit uns gerechter um. Jetzt muß ich damit leben, daß gezielt Fehler gesucht werden“, so der Magdeburger, der als Werbemanager arbeitet. Dabei weiß Heynemann sehr gut, daß Medien in der DDR nicht immer objektiv berichteten.

Am meisten spürten das die Zuschauer bei Spielen des Stasi-Vereins BFC Dynamo. Inzwischen hat der vom Oberliga- zum Bundesliga-Schiedsrichter aufgestiegene Wieland Ziller aus Königsbrück bei Dresden diesen Fakt erhärtet: „Jawohl, mir sind vier, fünf Kollegen bekannt, die bewußt für den BFC gepiffen haben.“ Das war der Lieblingsverein von Stasi-Minister Mielke („Ich liebe euch doch alle“).

Schiris sind Reizfiguren

Vorbei, diese Zeit. Zum Glück für die Schiedsrichter aus dem Osten, die allesamt im Westen bisher gut bestanden haben. Eines freilich ist auch für sie geblieben. Noch mal Dieter Pauly, der Ex-Schiri aus den alten Bundesländern: „Der Schiedsrichter ist eine Reizfigur, an der andere ihre Aggressionen auslassen. Er ist wie ein Ventil. Warum auch nicht. Sachbeschädigungen sind schlimmer als Piffe.“

In den nächsten Donnerstag-fuwo: Wo dürfen die Spieler den Trainer duzen? Wer sich mag, und wer sich nicht mag. Was hat ein Kapitän zu tun?

Was man alles so hört

Michael Meier, Manager von Bundesliga-Tabellenführer Borussia Dortmund, wundert sich immer wieder über die Effektivität der BVB-Geschäftsstelle. „Im Vergleich zum 1. FC Köln oder Bayer Leverkusen arbeiten wir in Dortmund in einer Pommese-Bude. Es ist für meine Begriffe sensationell, daß wir da jährlich 23 Millionen Mark umsetzen“, sagte Meier.

Bernard Dietz (44), 53maliger Fußball-Nationalspieler vom MSV Duisburg, wird ab Juli den westfälischen Amateur-Oberligisten SC Verl trainieren. Dietz beendet dann seine fünfjährige Tätigkeit beim ASC Schöppingen. Der ehemalige National-Verteidiger unterschrieb einen Vertrag für ein Jahr mit einjähriger Option.

Dino Capocchiano (27), vom TSV Havelse über 1860 München nach Lazio Rom gewechselter Stürmer, sitzt bei den Römern zwar nur auf der Ersatzbank, kommt aber dafür oft zusammen mit Nationalspieler Thomas Doll außerhalb des Spielfeldes zum Einsatz. Bei Dino nimmt Doll seine Kurzektionen in italienisch. „Er kann die Sprache noch nicht so gut. Deshalb geht er fast nie ohne mich auf die Straße – und die Fans sind verrückt nach ihm“, sagte der Capocchiano über Doll.

Eberhard Stanjek (57), Sportchef des Bayerischen Fernsehens, hat in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußballverband einen Videofilm mit dem Titel „Fußball ohne Zukunft? Probleme im Jugendbereich“ herausgebracht. Zu beziehen ist das Video beim Bayerischen Fußball-Verband in München.

Seeler sieht keine rosige Zukunft des deutschen Fußballs. Talente fehlen, Stars im Ausland



Nationalelf-Ehrenspielführer Uwe Seeler (53, HSV) sieht mit einiger Skepsis dem weiteren Verlauf der Bundesliga-Saison entgegen. „Zum einen kann jetzt jeder jeden schlagen. Das ist zweifellos interessant für die Fans. Aber Topleams, die auch international bestehen können, haben wir im Moment leider nicht. Als Gründe für das gesunkene Leistungsniveau führt der Hamburger an: „Zum einen sind die besten Spieler in Italien. Und außerdem gibt es wenige Talente, die nachgewachsen sind.“

Norbert Meier (34), Mittelfeldspieler bei Mönchengladbach, kann sich trotz einer Schultergelenk-Verletzung freuen: Die von ihm trainierte A-Jugendmannschaft wurde mit 19:3 Punkten Halbzeitmeister. Meier, dessen Vertrag zum Saisonende bei der Borussia ausläuft, soll anschließend Cheftrainer aller Jugendmannschaften werden. „Ein unterschrittsreifer Vertrag liegt bereit.“ Außerdem soll der Supertechniker Co-Trainer bei Gelsdorf werden. Meier besitzt den sogenannten A-Schein, kann Klubs bis zur Oberliga trainieren.



Unmißverständliche Geste von FIFA-Schiedsrichter Wieland Ziller, einem der fünf Oster in der Bundesliga: Hier steckt die gelbe Karte, beim nächsten Mal ist sie fällig



Dieter Pauly aus Gladbach wird am 14. Februar 50. Nach Beendigung seiner Laufbahn wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Bayern München Bundesliga-Flop!

Aber noch gibt es Hoffnungen auf einen Europapokal-Platz

Von RAINER NACHTIGALL

Bayern München, vierfacher Europapokal-Gewinner, zwölfmal Meister in der Bundesliga, nach 22 Punktspielen nur auf Rang elf. Mit negativem Tor- (31:33) und Punktverhältnis (21:23). So schlecht wie zuletzt vor 15 Jahren. Der verletzungsbedingte Ausfall wichtiger Stammspieler (Thon, Aumann, Strunz, Laudrup) konnte nicht wettgemacht werden. Die Folge: totale Verunsicherung der gesamten Mannschaft, die niemals zu Normalform fand. Deutliches Indiz: München hatte keine Stammformation. Für die Analyse haben wir die häufig eingesetzten Spieler beurteilt.

Torhüter

Harald Schumacher. Wurde für den am Knie operierten Aumann verpflichtet. Große Ausstrahlung auf seine Vorderleute, trotz seines Alters (37) mit guten Reflexen.

Libero

Christian Ziege. Auf diese Position gestellt, nachdem der aus Rom zurückgekehrte Berthold der Abwehr keine Sicherheit geben konnte. Spielerisch gut, aber unerfahren.



Auf Torhüter Schumacher war Verlaß. Hier wehrt er vor KSC-Vorstopper Reich (Nr. 3) ab

Manndecker

Thomas Berthold. Unter seinen Möglichkeiten. Zuletzt etwas erfolgreicher, ohne zu überzeugen. **Oliver Kreuzer.** Kam für 6 Millionen Mark vom KSC, ist soviel Geld nicht wert. Kohler konnte er nie ersetzen, zu langsam, wenig ausgebufft.

Die Rangliste

Internationale Klasse

keiner

Gutes Bundesliganiveau

Schumacher, Schwabl, Labbadia, Bender, Wohlfarth, Grahammer, Thon, Effenberg, Ziege, Wouters, Reinhardt, Strunz, Laudrup, Mazinho

Durchschnitt

Berthold, Kreuzer, Hillringhaus, Aumann

Schwach

Babbel, Pflügler, Münch, Sternkopf

Äußere Mittelfeldspieler

Roland Grahammer. Antrittsschnell, wendig. Im Vorwärtsgang mit vielen Fehlern. Kaum Torgefahr.

Manfred Bender. Der Schnellste. Leichtfüßig, taktisch vielseitig einsetzbar. Nach längerer Verletzung noch nicht in bester Verfassung.

Zentrale Mittelfeldspieler

Manfred Schwabl. An guten Tagen „Hansdampf in allen Gassen“. Stark am Ball, geschickt in Zweikämpfen.

Stefan Effenberg. Einziger aktueller Nationalspieler. Riesentalent. Gleichstark Abwehr und Offensive.

Olaf Thon. Lange verletzt, deshalb nie Bestform. Hervorragende Dribblings, Übersicht und harte Schüsse.

Die Spitzen

Bruno Labbadia. Von Lautern geholt, um die meist defensiv einge-

stellten Gegner im Olympia-Stadion zu „knacken“. Keine Enttäuschung. Liebling der Fans.

Roland Wohlfarth. Nicht unumstritten, weil er oft untertaucht. Schießt aber die entscheidenden Tore. Schnell, mutig, kopfballstark.

Schwachstelle

Die Bayern stellten sich selten als geschlossene Mannschaft vor, ließen in einigen Spielen profihafte Einstellung vermissen. Lücken in der engeren Abwehr nach dem Weggang von Reuter und Kohler, dem Aufhören von Augenthaler.

Die Trainer. Heynckes, ein Fachmann von hohen Graden, gelang es nicht, gleichwertigen Ersatz für die verletzten Stars zu verpflichten. Lerby bewegte nach Amtsantritt kaum mehr, hat aber Chance bis zum Saisonende.

Der Imagefaktor

Bayern ist noch immer Zuschauer-Magnet. Das könnte sich bei weiterem Abrutschen ändern. Hauptsponsor Opel (5 Millionen für drei Jahre) setzt auch künftig auf die Bayern.

Rückschau

Die größte Pleite. Die miserable Heim Bilanz (12:12 Punkte). Katastrophal die Europapokal-Vorstellung gegen 1903 Kopenhagen (2:6).

Die beste Tat. Das 1:1 im Auswärtsspiel bei Nürnberg.

Die Typen

Stefan Effenberg. Ein Mann, der versucht, sich mit großen Sprüchen zu profilieren, bei dem aber Wort und Tat weit auseinanderklaffen.

Das Klima

Zum Ende der Halbserie wurde es wieder besser. Vorher kämpfte offen jeder gegen jeden.

Prognose für die Rückrunde

Wenn Bayern wieder alle Spieler beieinander hat – und danach sieht es nach den ersten Auftaktspielen in Frankreich aus – kann die Elf noch einen UEFA-Cup-Platz erreichen.



Das Schema im Spiel der Bayern

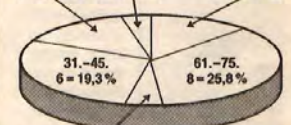
Die Münchner haben durch sehr viele Umstellungen kein eigentliches Grundschema. Der Einsatz von vier Liberos demonstriert das. Effenberg spielt die zentrale Mittelfeldrolle, Grahammer und Bender sind eher verkappte Flügelspieler als Verteidiger, daher Münchens Abwehrücken.

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Ziege	21	1 809	2	1	–	3	–	–
Schwabl	20	1 800	–	–	–	2	–	–
Berthold	20	1 771	2	–	1	3	–	–
Kreuzer	19	1 647	–	1	–	3	–	1
Effenberg	17	1 520	–	–	6	6	1	–
Labbadia	19	1 466	2	3	6	3	–	–
Bender	17	1 336	5	1	2	1	–	–
Mazinho	17	1 160	5	4	5	–	–	–
Grahammer	11	931	2	1	–	3	–	–
Wohlfarth	16	900	2	6	6	1	–	–
Thon	10	871	1	–	–	2	–	–
Pflügler	9	771	1	–	–	2	–	–
Babbel	12	771	1	4	2	1	–	–
Sternkopf	12	745	5	3	–	–	–	–
Hillringhaus	8	720	–	–	–	–	–	–
Schumacher	8	720	–	–	–	–	–	–
Aumann	6	540	–	–	–	–	–	–
Reinhardt	5	450	–	–	1	1	–	–
Laudrup	5	403	3	–	1	–	–	–
Wouters	4	360	–	–	–	1	–	–
Strunz	4	266	1	1	–	1	–	–
da Silva	4	173	1	2	–	1	–	–
McInally	2	50	–	–	2	–	–	–
Eberl	1	45	1	–	–	–	–	–
Münch	1	39	–	–	2	–	1	–
Kremm	2	30	–	–	2	–	–	–
Ott	1	14	–	1	–	–	–	–

Wann München seine Tore schoß

16.–30. 4 = 12,9% 1.–15. 3 = 9,7% 76.–90. 6 = 19,4%



31.–45. 6 = 19,3% 61.–75. 8 = 25,0%

46.–60. 4 = 12,9%

Münchens Sündenregister

Rote Karten 1
Gelb/Rot 1
Verwarnungen 35

So wurde aufs Tor geschossen

Torschüsse im Strafraum 142
außerhalb des Strafraums 103

Chancenverwertung

Chancen 134

Tore 31

23,1 Prozent der Chancen wurden verwertet



Das ist ja zum Haareraufen! Nach dem Rausschmiß von Heynckes wurde Lerby im Oktober Trainer bei Bayern. Viel besser spielten sie auch danach nicht



Das ging gerade noch einmal gut. Gemeinsam blocken Libero Ziege (l.) und Verteidiger Kreuzer den Stuttgarter Sverison (Mitte) ab. Bayerns Abwehr wirkte unsicher

Schalke 04



Fast 50 000 Zuschauer im Schnitt Bei zehn Heimspielen noch keine einzige Niederlage

Von JÜRGEN ZINKE
und WERNER LIPPE

Der Aufsteiger liegt nach 22 Spielen mit 23:21 Punkten und 32:36 Toren auf Rang sieben der Bundesliga-Tabelle. Viel Lob von den Experten. Und noch etwas Bemerkenswertes: Die Schalke sind nach zehn Heimspielen im Gelsenkirchener Parkstadion unbezungen. Mit dem begeisterten Publikum (Zuschauer-Hschnitt: 49 280!!!, die Konkurrenz ist sehr neidisch) muß dem Aufsteiger für die Rückrunde nicht bange sein.

Torhüter

Jens Lehmann. Einer der Talentiertesten der Bundesliga. Aber mit Macken, wie man sie Torhütern und Linksäußen nachsagt. Abiturient, sehr selbstbewußt.

Libero

Günter Güttler. Glücksgriff des Vorjahres aus Waldhof. Rückhalt der Abwehr. Mann der weiten Pässe. Probleme unter Druck.

Mannndecker

Hendrik Herzog. Der Ex-Berliner fiel positiv auf. Disziplinierte Spielweise, stark beim Kopfball. Technische Mängel.

Steffen Freund. Die Überraschung. Schoß in seinem ersten Spiel gleich das Siegtor (1:0 gegen Nürnberg). Stets mit Riesensprung. Diszipliniert und spritzig. Schwächen beim Kopfball.

Michael Prus. Kann mehr als er zeigt. Sachlich und konsequent. Typischer Mannndecker.

Äußere Mittelfeldspieler

Jürgen Luginger. Sehr lauffast. Schwächen im Abschluß jeder Art, trifft bei Flanken und Schüssen meist den Gegner.

Ingo Anderbrügge. Einer der wertvollsten Spieler. Sehr schußstark. Persönlichkeit entwickelt. Beginnt meist sehr stark, macht dann kleine Pausen.

Zentrale Mittelfeldspieler

Günter Schlipper. Präsident Eichbergs erster Einkauf im Januar 1989

(von Köln/700 000 Mark). Diese Summe ist er wert. „Brasilianer“ oder auch „Schlippino“ genannt, weil er technisch super ist, Doppelpaß mit sich selbst spielen kann. Liebt die Deckungsarbeit nicht.

Die Rangliste

Internationale Klasse

keiner

Gutes Bundesliganiveau

Lehmann, Güttler, Freund,

Anderbrügge, Schlipper

Durchschnitt

Herzog, Luginger,

Borodjuk, Sendscheid, Prus,

Flad, Eigenrauch

Schwach

Christensen, Müller,

Mademann

Alexander Borodjuk. Genialer Macher bei Schalke. Kann unerhört viel mit dem Ball. Olympiasieger mit der UdSSR 1988. Kampfgeist nicht nach Schalke-Art.

Angreifer

Peter Sendscheid. Torgefährlicher Schalker (5 Treffer) mit Abstauber-Qualitäten. Macht oft Fehler bei der Ballannahme. Kopfballschwach. **Bent Christensen.** Der Millionen-Einkauf aus Dänemark hat die Erwartungen nicht erfüllt. Jedoch auch mit Verletzungsspech (Oberschenkel).

Schwachstelle

Mangelhafte Chancenverwertung, vor allem auswärts. Die Spiele in Bremen (1:2), Hamburg (1:2), München (2:3), beim VfB Stuttgart (0:1) hätten die Schalke nicht verlieren müssen.

Der Trainer

Das Schlagwort des gewieften Taktikers: Disziplin. Sein liebster Spruch: Bei allem muß man mit dem Herzen dabei sein. Erwartet absolutes Profitem. Spioniert selten die Gegner aus, weil er auf eigene Stärken setzt. Voller Ideen bei der Spielvorbereitung.

Das Klima

Die Art des Trainers wird akzeptiert, nur er hat das Sagen. Sein Mann des Vertrauens ist Günter Güttler.

Der Imagefaktor

Die Mitgliederzahl stieg von über 6 000 Anfang 1989 auf rund 14 000. Präsident Eichberg ist ein knallharter Geschäftsmann, der stets vorausdenkt (neues Stadion-Projekt). Vom Sponsor Müllermilch kommen jährlich zwei Millionen Mark.

Rückschau

Größte Pflanze: Das 0:5 bei Eintracht Frankfurt am 2. Spieltag.

Beste Tat: Das 5:0 gegen den FC Hansa Rostock war das beste Spiel, doch auch das 5:2 gegen Borussia Dortmund im Revierderby sorgte für Aufsehen.

Die Typen

Günter Schlipper ist ein Fußballer aus dem Kohlenpott. Ständig gut gelaunt, ein Typ wie „Boss“ Rahn aus der 54er Weltmeisterei. Hat zu jeder Zeit einen Spaß oder ein „Ding“ drauf.

Prognose für die Rückrunde

Schalke holt nach der Winterpause noch 18:14 Punkte und kommt auf die Gesamtzahl von 41:35 Punkten. Das würde für einen Platz unter den ersten Zehn sicher langen.

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Güttler	22	1980	-	-	3	5	-	-
Luginger	22	1980	-	-	2	1	-	-
Herzog	22	1946	2	-	-	7	-	-
Borodjuk	22	1932	3	-	4	-	-	-
Freund	22	1908	-	1	1	3	-	-
Lehmann	21	1890	-	-	-	2	-	-
Anderbrügge	22	1783	9	1	5	4	1	-
Sendscheid	20	1755	3	-	5	1	-	-
Flad	16	1327	3	-	2	2	-	1
Prus	15	1104	-	3	-	4	-	-
Christensen	14	1016	5	3	4	-	-	-
Schlipper	16	878	8	5	2	4	1	-
Mademann	11	607	3	4	-	4	-	-
Schacht	5	429	1	-	-	1	-	-
Leifeld	10	421	2	7	2	1	-	-
Müller	5	204	1	3	1	1	-	-
Eigenrauch	4	135	-	3	-	-	-	-
Gredig	2	132	1	1	-	-	-	-
Welp	2	123	-	1	-	-	-	-
Garber	3	21	-	3	-	-	-	-
Mihajlovic	1	18	-	1	-	-	-	-
Bürger	4	13	-	4	-	-	-	-
Kroninger	1	4	-	1	-	-	-	-

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore.



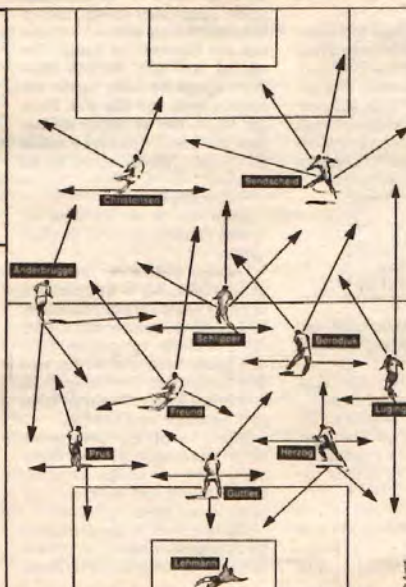
Ein Tänzchen am Ball
Beinahe Hand in Hand kämpfen der Schalker Alexander Borodjuk (links) und Karlsruher Lars Schmidt um den Ball. Wie bei diesem Duell hatten die Schalke auch insgesamt mit 3:1 die Nase vorn

Schalke's Spiel im Schema

Die Grundformation von Schalke 04. Die Pfeile und Linien deuten Richtungen und Wege an, die die Spieler bevorzugen. Im Schema wurde davon ausgegangen, daß Steffen Freund von Trainer Ristic am liebsten im Mittelfeld eingesetzt wird, der Ex-Brandenburger jedoch auch oftmals Mannndecker spielen mußte

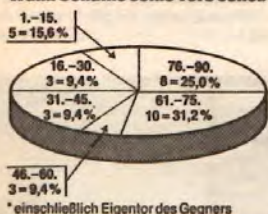
Der Vater des Erfolges bei Schalke:

Trainer Aleksandar Ristic mit aufmerksamem Blick auf das Spielgeschehen. Profihafte Einstellung und Disziplin verlangt er von seinen Spielern



In der nächsten Donnerstag-Arwo: Wattenscheid, Stuttgarter Kickers, Düsseldorf!

Wann Schalke seine Tore schoß



Schalke's Sündenregister

Rote Karten 1
Gelb/Rot 2
Verwarnungen 40

So wurde aufs Tor geschossen

Torschüsse im Strafraum 138
außerhalb des Strafraums 82

Chancenverwertung

Chancen 153
Tore 32

20,9 Prozent der Chancen wurden verwertet

Hier der richtige 1. FC Köln

Pardon. Durch einen technischen Fehler gab es in der letzten Montag-Ausgabe (Seite 8) im Köln-TÜV den falschen Arbeitsnachweis. Hier der richtige.

1. FC Köln

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Illgner	22	1980	-	-	-	2	-	-
Littbarski	22	1843	2	1	-	-	-	-
Higl	21	1770	-	2	-	7	1	-
Ordenezwiz	20	1638	4	1	4	7	1	-
Greiner	20	1576	1	3	2	1	-	-
Banach	18	1494	2	1	10	1	-	-
Heidt	22	1493	5	5	3	3	-	-
Jensen	16	1380	1	1	-	2	1	-
Götz	17	1327	3	2	-	6	-	-
Steinmann	18	1308	5	4	1	1	-	-
Baumann	18	1301	1	4	-	4	-	1
H. Fuchs	18	1110	4	7	5	1	1	-
Sturm	13	837	2	7	2	2	-	-
Giske	9	765	1	-	-	-	-	-
Trulsen	12	763	5	3	1	-	-	-
Flick	10	689	3	2	-	2	-	-
Andersen	6	449	2	-	-	1	-	-
Rudy	1	85	1	-	-	-	-	-
Müller	1	32	1	-	-	-	-	-

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore.



Profile Das ganz andere Portrait



Torsten Gütschow, so lieb

Die rechte Hand am Kinn, ein hintergründiges Lächeln. Torjäger Gütschow, wie ihn die Fans von Dynamo Dresden kaum kennen. Der Sachse schießt nicht nur Tore, sondern lebt bewußt-nachdenklich. Er brauchte lange, um seinen Marktwert zu erkennen

Zwillinge unterwegs

Dresdens Zwillinge Gütschow (vorn) und Scholz drängen immer nach vorn. Auf dem Platz sind sie nur schwer zu stoppen. Auch Lauterns Verteidiger Funkel kann ihnen kaum folgen

Torsten Gütschow

Jetzt weiß ich

LVon OSKAR BECK
leicht federnden Schrittes kommt Torsten Gütschow aus der Geschäftsstelle von Dynamo Dresden. Der Mann ist gut drauf.

Später, in der Stadt, als wir bei einem gemütlichen Kaffee sitzen, sagt der sächsische Strafraumschreck, daß er ein paar gute Gespräche hinter sich hat.

Unter Männern.
Gütschow: „Unser Manager blickt durch. Dieter Müller ist ein alter Profi. Mit dem kann man reden.“

Aber auch mit dem Chef. Mit Ziegenbalg. Vor den ist er neu-lich mal hingetreten und hat gesagt: Präsident, tun Sie etwas für mich.

Es geht um mehr Geld?
Gütschow: „Ja. Und die sehen das ein. Die wollen jetzt alles tun, daß ich bleibe. Demnächst bekomme ich einen neuen Vertrag.“

Hoppla.
Torsten Gütschow, 29, weiß langsam, was er wert ist. Acht Tore hat er in der Bundesliga schon geschossen – und Tore sind in diesem Geschäft das

teuerste Gut. Sie regeln den Preis.

Damals wußte er einfach zu wenig.

Damals, vor ein paar Monaten. Als er mit den Bossen von Dynamo seinen berühmten Fünf-Jahresvertrag aushandelte. Wer so was tut, muß die Tarife auswendig kennen – aber vor allem muß er, um sein Blatt auszureizen, die Regeln des Pokerns beherrschen und sämtliche Tricks.

Know how. Gewußt wie.

Für 'n Appel und 'n Ei Tore

Torsten Gütschow: „Ich bin von uns allen der einzige, der nie Sorgen hat.“

habe in der Aufregung sogar brutto mit netto verwechselt.

Gütschow: „Ich hatte keine Erfahrung. Und keinen Manager, der einem sagt, wo's langgeht. Ich habe einfach zu früh unterschrieben.“

Und zu billig?

„Ja“, sagt Ballermann Gütschow.

Doch das Ding biegt er jetzt

wieder hin. Der Fünf-Jahres-Vertrag ist das Papier nicht mehr wert, auf dem er geschrieben steht. Dabei hieß es mal, dieses Schriftstück sei etwa so lukrativ wie ein Sechser im Lotto. Zunächst war von 400 000 Mark Jahresgage die Rede. Später immerhin noch von 250 000. Doch der Mann, der es selber am besten weiß, schüttelt bloß trostlos den Kopf: „Weder noch. Es ist weniger.“

Herzliches Beileid.

Dafür würde ein Torjäger im wilden Westen nicht mal den Fuß heben.

Torsten Gütschow hat Lehrgeld bezahlt. Für 'n Appel und 'n Ei hat er seine Tore geschossen. Das merkt er, wenn er mal wieder mit Dresdens verlorenen Söhnen telefoniert, die inzwischen dort kicken, wo der Honig fließt und in der Kasse die Kohle klimpert. Sammer. Und Kirsten.

„Klar“, sagt er, „wir reden dann nicht über genaue Summen. Aber ich kriege trotzdem einen Begriff von dem, was gezahlt wird in diesem Geschäft.“

Klartext: Wer in der Bundesliga zu den Stars zählt, der schaufelt daheim im Keller die Bankno-

ten um wie Dagobert Duck in seinem Tresor – oder macht wie der reiche Enterich Urlaub in Duckapulco.

Geld allein macht nicht unglücklich.

„Was würden Sie eigentlich mit einer Million machen, die Sie im Lotto gewinnen?“ frage ich Gütschow.

Er nimmt einen Schluck Kaffee. Nachdenklich schweigt er für einen Moment in die Tasse. Dann meint er, daß er die Hälfte behalten würde.

Und die andere?

„Die würde ich weggeben. Spenden. Für die Krebshilfe. Oder für Rumänien.“

Manche Angebote muß man annehmen

Das sind Themen, sagt er, die ihn berühren. Das menschliche Elend. Die nackte Not. Für viele, weiß er, ist das Leben Kampf. Auch im Kreise seiner Angehörigen und denen seiner Frau ist zur Zeit nicht alles bunt und paletti. Eltern arbeitslos. Die Schwestern. Und sein Bruder Uwe sieht

nur noch sporadisch daheim die Familie, seit er pendelt zwischen Görlitz und Mannheim, wo er endlich 'nen Job hat.

Torsten Gütschow: „Ich bin von uns allen der Einzige, der nie Sorgen hat.“

Doch soll er ein schlechter und sich für men?

Eines hat e nach der W erfolgreiche

Stefanie, das Glück

Ganz stolz ist Torsten Gütschow auf seine Tochter Stefanie. Die drückt ihre linke Wange ganz lieb an die rechte ihres Vaters. Vielleicht wird sie mit ihm bald in eine andere Stadt ziehen – wenn Dynamo aus der Bundesliga absteigt. Aber Gütschow wird wieder nach Dresden zurückkehren



Profile Das anz andere Portrait



Zwillinge unterwegs
Dresdens Zwillinge Gütschow (vorn) und Scholz drängen immer nach vorn. Auf dem Platz sind sie nur schwer zu stoppen. Auch Lauterns Verteidiger Funkel kann ihnen kaum folgen



Ätsch, gleich treffe ich
Und wieder steht er an der Stelle. Gütschow ist wie die besten Fußballer: Zunge raus: gleich



Torsten Gütschow

Jetzt weiß ich, was (meine) Tore wert sind

... Dagobert Duck in ...
... oder macht wie ...
... Enterich Urlaub in ...
... macht nicht un ...
... Sie eigentlich ...
... machen, die Sie ...
... gewinnen?" frage ich

nur noch sporadisch daheim die Familie, seit er pendelt zwischen Görlitz und Mannheim, wo er endlich 'nen Job hat.

Torsten Gütschow: „Ich bin von uns allen der Einzige, der nie Sorgen hat.“

Doch soll er in die Knie gehen, ein schlechtes Gewissen kriegen und sich für sein Glück schämen?

Eines hat er nie kapiert: Daß nach der Wende so mancher erfolgreiche und ex-privilegierte

Sportler von den Menschen in der Alt-DDR in die Pfanne gehauen wurde.

Gütschow: „Kati Witt zum Beispiel. Jetzt plötzlich wird die beschimpft als SED-Schwein und rote Socke. Dabei hat sie wirk-

lich einmal viel geleistet.“

Und noch etwas, sagt er, würde er sich ganz herzlich wünschen: Daß die Leute im Osten, wenn einer wie Ulf Kirsten nach Leverkusen rochiert oder Sammer zum VfB, nicht zu toben anfangen – sondern nachdenken.

Warum?

Weil es Angebote gibt, die keiner ablehnen kann, der seinen Beruf ernst nimmt und alle Sinne beisammen hat.

Zehn Jahre zu früh geboren

Gütschow: „Mensch, wir waren früher doch nur die Dummen. Mit dem Geld war's immer 'ne Katastrophe. Ich war Meister, Pokalsieger, Torschützenkönig, ich hab' 36 Europacupsiege gemacht – und was hab' ich verdient?“

Woanders auf der Welt hatten die Torjäger mehr: eine Zehn-Zimmer-Villa, goldene Wasserschiffe im Bad und 'nen Butler aus Uganda.

Torsten Gütschow ist zehn

Jahre zu früh auf die Welt gekommen. Jetzt drängt die Zeit. Er muß sich sputen, um noch ein bisschen Kapital zu schlagen aus dem, was er am besten kann: Tore schießen.

„Ich bin 29“, sagt er.

Der neue Vertrag, seine letzte große Chance, muß stimmen. Aber dafür wird sein Berater aus dem Westen schon sorgen: Wolfgang Karnath, der auch die Dynamo-Profilis Scholz, Kern und Stübner betreut, hat sich bereits um Kirsten und Sammer entscheidend verdient gemacht. Er wird den Dresdnern vorrechnen, was Tore kosten – das heißt, die wissen das offenbar schon.

Gütschow: „Die Wahrscheinlichkeit, daß ich bleibe, beläuft sich auf 99 Prozent.“

Und falls doch was schiefeht, oder Dresden steigt ab – führt der Weg dann zu Borussia Dortmund?

Achselzucken. Abwarten. „Andrea, meine Frau, geht überall mit hin“, sagt er.

Stefanie Gütschow, 5, würde dann halt auch ihr Köfferchen packen. In ihr Haus, das sie draußen in Dresden-Weißig im März zu bauen beginnen, könnten sie

ja später ...
Denn ...
schütze ...
Selbst w ...
Jahre in ...
würde – ...
Karriere ...
fangen h ...

Gütschow Seelen

Der Sc ...
Gütsch ...
ger wie ...
schon H ...
mal zeh ...
hinauf ...
„Schö ...
Ober-Dy ...
großen ...
Übersch ...
Seeler v ...
per-Gefü ...
Zampa ...
nur noch ...
Kleinge ...
alle Treu ...
gut über ...
hat der ...
und in ...
sprecher ...
Toi, toi

Stefanie, das Glück

Ganz stolz ist Torsten Gütschow auf seine Tochter Stefanie. Die drückt ihre linke Wange ganz lieb an die rechte ihres Vaters. Vielleicht wird sie mit ihm bald in eine andere Stadt ziehen – wenn Dynamo aus der Bundesliga absteigt. Aber Gütschow wird wieder nach Dresden zurückkehren



ne Angebote an annehmen

Themen, sagt er, die ...
... Das menschliche ...
... nackte Not. Für viele, ...
... das Leben Kampf. ...
... seine Angehörigen ...
... seiner Frau ist zur ...
... bunt und paletti ...
... Mitsos. Die Schwe ...
... Bruder Uwe sieht



Sprüche von und über Gütschow

„Gerd Müller“
Gütschow auf die Frage, wer der größte Athlet aller Zeiten sei
„Gütschow ist anders geworden. Noch vor ein paar Jahren hätte niemand daran gedacht, einen Mann wie ihn in den Mannschaftskern zu nehmen. Jetzt ist er dort und nicht etwa nur deshalb, weil einige andere weggingen.“

Dresdens Ex-Trainer Reinhard Häfner

„Früher Europacup, jetzt mit dem Rücken zur Wand. Ich hätte nie gedacht, daß es so weit kommen würde.“

Gütschow zur Situation bei Dynamo

„Wenn andere schon längst mit einer Spielsituation fertig sind, dann lauert er immer noch auf seine Minichance und ist darauf eingestellt, sie auch zu nutzen.“

Dresdens Ex-Kapitän Ralf Minge

„Ich weiß nicht, wie ein Trainer, der in der DDR immer vorn dabei war, mit dieser Situation fertig geworden wäre.“

Gütschow über Trainer Schulte und den Abstiegskampf

Ätsch, gleich treffe ich

Und wieder steht er an der richtigen Stelle. Gütschow hat einen Torriecher wie die besten Bundesliga-Stürmer. Zunge raus: gleich knallt's



Hier, schaut auf mein Hemd

Signal an den Schiedsrichter nach einer Verteidiger-Notbremse? Gütschow hebt einen Trikot-Zipfel hoch. Das ist doch unmöglich, die ziehen mir einfach das Hemd aus der Hose, scheint er zu denken

h, was (meine) Tore wert sind

in die Knie gehen, s Gewissen kriegen sein Glück schä-
r nie kapiert: Daß ende so mancher und ex-privilegierte

Sportler von den Menschen in der Alt-DDR in die Pfanne gehauen wurde.

Gütschow: „Kati Witt zum Beispiel. Jetzt plötzlich wird die beschimpft als SED-Schwein und rote Socke. Dabei hat sie wirk-

lich einmal viel geleistet.“

Und noch etwas, sagt er, würde er sich ganz herzlich wünschen: Daß die Leute im Osten, wenn einer wie Ulf Kirsten nach Leverkusen rochiert oder Sammer zum VfB, nicht zu toben anfangen – sondern nachdenken.

Warum?

Weil es Angebote gibt, die keiner ablehnen kann, der seinen Beruf ernst nimmt und alle Sinne beisammen hat.

Zehn Jahre zu früh geboren

Gütschow: „Mensch, wir waren früher doch nur die Dummen. Mit dem Geld war's immer 'ne Katastrophe. Ich war Meister, Pokalsieger, Torschützenkönig, ich hab' 36 Europacupspiele gemacht – und was hab' ich verdient?“

Woanders auf der Welt hatten die Torjäger mehr: eine Zehn-Zimmer-Villa, goldene Wasserhähne im Bad und 'nen Butler aus Uganda.

Torsten Gütschow ist zehn

Jahre zu früh auf die Welt gekommen. Jetzt drängt die Zeit. Er muß sich sputen, um noch ein bisschen Kapital zu schlagen aus dem, was er am besten kann: Tore schießen.

„Ich bin 29“, sagter.

Der neue Vertrag, seine letzte große Chance, muß stimmen. Aber dafür wird sein Berater aus dem Westen schon sorgen: Wolfgang Karnath, der auch die Dynamo-Profis Scholz, Kern und Stübner betreut, hat sich bereits um Kirsten und Sammer entscheidend verdient gemacht. Er wird den Dresdnern vorrechnen, was Tore kosten – das heißt, die wissen das offenbar schon.

Gütschow: „Die Wahrscheinlichkeit, daß ich bleibe, beläuft sich auf 99 Prozent.“

Und falls doch was schiefgeht, oder Dresden steigt ab – führt der Weg dann zu Borussia Dortmund?

Achselzucken. Abwarten. „Andrea, meine Frau, geht überall mit hin“, sagter.

Stefanie Gütschow, 5, würde dann halt auch ihr Köfferchen packen. In ihr Haus, das sie draußen in Dresden-Weißig im März zu bauen beginnen, könnten sie

ja später immer noch einziehen.

Denn eines, sagt der Scharfschütze vom Elbufer, steht fest: Selbst wenn er noch ein paar Jahre in den Westen abdriften würde – beenden wird er seine Karriere dort, wo er 1980 angefangen hat: bei Dynamo.

Gütschow – der Seeler von Dresden

Der Schwur eines Sachsen.

Gütschow – ein treuer Torjäger wie weiland Uns Uwe, der schon Helmweh bekam, wenn er mal zehn Kilometer aus Hamburg hinausfuhr?

„Schöner Vergleich“, sagt der Ober-Dynamo stolz. „In einer großen Zeitung hieß mal die Überschrift: Gütschow – der Uwe Seeler von Dresden. War'n Super-Gefühl.“

Zampano Ziegenbalg muß jetzt nur noch mit dem Hut das nötige Kleingeld einsammeln, damit alle Treueschwüre den Sommer gut überleben. Sein bester Mann, hat der Präsident mal unter Eid und in strammer Haltung versprochen, sei unverkäuflich.

Toi, toi, toi.

„Torsten ist mein wichtigster Spieler.“

Dresdens Trainer Helmut Schulte
„Unangenehm ist das nicht gerade.“

Gütschow über die Bemerkung „Dresden ist der 1. FC Gütschow“

„Mir brauch'n keen Möller, mir brauch'n keen Stein, hint'n ham mer Müller, der Gütschow haut se rein.“

Fans im Harbig-Stadion

„Ich mache meine Tore zu dreißig Prozent mit links, zu dreißig Prozent mit rechts, zu dreißig Prozent mit dem Kopf und den Rest mit Glück.“

Gütschow auf die Frage, wie er seine Treffer erzielt

„Du läufst auf, damit schokken wir Düsseldorf.“

Schulte zu Gütschow vor dem Spiel gegen Fortuna (2:0), bei dem Gütschow nach Verletzung beide Treffer erzielte

„Die Trauung mußte vor- und von Görlich nach Dresden verlegt werden, weil Torsten im Juni 1983 mit Dynamo an einem Turnier in Spanien teilnahm.“

Ehefrau Andrea Gütschow über den Hochzeitstermin mit Torsten

„Ich bin ein Morgenmuffel.“
Gütschow auf die Frage: Ihr größter Fehler?

„Ein echter Sachse oben.“

Dresdens Präsident Ziegenbalg

„Über vergessene Milch hilft auch kein Lamentieren.“

Gütschow auf die Frage, warum er sich nach ausgelassenen Chancen trotzdem weiter konzentrieren kann

Nächsten Donnerstag – Gütschow: „Was ich in der Bundesliga gelernt habe.“



Heimbilanz war blamabel
Rot-Weiß-Stürmer Jörg Schmidt (rechts) im Zweikampf mit dem Saarbrücker Fuhl. Einer der vielen Erfurter Saison-tiefpunkte war die 1:6-Heim-niederlage gegen den 1. FC Saarbrücken am 18. Spieltag. Gerade auf seine Heimstärke hatte Erfurt vor Saisonbeginn gebaut. Am Ende die bittere Erkenntnis: 7:15 Punkte auf eigenem Platz

Halle Trainer Donau: Aufstiegsrunde war für uns eine Nummer zu groß

Von HANS LANGENFELD

● **Halle auf Rang acht. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?**

Bernd Donau (seit dem 1. Juli 1990 Cheftrainer in Halle) antwortet auf unsere Standardfragen: Was die Platzierung betrifft, ist alles in etwa so gelaufen, wie wir es zu Saisonbeginn vermutet hatten. Einen größeren Punktabstand zu den Abstiegsrängen hätte ich mir allerdings gewünscht. Platz sechs – und damit die Aufstiegsrunde – war für uns nicht drin.

● **Mit welchen Spielen waren Sie besonders zufrieden, welche Resultate haben Sie am meisten enttäuscht?**

Donau: Der 3:2-Erfolg in Erfurt und der 3:1-Erfolg in Mainz waren sehr erfreulich. Die Niederlagen in Jena (0:2, 7. Spieltag), Chemnitz (0:3, 9. Spieltag) und Leipzig (0:2, 15. Spieltag) waren dagegen indiskutabel.

● **Gab es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?**

Donau: Positiv überrascht hat Giesbert Penneke, der unser Libero-Problem löste. Eine feste Bank in unserem Spiel wurde auch Muhamed Prelejevic.

● **Sind Veränderungen im Mannschaftsaufgebot in Sicht?**

Donau: Zwei neue Leute sollen den Abgang von Dariusz Wozniak nach Möglichkeit ausgleichen. Andreas Babenderode aus Rostock und Jens Mitzscherling aus Chemnitz. Ein Transfer von Uwe Schulz aus Erfurt ist leider nicht möglich, da er schon zu Beginn der Saison den Verein gewechselt hat, von Brandenburg nach Erfurt.

Lutz Schülbe wurde am Knie operiert und steht wahrscheinlich zum Rückrundenstart nicht zur Verfügung.

● **Ihr Tip: Wer steigt auf? Und wer steigt ab?**

Donau: Mein Aufstiegs kandidat ist Waldhof Mannheim. Zu den Abstiegsrängen nur soviel: Wir sind nicht dabei.

● **Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?**

Donau: Trainingsbeginn war am 6. Januar. Vier Tage später gewannen wir das Hallenturnier von Magdeburg, und bis zum 25. Januar geht's ins Winterlager nach Harrachov in der CSFR. Vom 17. bis 27. Februar ist eine Wettkampfreise nach Norditalien geplant. Testspiele bestreiten wir am 1. oder 2. Februar in Bochum gegen den VfL und am 29. Februar gegen Brandenburg.

Das meinen wir

Halle scheint optisch mit dem 8. Tabellenplatz gesichert. „Das Soll wurde erfüllt“, heißt es beim HFC. Vorsicht: Die Mannschaft sollte sich nicht zu sehr in Sicherheit wiegen. Der Abstand zum Vorletzten Darmstadt beträgt nur einen Zähler! Die Mannschaft hat allerdings ein großes psychologisches Plus: Im direkten Vergleich mit den fünf Abstiegskandidaten verlor sie nur eine Begegnung (0:2 in Leipzig), verbuchte vier Siege und fünf Unentschieden. Das Fragezeichen: Kann der Weggang von Dariusz Wozniak verkraftet werden? **Funfo-Tip:** Halle schafft den Klassenerhalt.

Erfurt Abstieg klar! Größte Ost-Enttäuschung

Von HANS-GEORG ANDERS
● **Erfurt Tabellenletzter. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?**

Josip Kuze (Trainer in Erfurt seit dem 15. September 1991. Er ist nach Lothar Kurbjuweit und Rüdiger Schnuphase bereits der dritte Trainer in dieser Saison): Als das Ziel für den FC Rot-Weiß formuliert wurde, war ich noch nicht dabei. Man hatte sich vorgenommen, mindestens Rang sechs zu erreichen. Klar ist natürlich: Wir haben dieses Vorhaben deutlich verfehlt.

● **Mit welchem Spiel waren Sie besonders zufrieden, bei welchem waren Sie besonders enttäuscht?**

Kuze: Erfreulichstes Resultat? Da möchte ich, sicher verständlich, unser achtbares Abschneiden im UEFA-Cup nennen. Und das negativste Erlebnis war wohl unser 0:3 in Leipzig. Zu einem Zeitpunkt, als wir noch eine kleine Chance hatten (17. Spieltag/d. R.). Die Niederlage wurde fast kampflos hingenommen. Das war der Anfang vom endgültigen Ende.

● **Gab es (trotzdem) Spieler,**

die Sie besonders hervorheben möchten?

Kuze: Ja, zwei: Carsten Sänger und Thomas Linke.

● **Sind Veränderungen im Mannschaftsaufgebot in Sicht?**

Kuze: Es ist ja bekannt, daß der Ausverkauf längst begonnen hat. Disztl und Conrad sind weg, auch Schmidt und Böttcher sind abzuschreiben. Dafür kommen Nachwuchsleute wie Otto, Keil, Beyer oder Nordhaus als Vertragsamateure aus den eigenen Reihen hinein.

● **Ihr Tip: Wer steigt auf? Wer steigt ab?**



Auch Josip Kuze konnte die Talfahrt nicht mehr aufhalten. Er ist bereits der dritte Erfurter Trainer in dieser Saison

Kuze: Aufsteiger: Freiburg oder Chemnitz. Absteiger: Erfurt und eventuell erwischte es Halle.

● **Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?**

Kuze: Es sind Freundschaftsspiele gegen Sachsen Leipzig, Zwickau, Weimar, Sömmerda und Hessen Kassel geplant. Für ein Trainingslager fehlt leider das Geld. Wir könnten es höchstens mit drei Auswärtsspielen in einer begrenzten örtlichen Region des Inlands realisieren und mit den Einnahmen oder aber mit finanzieller Unterstützung der Gastgeber bezahlen.

Das meinen wir

Bereits nach dem Verkauf von Stürmer Vogel nach Kaiserslautern war das Saisonziel – sechster Platz – gewagt. Es kam noch schlimmer: nur zwei Siege und vier Unentschieden in 22 Begegnungen. Erfurt war die schlechteste Mannschaft der gesamten Zweiten Liga. Elf Punkte Rückstand zum Relegationsplatz zehn. Man muß kein Prophet sein, um festzustellen: Erfurt ist abgestiegen!



55mal Gelb

Punkte: 8:36 (12.)
Tore: 21:60 (12.)
Zuschauerschnitt: 3 510 (11.)
Rot: 4 (11.)
Gelb/Rot: 3 (7.)
Gelb: 55 (12.)
Elfmeter: 3
Die längsten Serien ohne Niederlage: 15/16. ST (2:2 Punkte, 4:4 Tore)
Ohne Sieg: 11.-21. ST (3:19/11:29)
Zahlen in Klammern: Platzierung in jeweiliger Rangliste.

Medizinisch gesprochen war Rot-Weiß Erfurt bereits am 4. Spieltag „scheitert“. Die Mannschaft stand danach durchgehend auf dem letzten Tabellenplatz, kassierte insgesamt 60 Tore (24 mehr als der Tabellenvorletzte Darmstadt), holte auswärts nur einen Punkt (in Mainz)

Arbeitsnachweis der Spieler									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot	
Sänger	22	1990	–	–	–	4	–	–	
Disztl	21	1890	–	–	–	3	–	–	
Abel	19	1683	1	–	1	7	–	–	
Schulz	21	1682	6	1	2	5	–	–	
Heun	20	1537	3	3	5	7	–	–	
Linke	17	1397	2	1	1	3	1	–	
Gottlöber	15	1350	–	–	–	–	–	–	
Räthe	17	1317	3	1	1	6	1	–	
Arndt	18	1062	4	6	1	1	–	–	
Schmidt	17	1038	5	4	3	5	–	2	
Buvac	11	990	–	–	–	3	2	–	
Baumbach	12	981	5	1	–	1	–	–	
F. Dünger	10	746	3	1	–	1	–	1	
Weinrich	12	664	–	7	2	2	–	–	
Romstedt	10	638	7	1	–	1	–	1	
Böttcher	15	621	–	12	–	–	–	–	
St. Dünger	7	488	1	2	–	3	–	–	
Scheller	5	450	–	–	–	1	–	–	
Bühner	6	448	1	1	–	2	–	–	
Conrad	5	358	1	1	–	1	1	–	
Otto	3	105	1	2	–	–	–	–	
Hoffmeister	1	90	–	–	–	–	–	–	

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslungen, E = Einwechslungen, T = Tore

Zweitliga-Nachrichten

Leipzig

Der Umzug des VfB Leipzig ins Zentralstadion ist (fast) perfekt. Jörg Hanes, Leipziger Stadtdezentern für Umwelt und Sport, will aus seinem Etat 600 000 Mark für den Bau der dringend erforderlichen Sicherheitszäune zuschießen. Allerdings müssen die Stadtverordneten noch zustimmen.

Osnabrück

Hartwig Piepenbrock will Präsident des VfL Osnabrück bleiben. Bei der Mitgliederversammlung am 16. März stellt er sich zur Wiederwahl.

Chemnitz

Morgen endet das Trainingslager des Chemnitzer FC in der sächsischen Sportschule Rabenberg. Dort hat Trainer Meyer auch zwei mögliche Neuzugänge getestet: den kroatischen Mittelfeldspieler Lucic und den tschechischen Stürmer Vandas.



Zweimal waren die Hallenser Tabellenzweiter, allerdings zu Beginn der Saison. Danach ging es bergab. Nach dem 0:3 gegen Chemnitz stand Halle sogar auf dem Abstiegsrang 11. Am Ende: Platz 8

Einmal Rot

Punkte: 20:24 (8.)
Tore: 27:32 (11.)
Zuschauerschnitt: 3 874 (10.)
Rot: 1 (3.)
Gelb/Rot: 1 (3.)
Gelb: 42 (5.)
Elfmeter: 5

Die längsten Serien

ohne Niederlage:

12.-14. ST
(5:1 Punkte/8:3 Tore),
1/2. ST
(3:1/5:4)

Ohne Sieg:

5.-11. ST
(3:11/3:12)

Zahlen in Klammern: Platzierung in jeweiliger Rangliste.



Zahlen, Daten, Fakten, Trends +++

Fußball
mit Händen
und Füßen

Eine Szene aus dem Spiel Jena gegen Halle (7. Spieltag, Endstand 2:0). Alexander Löbe (r.) kämpft gegen den Jenaer Olaf Schreiber mit Händen und Füßen um den Ball. Inzwischen haben sich die Wege dieser beiden Mannschaften getrennt: Jena will aufsteigen, Halle nicht absteigen

**Drei Mann,
ein Ball**
Drei Mann
schauen
gebannt auf
den Ball:
Ivo Knoflicek
(links/
St. Pauli),
Willi Kronhardt
(Mitte) und
Ünsal Bayazit
(rechts/
Fortuna Köln).
0:2 verlor die
Fortuna dieses
Spiel gegen St.
Pauli am
12. Spieltag.
Einen Spieltag
später stand
die Mannschaft
auf dem letzten
Tabellenplatz,
von dem sie
seither nicht
mehr wegkam



Köln Trainer Roggensack will keinen Fortuna-Spieler loben

Von ERHARD FÜSSER
● Fortuna Köln Tabellenletzter. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?

Gerd Roggensack (Trainer bei Fortuna Köln seit Juli 91): Unser Ziel war eigentlich, unter die ersten Sechs zu kommen. Die Realität sieht, wie jeder weiß, anders aus. Mit einem Satz: Unser letzter Tabellenplatz ist enttäuschend.

● Mit welchem Spiel waren Sie besonders zufrieden, bei welchem Spiel waren Sie besonders enttäuscht?

Roggensack: Unser erfreulichstes Ergebnis war der 5:3-Sieg im DFB-Pokal gegen Hansa Rostock, das enttäuschendste Resultat die 0:4-Niederlage in Uerdingen am 17. Spieltag. Das war unser absolut schlechtestes Spiel.

● Gibt es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?

Roggensack: Es fällt mir schwer, hier Namen zu nennen. Richtig hervorheben kann ich keinen. Am besten von den Schlechten waren noch Niggemann und Schneider.

● Haben Sie Veränderungen in der Mannschaft geplant?

Roggensack: Wir haben ja bereits im Laufe der Saison sechs neue Spieler geholt. Auch jetzt wollen wir uns noch einmal umschauen und eventuell noch jemanden verpflichten. Außerdem planen wir, unter Umständen bis zu fünf Spieler abzugeben. Den Vertrag mit Holger Friz haben wir inzwischen in beiderseitigem Einvernehmen gelöst (Nicht klar ist, wie man hört, auch die Zukunft der bereits lange verletzten Döschner und Außen d. R.).

● Ihr Tip: Wer steigt auf? Wer steigt ab?

Roggensack: Uerdingen wird wohl den Aufstieg schaffen. Was die Absteiger betrifft, möchte ich mich natürlich nicht festlegen. Allerdings werden es wir und Brandenburg sehr schwer haben.

● Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?

Roggensack: Vielleicht machen wir noch einige Hallenturniere oder vielleicht ein Trainingslager im Süden. Einige Testspiele sind ebenfalls geplant, bisher ist da aber noch nichts klar.

Das meinen wir

Jean Löring, Präsident und Geldgeber von Fortuna Köln, hat Jahr für Jahr Millionen in den Verein gepumpt. Sein großes Ziel: die Bundesliga. Jetzt ist er davon so weit entfernt wie nie. Fortuna Köln wird absteigen. Zwar gibt es noch eine theoretische Chance für den Klassenerhalt, aber Wunder sind auch im Fußball selten. Und sie lassen sich wohl auch nicht mit Millionen erkaufen.



Der Schreck über den letzten Tabellenplatz steht ihm ins Gesicht geschrieben: Fortuna Kölns Trainer Roggensack



2 Elfmeter

Punkte: 12:32 (12.)

Tore: 22:41 (12.)

Zuschauerschnitt:

1 845 (12.)

Rot: 1 (4.)

Gelb/Rot: 3 (10.)

Gelb: 35 (4.)

Elfmeter: 2

Die längsten Serien ohne Niederlage:

8-11. ST

(6:2 Punkte/5:3 Tore),

3/4. ST

2:2/2:2)

Ohne Sieg:

13.-19. ST

(2:12/9:18)

Zahlen in Klammern:

Platzierung in

jeweiliger Rangliste.

Fortuna Köln, der Dauergast am Tabellenende. Die wenigsten Punkte, das schlechteste Torverhältnis, die schlechteste Heim- und Auswärtsbilanz in der 2. Liga Nord. 14 Spiektage Letzter. Der Marsch nach unten begann am 5. Spieltag. Danach gab es nur noch einmal (10. Spieltag) ein leichtes Aufbäumen

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Jerecki	19	1 697	1	—	—	—	—	—
Hupe	19	1 639	2	—	—	4	1	—
Lottner	21	1 613	—	4	3	2	1	—
Azima	20	1 610	7	—	4	3	—	—
Schneider	19	1 574	2	—	2	2	1	—
Niggemann	18	1 560	1	—	—	—	—	—
Pasulko	19	1 450	5	4	—	2	—	—
Friz	19	1 446	4	3	3	2	—	—
Kronhardt	17	1 417	2	1	—	4	—	—
Seufert	16	1 177	4	2	1	4	—	—
Neuschäfer	13	1 025	4	1	1	3	—	—
Römer	12	919	1	1	1	3	—	1
Pfahl	10	866	—	1	3	—	—	—
Klotz	14	824	2	7	1	—	—	—
Brandts	12	603	1	7	—	—	—	—
Britz	6	392	2	1	1	2	—	—
Köhler	4	360	—	—	—	1	—	—
Röhrich	5	338	2	1	1	—	—	—
Kontny	4	315	1	—	1	1	—	—
Agaciak	4	283	—	1	—	—	—	—
Bayazit	4	168	—	3	—	2	—	—
Meyer	6	146	1	5	—	—	—	—
Schmitz	1	90	—	—	—	—	—	—
Semida	1	90	—	—	—	—	—	—

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslungen, E = Einwechslungen, T = Tore



Freude über 8. Platz

Halle-Trainer Donau kann sich über den 8. Tabellenplatz schon ein wenig freuen. Noch fehlt der Mannschaft allerdings genügend Abstand zu den Abstiegsplätzen

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Adler	22	1 980	—	—	—	1	—	—
Lorenz	22	1 980	—	—	—	4	—	—
Wosz	22	1 955	1	—	5	5	—	—
Penncke	22	1 915	2	—	1	4	—	—
Wüllbier	21	1 685	4	1	4	2	—	—
Tretschok	21	1 652	3	4	3	2	—	—
Lange	18	1 514	4	—	2	5	—	—
Wawrzyniak	16	1 426	—	—	—	6	1	—
Nowotny	19	1 230	9	4	1	1	—	—
Schulbe	15	1 103	4	2	4	—	—	1
Neitzel	17	1 033	3	6	1	4	—	—
Schön	13	970	2	2	—	1	—	—
Preljevic	10	849	1	—	1	3	—	—
Gozmanow	9	655	2	1	2	2	—	—
Rziha	7	506	1	1	—	1	—	—
Machold	7	381	—	5	—	1	—	—
Löbe	6	291	1	4	—	—	—	—
Hannemann	8	280	3	5	—	—	—	—
Schulz	6	252	1	4	1	—	—	—
Neubert	2	91	—	2	—	—	—	—

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslungen, E = Einwechslungen, T = Tore



Nachrichten

Turniersieger

St. Petersburg – Die deutsche Juniorenauswahl „U 17“ gewann nach elf Jahren wieder das Granatkin-Turnier in St. Petersburg. Im entscheidenden Spiel wurde GUS mit 2:0 (2:0) bezwungen, damit alle Spiele gewonnen: Gegen GUS II 4:1 (2:1), Finnland 2:1 (1:1), China 4:1 (1:0).

Noch zwei Spiele

Frankfurt/M. – Vor dem ersten Viertelfinale der Nachwuchs-EM gegen Schottland (10.3. in Bochum) spielt die deutsche „U 21“-Auswahl am 18. Februar in Sabadell gegen Spanien und am 25. Februar gegen Polen.

Bombe explodierte

Mailand – Zerbrochene Fensterscheiben, die Eingangstür beschädigt: Vor dem Haus von Giancarlo De Sisti, dem Trainer des italienischen Tabellenersten AS Sciacchi, wurde ein Sprengkörper gezündet. Nach dem Anschlag forderte der Täter am Telefon von De Sisti: „Geh weg von Sciacchi.“

Real unterlag

Valencia 1:2
Madrid – Spaniens Erstligaspitzenreiter Real Madrid kommt in Bedrängnis. In Valencia kassierte der Rekordmeister die zweite Saisonniederlage beim 1:2 (0:0). In der Tabelle liegt der FC Barcelona vor dem Sonntagabendspiel nur noch drei Minuspunkte zurück. Die Tore schoßen Fernando (87.) und Roberto (89.) für den Sieger nach dem Michel per Elfmeter (72.) Real in Führung gebracht hatte. Der Real-Kapitän Chendo wurde vom Platz gestellt.

Wieder zurück

Bogota – Kolumbiens Mittelfeldspieler Carlos Valderrama wird den spanischen Erstligisten Real Valladolid verlassen und in seine Heimat nach Medellín zurückkehren. Zuvor hatte Valderrama beim französischen Erstligisten Montpellier gespielt.



Lockenmähne und selten in der Abwehr: So kennt man den kolumbianischen Nationalspieler und Fußballer Südamerikas von 1987, Carlos Valderrama (30)

Degryse vom

Brüssel – Marc Degryse (RSC Anderlecht) wurde in Belgien zum Fußballer des Jahres 1991 gewählt. Er erhielt in einer Umfrage unter Journalisten, Experten und Schiedsrichtern 217 Stimmen. Philippe Albert vom KV Mechelen wurde Zweiter (193).

Drohung

Mailand – Die drei holländischen Nationalspieler Ruud Gullit, Marco van Basten und Frank Rijkaard wollen den AC Mailand verlassen, wenn der italienische Spitzenklub weitere Ausländer verpflichten.

Serie/Teil 9

Seite 16 Montag, 20. Januar 1992

Die Stars von gestern –

Was machen sie heute?

Zusammengestellt von MANFRED BINKOWSKI und THOMAS FREY

Harald Irmischer

EINST: Eleganter Mittelfeldspieler in Zwickau und Jena/2x Meister und Pokalsieger, 356 Oberligaspiele, 41 Länderspiele (WM 74, Olympia-Bronze 72).

HEUTE: 45 Jahre. Trainer von 78–91 (Carl Zeiss Jena, Nationalmannschaft/Assistent von Bernd Stange, Zwickau, Victoria Frankfurt). Inhaber eines Kleinbetriebes für Tür-/Türrahmen-Renovierung. Spielt noch in der Jenaer Traditionsmannschaft. Versäumt kein Heimspiel des Zweitligisten.



Fernando Gomes

EINST: Portugiesischer Torjäger, erzielte für den FC Porto mehr als 450 Punktspieltore, 6x Portugals, 2x Europas Torschützenkönig, 58 Länderspiele.

HEUTE: 35 Jahre. Hat sich nach Beendigung seiner Laufbahn im Jahre 1989 völlig vom Fußball zurückgezogen. Betreibt mit seinem ehemaligen Mannschaftskapitän Lima Perreira mehrere Geschäfte in der Baubranche und in Pachtankstellen sowie eine Konditorei und Eisdielen.



Zbigniew Boniek

EINST: Stürmer bei Widzew Lodz, Juventus Turin, AS Rom. 80 Länderspiele für Polen. WM-Teilnehmer 78, 82, 86. Olympia-Silber 76.

HEUTE: Nach Karriere-Ende (1987) Trainer in Lecce, seit 16. 10. 91 beim AS Bari (vorletzter in der italienischen Liga). Sein Stuhl wackelt dort bedenklich. Arbeitete gelegentlich auch schon für das italienische Fernsehen. Betreibt außerdem eine Pferdezucht, läßt seine Pferde bei Rennen starten.



Sir Stanley Matthews

EINST: Rechtsaußen. 30 Jahre Profi. Spielte bei Stoke City, FC Blackpool. 54 Länderspiele für England. 56 Europas Fußballer des Jahres.



Dieser Mann und diese Beine schrieben Fußballgeschichte: Stan Matthews

Max Lorenz

EINST: Verteidiger bei Werder Bremen (Meister 1965) und Eintracht Braunschweig. WM-Teilnehmer 1966 und 1970. 76mal zu Länderspielen berufen, nur 19mal eingesetzt.

HEUTE: 52 Jahre, adidas-Repräsentant in Bremen. Eine „große Nummer“ im gesellschaftlichen und sportlichen Leben der Stadt. Veranstaltet alljährlich beim Bremer 6-Tage-Rennen seinen „Sonntagsfrüh-schoppen“ mit prominenten Sportlern. Vor 3 Monaten Knieoperation. Hat sich davon wieder gut erholt.



Rudolf Josef (Ruud) Krol

EINST: Verteidiger, Libero bei Ajax Amsterdam (3mal Europacup), Vancouver Whitecaps, SSC Neapel, AS Cannes. 83 Länderspiele für Holland, Vizeweltmeister 74 und 78.

HEUTE: 42 Jahre. War bis 1990 Trainer beim KV Mechelen (Belgien). Dort wegen fehlender Trainerlizenz entlassen. Danach bei Servette Genf. Macht derzeit in England seinen Trainerschein. Soll dann zu Servette Genf zurückkehren. Außerdem Kunstsammler und Verkäufer.



Heinz Flohe

EINST: Mittelfeldspieler beim 1. FC Köln und bei 1860 München. 39 Länderspiele, Weltmeister 74 (Aufgebot). WM-Teilnehmer 78.

HEUTE: Wird am 28. Januar 44 Jahre. Ein Beinbruch beendete 1979 seine Karriere. Danach Trainer beim TSV Euskirchen, trainiert heute den TuS Uelphenich (Bezirksliga Mittelrhein, 12. Tabellenplatz). Beteiligung an einer Tennishalle.



Roger Hunt

EINST: Mittelfeldspieler bei Liverpool und Bolton Wanderers. 34 Länderspiele. Weltmeister 1966.

HEUTE: 53 Jahre. Erfolgreicher Geschäftsmann in Liverpool. Leitet die Speditionsfirma seiner Familie. Stammgast an der Anfield Road bei den Heimspielen des FC Liverpool. Sitzt samstags, wenn keine Spiele sind, im „Pools Panel“, das ist der Fußballtoto-Entscheidungsschuss.



Sepp Maier, Deutschlands bester Torwart, brachte die Gegner mit tollen Paraden zur Verzweiflung. Jetzt (Foto unten rechts) gibt er sein Können als Trainer weiter



Josef (Sepp) Maier

EINST: Torhüter bei Bayern München (Meister, DFB/Europa-Pokal), 473 Bundesligaspiele, 95 Länderspiele. 74 Weltmeister, 72 Europameister.

HEUTE: 47 Jahre. Ein Autounfall beendete 1979 seine Karriere. Schon zuvor Aufbau eines Tennisclubs in Anzing bei München. Karl-Valentin-Imitator. Seit 1988 Torwarttrainer beim FC Bayern und der Nationalmannschaft. Seit kurzem „Ratfuchs“ bei der ARD-Sendung „Ja oder Nein“.

Maxim Bossis

EINST: Libero u.a. bei FC Nantes und Racing Paris. 76 Länderspiele für Frankreich. Europameister 84, WM-Teilnehmer 82 und 86.

HEUTE: 36 Jahre. Hatte 1989 seine Laufbahn schon einmal beendet. Wagte 1990 ein Comeback in Nantes. 1991 endgültiger Abschied. Jetzt im Immobiliengeschäft tätig.



Herbert Prohaska

EINST: Spitzname: „Schneckerl“, Mittelfeldspieler bei Austria Wien, Inter Mailand, AS Rom. 83 Länderspiele für Österreich. WM-Teilnehmer 78 und 82.

HEUTE: 36 Jahre. Wechselte 1989 vom Spielfeld auf den Posten des verantwortlichen Trainers bei Austria Wien (nach der Vorrunde Platz 2 in Österreich). Macht dort nach Ansicht von Experten gute Arbeit.



Werner Liebrich

EINST: Mittelfeldspieler beim 1. FC Kaiserslautern und in der Nationalmannschaft. 16 Länderspiele. 1954 Weltmeister.

HEUTE: Wurde am Sonntagabend 65 Jahre alt. 1962 Karriere beendet. 1966 kurzzeitig Bundesligatrainer bei Kaiserslautern. Langjähriger Trainer der FCK-Amateure. Einzelhandelskaufmann, Besitzer eines Tabak- und Zeitschriftenladens mit Toto-Lotto-Annahmestelle. Zum 65. Geburtstag in den Süden „geflohen“. Soll demnächst vom 1. FCK geehrt werden.



So kraftvoll wurde auch schon vor 40 Jahren vor vollen Rängen auf dem Betzenberg von Kaiserslautern gespielt, die damals allerdings noch nicht überdacht waren. Am Sonntagabend feierte Werner Liebrich seinen 65. Geburtstag



Felix Magath

EINST: Mittelfeldspieler bei Saarbrücken, HSV, Europacupsieger 77 und 83, 43 Länderspiele. Vizeweltmeister 82 (ohne Spiel) und 86.

HEUTE: 38 Jahre, 86 – 88 Manager des HSV. Danach Herausgeber eines Anzeigenblattes und Leiter der Abteilung Sportservice beim Infass Meinungsforumsinstitut. 89/90 Manager 1. FC Saarbrücken, seit 90 Manager bei Bayer Uerdingen. Ab Sommer 92 nur noch Bayer-Berater. Strebt eine Tätigkeit außerhalb des Fußballs an.



Oswaldo Ardiles

EINST: Mittelfeldspieler. 42 Länderspiele für Argentinien, Weltmeister 78. Wechselte danach nach England (Aston Villa, Blackburn, Queens Park Rangers). Beim Falkland-Konflikt ging er ein Jahr nach Frankreich.

HEUTE: 39 Jahre. 1988 nach zwei Beinbrüchen Ende der Karriere. 89 – 91 Manager bei Swindon Town. Führt den Verein von der 3. in die 2. Division. Zu Beginn dieser Saison Wechsel zu Newcastle United. Dort ohne Erfolg, derzeit in der 2. Division auf Platz 22 (Drittletztler).



Danny Blanchflower

EINST: Außenläufer u. a. bei Glenfortran, Swindon Town, FC Barnsley, Aston Villa, Tottenham Hotspur. 56 Länderspiele für Nordirland. WM-Teilnehmer 58.

HEUTE: 65 Jahre. Beendete 1964 seine Karriere. 1967 Trainer der nordirischen Nationalmannschaft. Dann Journalist, Radio-Kommentator, Interims-Chef beim FC Chelsea.

Lebt jetzt zurückgezogen als Pensionär in London.



Ladislao Kubala

EINST: Gebürtiger Budapest, Stürmer, der in drei Ländern Meister wurde (Ferencváros Budapest, Bratislava, FC Barcelona) und für sie 28 Länderspiele bestritt (Ungarn 3, CSFR 6, Spanien 19).

HEUTE: 64 Jahre. Trainer der spanischen Nationalmannschaft (69–80), beim FC Barcelona, CR

Murcia, in Saudi-Arabien. Seit einem Jahr Trainer der spanischen Olympiamannschaft, die er auf Barcelona 92 vorbereitet.



Mario Zagalo

EINST: Brasilianischer Nationalspieler aus Rio de Janeiro, Linksaußen, 43 Länderspiele. Dreifacher Weltmeister (58/62 als Spieler, 70 als Trainer).

HEUTE: 63 Jahre. Trainer der Nationalmannschaften von Brasilien, Kuwait, Saudi-Arabien, Vereinigte

Arabisches Emirat. Fußball-Kommentator beim Medienkonzern „O Globo“. Jetzt Technischer Direktor der brasilianischen Nationalmannschaft.



Leser fragen – fuwo antwortet

Postfach 1218, O-1086 Berlin

Was soll eigentlich das Symbol für die WM 1994 darstellen?

Hans Georg, Schwarzhofen
fuwo: Das Logo (siehe unten) symbolisiert die amerikanische Nationalflagge. Dorthin, wo sonst die 50 weißen Sterne auf blauem Grund strahlen, wurde ein blauer Fußball gesetzt, der wie ein Komet drei blaue Streifen nach sich zieht.



Ab wann dürfen in der Bundesliga fünf Ausländer spielen?

Bernd Jakut, Ludwigsfelde
fuwo: Mit Beginn der Saison 1992/93 dürfen in allen EG-Staaten drei ausländische Profis sowie zwei weitere Ausländer, die mindestens fünf Jahre im Gastland aktiv waren, pro Spiel eingesetzt werden.

Was ist die Deutsche Programmsammlervereinigung?

Klaus Finsel, Jena
fuwo: Der DPV ist ein eingetragener Verein mit 250 Mitglie-

dern, wurde 1984 gegründet. Interessenten zum Sammeln von Sportprogrammen wenden sich an: Jörg Rudel, Steile Wand 76, O-9612 Meerane.

Wozu dient der angezeichnete Halbkreis an der 16-m-Linie?

Peter Freigand, Riesa
fuwo: Er begrenzt einen zusätzlichen Raum, der beim Elfmeter von den Spielern nicht betreten werden darf. Er garantiert den Regel-Mindestabstand von 9,15 m zum Ball. Die Kreislinie ist Teil des vom Elfmeterpunkt gezogenen Kreises mit einem Radius von 9,15 m.

Welche deutschen Mannschaften gewannen bisher den Europapokal?

Joachim Strau, Schwedt
fuwo: Bei den Landesmeistern gewannen Bayern (dreimal) und der HSV (1), bei den Pokalsiegern ebenfalls die Bayern und der HSV (je 1) sowie Dortmund und Magdeburg (einziger ostdeutscher Sieger). Im UEFA-Pokal siegt bislang Gladbach (2), Frankfurt und Leverkusen (je 1).

Woher hat der Südamerika-Meister Colo Colo Santiago seinen Namen?

Werner Mielde, Berlin
fuwo: Der Araucaner-Häuptling Colo Colo leistete im 15. Jahrhundert spanischen Eroberern harten Widerstand und wurde zum nationalen Helden.

5x100 Mark zu gewinnen

leicht. olymp. Disziplin	Ort der Winterolympia 1992	Stadt im Münsterland	dt. Sport-schützin (Silvio)	Vom d. Fußball-trainern Haas	dt. Eis-kunst-läuferin Patricia	Abk.: groß
Pferde-gang-art	dt. Hand-bauwerk/Jug-U.	5	Sport-boot			6
				Heim des Teufels	Freund von Karl Marx	4
brit. FIFA-Präsi-dent	mittel-d. Länd-schaft	Turn-übung/Mz.	12	Verlei-diger beim Judo		
Vorname von Matthäus	östliche-sche Insel	Bundesl. Fußball-ler(Sou-leyman)		Speise-fisch	Fuß in Ost-England	
wirt. unge-ordnet	attrim. So-fistikler			früh. Eis-kunst-läuferin	Auto-Kennz. Rem-scheid	8
Stadt an der Oder	dt. Tanz-kapell-meister † 1973	Abk.: Bezirk				
			2			
ugs.: Haar-knoten		Abk.: hoc est	9			
Proven-ance		kleiner Wald	1			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Sie finden das Lösungswort, schreiben es auf eine Postkarte oder kleben darauf die ausgefüllte Zahlenleiste (unten) und schicken uns diese. Wir ziehen die Gewinner unter Ausschluss des Rechtsweges aus den richtigen Einsendungen. In Heft 11 erfahren Sie, ob Sie gewonnen haben. Viel Glück!

Einsendeschluss: 26. Januar 1992 (Poststempel). In Heft 3 hieß das Lösungswort Rechtsaußen.

100 Mark haben gewonnen: Herbert Kornmann, O-4900 Zeitz; Rudolf Strassburger, O-1901 Stüdenin; Ottokar Leibe, O-7940 Jossen; Jürgen Braun, O-9331 Cämerswalde; Peter Lütke, O-6202 Bad Liebenstein.

Unsere Anschrift: Fußball-Leserservice, Postfach 1218, O-1086 Berlin.

Herzlichen Glückwunschl

TV-Knüller

Montag, 20. Januar

16.30 – 18.30 Sportkanal Afrika-Cup: Viertelfinale
19.30 – 21.30 Sportkanal Afrika-Cup: Viertelfinale
22.00 – 23.00 Eurosport Goals. Die schönsten Tore
22.30 – 23.00 Sportkanal Die spanische Liga

Dienstag, 21. Januar

23.00 – 0.30 Eurosport Hallenturnier in Marseille

Donnerstag, 23. Januar

17.00 – 19.00 Sportkanal Afrika-Cup: Halbfinale
20.30 – 22.30 Sportkanal Afrika-Cup: Halbfinale

Sonntag, 25. Januar

● Hallenmasters 1992
15.00 – 17.00 Bayern 3
18.07 – 19.00 ARD
22.15 – 23.30 ZDF
● Afrika-Cup
17.30 – 19.30 Sportkanal Spiel um Platz 3

Sonntag, 26. Januar

● Hallenmasters 1992
15.05 – 17.00 ARD
17.10 – 18.15 ZDF
● Afrika-Cup
17.00 – 19.00 Sportkanal Finale

Und außerdem . . .
Tennis: Australian Open in RTLplus (täglich bis Sonntagabend, ab 1 Uhr live)
Eiskunstlaufen: EM in Lausanne, live in Eurosport ab Dienstag, Zusammenfassungen in ARD/ZDF

Unser Buchtip



Zwei Jahrzehnte Schalke
Helmut Holz, Schalke ist unbezählig, Verlag „Gelsendruck“ 1991, 50 Seiten, 51 Fotos schwarz-weiß, 14,80 Mark

Der Autor ist im Ruhrgebiet zu Hause, verfolgt als Sportredakteur seit zwei Jahrzehnten den FC Schalke 04. Was Schalke von anderen Bundesligaklubs unterscheidet, warum der siebenmalige Deutsche Meister, dessen Erfolge so lange zurückliegen, eine Riesen-Fangemeinde hat – all das erfahren Sie in dem Buch. Es ist eine überaus abwechslungsreiche Lektüre, und das sicher nicht nur für Schalke-Fans. Bestellungen bitte über den örtlichen Buchhandel.

Geburtstage

21. Januar: Der schottische Nationalspieler Alex McLeish (77 A) wird 33.

22. Januar: Der Ex-DDR-Nationalspieler Jürgen Pommerenke (Magdeburg/57 A) wird 39.

23. Januar: Der Weltmeister 1990 Paul Steiner (Köln, 349 Bundesligaspiele, 47 Tore, 1 A) wird 35.

Der Ex-DDR-Nationalspieler Rüdiger Schnuphase (Erfurt/Jena 45 A) wird 38.

24. Januar: Belgiens Auswahlwart Michel Georges Preud'homme (37 A) wird 33, Weltmeister 1990 Guido Buchwald (VfB Stuttgart, 245 BL-Spiele, 24 Tore, 43 A) 31.

25. Januar: Der Ex-DDR-Nationalspieler und DFB-Trainer Hans-Jürgen Dörner (Dresden/100 A) wird 41; der belgische Auswahlspieler Georges Serge Grün (29 A) 30.

fuwo hat immer
ein Herz
für Amateure

Das ist los in Sachsen-Anhalt

- Top-Favorit nur Dritter
- 19 Platzverweise: Rekord!
- Hettstedt zieht die meisten Zuschauer an
- Ein Spiel sahen nur 26 Fans



Berlin – Von den 5 245 535 Mitgliedern, die im DFB organisiert sind, gehören 389 622 den Nordost-Verbänden in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen an. Wie die Landes- und Bezirksligen in der ersten Halbserie gespielt haben, und wie es nach der Winterpause weitergeht, finden Sie in unserem fuwo-Service. Heute: Sachsen-Anhalt. In der Karte oben sind die Landesliga-Städte unterstrichen.

Man sieht sich im Leben immer zweimal

Siegmund Mewes (40/ Foto) wurde nach Abschluss der Relegation im Juni 1991 beim 1. FC Magdeburg ge-
feuert. Damals verlor er als Trainer zu Hause 3:5 gegen FC Berlin, Magdeburg mußte ins Amateurlager. Heute trainiert er SV Staßfurt und will in die Landesliga aufsteigen. Schwer, denn zur Spitze hat Staßfurt schon fünf Punkte Rückstand



Gerald Cramer (31/ Foto) spielte von 1974 bis 1982 ebenfalls beim 1. FC Magdeburg. Mit Siegmund Mewes und Gerald Cramer stand auch er 1983 im Europacup-Rückspiel gegen Barcelona. Der heutige Taxi-Unternehmer ist weiter aktiv und schoß als Außenstürmer für seinen jetzigen Bezirksliga-Verein Ixleben schon zehn Tore

Frank Windelband (32/ Foto) spielte von 1974 bis 1982 ebenfalls beim 1. FC Magdeburg. Mit Siegmund Mewes und Gerald Cramer stand auch er 1983 im Europacup-Rückspiel gegen Barcelona. Der heutige Taxi-Unternehmer ist weiter aktiv und schoß als Außenstürmer für seinen jetzigen Bezirksliga-Verein Ixleben schon zehn Tore



Landesliga Sachsen-Anhalt – Wernigeröder Lokalduell an Einheit

Splitter

Von ULRIKE KRIEGER, WERNER GEORG und WOLFGANG SCHULTZ

- Modus: Unter der Landesliga gibt es in Halle eine Bezirksliga und fünf Bezirksklassen, in Magdeburg eine Bezirksoberliga und drei Bezirksklassen.
- Der Erste der Landesliga steigt in die Amateur-Oberliga auf. Zwei steigen in die Bezirksliga ab (Die genaue Zahl ist von den Absteigern aus der Amateur-Oberliga abhängig.).
- Nach einer Umfrage vor Saisonbeginn hielten alle Trainer Rot-Weiß Wernigerode für den Top-Favoriten.
- RW Wernigerode startete schlecht, ist nur Dritter. Sechs Unentschieden und zwei Niederlagen in der laufenden Saison. Dazu im August die erwartete Niederlage (0:4) gegen den 1. FC Köln im DFB-Pokal.
- 32 205 Zuschauer sahen 471 Tore (im Schnitt 3,51 pro Spiel).
- Die meisten Tore fielen am 16. Spieltag. Magdeburg und

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	zu Hause	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	auswärts	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. E. Wernigerode	16	11	4	1	43:16	26:6	8	0	0	26:7	16:0	3	4	1	17:9	10:6		
2. Forstler SV	17	9	6	2	32:21	24:10	5	3	1	18:11	13:5	4	3	1	14:10	11:5		
3. RW Wernigerode	17	8	6	3	35:23	22:12	4	4	0	17:10	12:4	4	2	3	18:13	10:8		
4. FSV WW Hettstedt	17	10	2	5	30:22	22:12	7	0	1	20:9	14:2	3	2	4	10:13	8:10		
5. Sax. Tangermünde	16	8	2	6	35:34	18:14	6	1	2	26:16	13:5	2	1	4	9:18	5:9		
6. Chemie Wolfen	17	6	6	5	29:27	18:16	3	3	2	12:12	9:7	3	3	3	17:15	9:9		
7. Arm. Aschersleben	16	6	5	5	21:17	17:15	4	3	1	10:5	11:5	2	2	4	11:12	6:10		
8. VfC Gräfenhain.	16	6	4	6	28:25	16:16	4	3	1	17:11	11:5	2	1	5	11:14	5:11		
9. SC Weißenfels	17	5	6	6	30:28	16:18	5	2	2	21:12	12:6	0	4	4	9:16	4:12		
10. Oschersleben FC	17	6	3	8	35:36	15:19	5	1	2	23:14	11:5	1	2	6	12:22	4:14		
11. Hallescher FC/Am.	17	5	4	8	23:35	14:20	5	2	2	18:10	12:6	0	2	6	5:13	2:14		
12. VfB Merseburg	17	4	6	7	23:27	14:20	2	5	1	13:11	9:7	2	1	6	10:16	5:13		
13. ESV Halberstadt	17	5	3	9	33:44	13:21	5	1	3	17:15	11:7	0	2	6	16:29	2:14		
14. BW Sangerhausen	17	5	2	10	23:36	12:22	5	1	3	15:11	11:7	0	1	7	8:25	1:15		
15. SV 04 Quedlinburg	17	4	3	10	24:48	11:23	2	1	5	8:25	5:11	2	2	5	16:25	6:12		
16. Magdeburger SV	17	4	2	11	27:44	10:24	2	2	4	16:17	6:10	2	0	7	11:27	4:14		

Weißensfels trennten sich 6:5.
● Hettstedt hatte mit 4 380 Zuschauern (im Schnitt 547 pro Spiel) den größten Zuspruch.
● Zuschauer-Rekord: 8. Spieltag RW Wernigerode gegen Einheit Wernigerode (1:1) mit 950 Zuschauern.
● Nur 26 Zuschauer sahen das

Spiel HFC/Amateure gegen Wolfen (0:1) am 17. Spieltag.
● 19 Feldverweise sind ein neuer Minusrekord.
● Die größten Sünder: Weißensfels mit vier Hinausstellungen, Tangermünde (3) und Oschersleben (3).
● 54 Schiedsrichter wurden

eingesetzt. Gefragtester war Wolfram Zellmann (Teuchern) mit sechs Einsätzen.
● Die Torschützenbesten: Brisch (Oschersleben) 19, Ruth (Halberstadt) 17, Potyka (RW Wernigerode) 12
● Spielbeginn nach der Winterpause: 8. Februar 1992.

Bezirksoberliga Magdeburg – bekannte Namen in kleiner Liga

Splitter

- Der Bezirksoberliga-Meister steigt in die Landesliga Sachsen-Anhalt auf. Die zwei Letzten steigen ab.
- Als Top-Favorit gilt Eintracht Salzwedel. Aufsteiger SW Bismark, Blankenburg und Landesliga-Absteiger Staßfurt haben durchaus noch Chancen auf den Titel.
- Die 119 Spiele sahen ca. 18 000 Zuschauer (im Schnitt 150 Zuschauer pro Spiel).
- Die meisten Zuschauer hatten Aufsteiger Zerst mit 270, Salzwedel mit 260 und Bismark mit 250 im Schnitt.
- Schlechteste Bilanz: Arminia Magdeburg mit nur 70 Besuchern im Schnitt.
- 17 Feldverweise. Dabei sind Zerst mit 3, Groß Santersleben, Arminia und Handwerk Magdeburg mit je 2 die Hauptsünder.
- Die höchsten Ergebnisse gab

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	zu Hause	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	auswärts	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Eintracht Salzwedel	17	11	4	2	46:15	26:8	8	1	0	38:8	17:1	3	3	2	8:7	9:7		
2. TuS SW Bismark	17	9	5	3	30:16	23:11	8	1	0	22:7	17:1	1	4	3	8:9	6:10		
3. Stahl Blankenburg	16	8	5	3	31:31	21:11	6	1	0	17:5	13:1	2	4	3	14:26	8:10		
4. SV 09 Staßfurt	17	9	3	5	28:30	21:13	4	3	1	14:8	11:5	5	0	4	14:22	10:8		
5. Eintracht Beetzsee	17	6	7	4	41:21	19:15	5	3	0	28:4	13:3	1	4	4	13:17	6:12		
6. FSV Altmark Stendal II	17	7	3	7	35:27	17:17	5	2	2	24:14	12:6	2	1	5	9:13	5:11		
7. Fortuna Halberstadt	17	6	5	6	27:25	17:17	5	2	1	15:5	12:4	1	3	5	12:20	5:13		
8. Arminia Magdeburg	17	6	5	6	36:35	17:17	5	4	0	23:12	14:4	1	1	6	13:23	5:13		
9. Burger BC	17	4	9	4	25:28	17:17	3	5	1	14:9	11:7	1	4	3	11:19	6:10		
10. Handwerk Magdeburg	17	5	6	6	21:22	16:18	4	4	0	15:6	12:4	1	2	6	6:16	4:14		
11. Stahl Ilsenburg	16	4	7	5	28:34	15:17	4	4	1	18:14	12:6	0	3	4	10:20	3:11		
12. SV Ixleben	17	5	5	7	25:27	15:19	5	1	2	15:10	11:5	0	4	5	8:17	4:14		
13. SV Hötensleben	17	5	5	7	23:28	15:19	3	2	3	11:13	8:8	2	3	4	12:15	7:11		
14. SV Groß-Santersleben	17	5	4	8	21:31	14:20	5	2	2	13:10	12:6	0	2	6	8:21	2:14		
15. Rotweiß Zerst	17	2	5	10	28:36	9:25	2	3	4	20:18	7:11	0	2	6	8:18	2:14		
16. Kali Wolmirstedt	17	3	2	12	21:56	8:26	3	2	4	16:19	8:10	0	0	8	5:37	0:16		

es in den Spielen Schönebeck gegen Blankenburg (11:1), Wolmirstedt gegen Zerst (6:4) und Salzwedel gegen Burg (7:2).
● In der Hinrunde fielen 429 Tore (im Schnitt 3,55 pro Spiel).
● Die besten Torschützen:

Lauenroth (Gr. Santersleben), Steffens (Salzwedel) und Windelband (Ixleben) mit je 10.
● Den einzigen Spielausfall (Nebel) gab es ausgerechnet am letzten Spieltag bei Blankenburg gegen Ilsenburg.

● Bekannte Namen aus alten Oberligazeiten: Siegmund Mewes (Staßfurt), Gerald Cramer (Zerst) und Frank Windelband (Ixleben)
● Nach der Winterpause geht es am 8. Februar 1992 weiter.

Bezirksliga Halle – Traditionsverein Chemie Zeitz souverän an der Spitze

Splitter

- Der erste der Bezirksliga steigt in die Landesliga Sachsen-Anhalt auf. Zwei müssen absteigen.
- Das Niveau der Liga ist nicht schlechter als in der letzten Saison, obwohl aus der Bezirksklasse gleich fünf Aufsteiger kamen.
- Kein Neuling steht derzeit auf einem Abstiegsplatz.
- Der SV Teuchern, Tabellen-dritter, ist der bestplatzierte Aufsteiger der Bezirksliga.
- Schlechteste Auswärtsbilanz mit 0:14 Punkten hat der SV Trebnitz. Auf fremden Plätzen klappt es nicht so wie zu Hause. Da ist Trebnitz mit 12:2 Punkten noch ohne Niederlage.
- Die bekannteste Mannschaft der Bezirksliga ist Chemie Zeitz. Der Traditionsverein spielte 1959 in der Ost-Oberliga (10. Platz) und stieg 1960 gleich

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	zu Hause	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	auswärts	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Chemie Zeitz	14	12	1	1	34:10	25:3	7	0	0	17:3	14:0	5	1	1	17:7	11:3		
2. VfL 96 Halle	14	9	2	3	33:13	20:8	6	1	0	23:4	13:1	3	1	3	10:9	7:9		
3. SV Teuchern (N)	14	8	3	3	30:14	19:9	5	2	1	21:9	12:4	3	1	2	9:5	7:5		
4. ESV Dessau	14	7	3	4	22:14	17:11	4	2	0	14:4	10:2	3	1	4	8:10	7:9		
5. Ascania Bernburg (N)	14	6	4	4	25:14	16:12	4	2	1	11:4	10:4	2	2	3	14:10	6:8		
6. Romonta Amsdorf (N)	13	4	7	2	20:14	15:11	3	3	1	11:6	9:5	1	4	1	9:8	6:6		
7. FSV 67 Halle (N)	14	5	5	4	25:25	15:13	5	2	1	11:12	7:7	3	2	2	14:13	8:6		
8. SC Laucha	14	5	4	5	13:12	14:14	3	1	1	11:3	11:3	0	3	4	2:9	3:11		
9. SV Bitterfeld	14	5	3	6	16:25	13:15	2	1	3	7:10	5:7	3	2	3	9:15	8:8		
10. SV Trebnitz (N)	14	5	2	7	21:29	12:16	5	2	0	16:3	12:2	0	0	7	5:26	0:14		
11. Germania Köthen	14	5	0	9	15:22	10:18	3	0	5	9:14	6:10	2	0	4	6:8	4:8		
12. SV Merseburg 99 II	14	3	4	7	16:24	10:18	3	1	3	12:9	7:7	0	3	4	4:15	3:11		
13. Grün-Weiß Pleieritz	14	2	5	7	12:26	9:19	1	2	3	7:14	4:8	1	3	4	5:12	5:11		
14. MSV Eisleben	14	2	5	7	11:28	9:19	1	3	3	6:12	5:9	1	2	4	5:16	4:10		
15. Wacker Heilbra	13	1	2	10	8:31	4:22	1	2	4	7:11	4:10	0	0	6	1:20	0:12		

wieder ab. Zeitz konnte zu Hause noch nicht bezwungen werden. Mit 14:0 Punkten und 11:3 auswärts führt Zeitz beide Wertungen an.
● In 104 Spielen wurden 301 Tore erzielt. Das sind im Schnitt 2,89 Tore pro Spiel.

● Chemie Zeitz war die erfolgreichste Mannschaft mit 34 Toren, gefolgt vom VfL Halle (33) und dem überraschend guten Aufsteiger Teuchern (30).
● Die besten Torschützen: Töpp (Amsdorf) 13, Krämer (Zeit) 11, Rutke (FSV Halle),

Gänkler (Teuchern) und Menzer (Bernburg) je 8 Tore.
● Start nach der Winterpause ist Samstag, der 8. Februar 1992, nachdem schon im Dezember 1991 mit zwei Spieltagen die Rückrunde begonnen wurde.

Moskau gewann in Bremen

Spartak Moskau - Oldenburg	5:1
Werder Bremen - Kopenhagen	5:1
Oldenburg - Bremen	9:2
Moskau - Kopenhagen	5:4
Kopenhagen - Oldenburg	8:6
Bremen - Moskau	2:2

Endstand	
Moskau	3 12:7 5:1
Bremen	3 9:12 3:3
Oldenburg	3 16:15 2:4
Kopenhagen	3 13:16 2:4

Kaiserslautern in Krefeld vorn

VfL Bochum - Bayer Uerdingen	2:1
Gladbach - Kaiserslautern	1:3
Bochum - Kaiserslautern	0:3
Gladbach - Uerdingen	4:2
Bochum - Gladbach	4:2
Uerdingen - Kaiserslautern	2:3

Endstand	
Kaiserslautern	3 9:3 6:0
Bochum	3 6:6 4:2
Gladbach	3 7:9 2:4
Uerdingen	3 5:9 0:6

Hertha-Sieg in Bremerhaven

Hertha BSC - Werder Bremen	2:2
Spartak Moskau - Gladbach	1:1
Bremen - Gladbach	5:0
Moskau - Hertha BSC	2:4
Hertha BSC - Gladbach	4:4
Bremen - Moskau	2:4

Endstand	
Hertha BSC	3 10:8 4:2
Bremen	3 9:6 3:3
Moskau	3 7:7 3:3
Gladbach	3 5:10 1:3

Gastgeber siegte in Karlsruhe

Vorrunde	
Eintr. Frankfurt - KSC (A)	1:2
Dukla Prag - Frankfurt	2:2
Prag - Karlsruhe (A)	0:3
Karlsruhe (A)	2 5:1 4:0
Frankfurt	2 3:4 1:3
Prag	2 2:5 1:3

Kopenhagen - Kaiserslautern	2:2
Kopenhagen - Karlsruher SC	0:0
Kaiserslautern - Karlsruhe	3:3
Kaiserslautern	2 5:5 2:2
Karlsruhe	2 3:3 2:2
Kopenhagen	2 2:2 2:2

Halbfinale	
Frankfurt - Kaiserslautern	6:5
nach 8-m-Schießen	
Karlsruhe - Karlsruhe (A)	2:1

Um Platz 3	
Kaiserslautern - Karlsruhe (A)	4:3

Finale	
Karlsruhe - Frankfurt	3:0

Masters-Tabelle nach der Qualifikation

1. Bremen	134 (2)
2. Kaiserslautern	122 (2)
3. VfL Bochum	121 (2)
4. Wattenscheid	105 (2)
5. Schalke 04	104 (2)
6. Köln	101 (2)
7. St. Pauli	93 (2)
Hertha BSC	93 (2)
9. Karlsruhe	92 (1)
10. Dortmund	84 (2)
11. Nürnberg	76 (2)
12. Stuttgart	76 (2)
13. Frankfurt	69 (1)
14. Stuttg. Kickers	66 (2)
15. Gladbach	57 (2)
16. Hansa Rostock	54 (2)
17. Hallescher FC	52 (1)
18. Dresden	51 (1)
19. Oldenburg	44 (2)
20. Magdeburg	39 (1)
21. Fortuna Köln	38 (1)

Außer Konkurrenz:	
1. Kopenhagen	172 (2)
2. Spartak Moskau	151 (2)
3. Norrköping	64 (2)

Die besten Torschützen	
1. Rasmussen (Brøndby)	14 (4)
2. Karpin (Moskau)	14 (5)
3. Eitzert (Bochum)	13 (5)
4. Ordenewitz (Köln)	10 (3)
5. Iwanow (Moskau)	10 (5)
Rachimow (Moskau)	10 (5)
7. Tschiskale (W'scheid)	9 (2)

Kriterium für das Hallen-Masters:
Mannschaften, die an mindestens zwei Turnieren teilnehmen, kommen mit den besten Punktzahlen in die Wertung. In Klammern: Anzahl der gewerteten Turniere. Teilnehmer am Masters sind fettgedruckt.

Also doch! Köln fährt zum Masters

Nach den letzten vier Hallenturnieren ist das Münchner Masters komplett

Krefeld - Der eigentliche Gewinner in Krefeld war der 1. FC Köln. Die Mannschaft war zwar gar nicht dabei, doch profitierte sie vom erwarteten (fervo berichtete Donnerstag) schwachen Abschneiden der Gladbacher Borussia. Die hätte mindestens Platz zwei gebraucht, um Köln noch aus dem Kreis der Masters-Finalisten verdrängen zu können, wollten aber augenscheinlich nicht. Damit ist das Masters am 25. und 26. Januar in München komplett: Köln, Wattenscheid, Bochum und Schalke qualifizierten sich. Meister Kaiserslautern, Pokalsieger Bremen, Titelverteidiger Dortmund und Gastgeber Bayern waren gesetzt.

Ohne große Probleme setzte sich schließlich Meister Kaiserslautern mit drei Siegen durch. Kuriosität am Rande: Bochums Ersatztorhüter Andreas Roch brach sich im ersten Spiel gegen Uerdingen die Hand, ohne dies zuerst zu bemerken. Als Ersatz kam später Abwehrspieler Patrick Guillou und machte seine Sache so gut, daß er zum besten Torhüter des Turniers aufstieg.

Bremen - Die Hallen-Spezialisten von Spartak Moskau waren auch in der Hansestadt nicht zu besiegen. Wie im Vorjahr dominierten die Russen trotz eines 2:2 im letzten Spiel gegen Gastgeber Werder insgesamt souverän (5:1 Punkte). Seit dem 31. Dezember letzten Jahres ist der Vizemeister der letzten UdSSR-Meisterschaft schon auf Westeuropatournee und gewann nach Essen und Hamburg nun schon das dritte Turnier. 4.000 Zuschauer sahen zwar technisch gute Leistungen, doch auch über Gebühr harte Zweikämpfe. Höhepunkt: Werder-Stürmer Wynton Rufer sah bereits nach acht Minuten gegen den VfB Oldenburg die rote Karte, weil er Gegenspieler Gerstner mit Ellenbogencheck zu Boden gestreckt hatte. Die Folge: Werder mußte die Partie mit

drei Feldspielern durchstehen und kassierte mit 2:9 die höchste Turnierschlappe. Und Rufer wird wahrscheinlich beim Masters am nächsten Wochenende in München fehlen, weil sich der DFB-Kontrollausschuß mit dem Fall beschäftigen muß. Oldenburg verscherzte sich allerdings dann den mit 5.000 Mark gekoppelten zweiten Rang durch ein 6:8 gegen Brøndby Kopenhagen.

Karlsruhe - Das Turnier stand voll im Zeichen des Karlsruher SC. Die Profis gewannen das Finale gegen Eintracht Frankfurt vor 5.500 Zuschauern glatt mit 3:0. Die Treffer erzielten Metz, Schuster und Westerbeek. Der KSC gewann das Turnier damit zum dritten Mal nach 1984 und 1987 und erhielt die Siegpriämie von 10.000 Mark. Für die Riesen-Sensation aber sorgten die KSC-Amateure. Sie gewannen in der Vorrunde gegen Bundesliga-Favorit Frankfurt mit 2:1 und legten

anschließend Dukla Prag mit 3:0 vom Parkett. Mit Oliver Schneider stellten die Amateure den besten Torwart, mit Rainer Dürr den besten Spieler des Turniers. Torschützenkönig wurde der Lauterer Goldback mit vier Treffern. Das Karlsruher Turnier hatte mit einer Wertigkeit von 23 den höchsten Multiplikator der 15 Qualifikationswettbewerbe für das Masters. Kurioserweise konnte sich keiner der Teilnehmer für die DFB-Hallen-Gala qualifizieren: Kaiserslautern war als Deutscher Meister gesetzt, Frankfurt und der KSC nahmen nur an einem Wettbewerb teil.

Bremerhaven - Sieger der Berliner Zweitligisten Hertha BSC. Vor 3.800 Zuschauern in der Stadthalle spielten die Berliner gegen Bremen und Mönchengladbach. Unentschieden und gewannen gegen Spartak Moskau mit 4:2. Die Berliner stellten mit Ulli Bayerschmidt (4 Tore) auch den Torschützenkönig.



Kölns Jörg Berger ist froh. Gladbach konnte seiner Mannschaft den Platz beim Masters-Finale am kommenden Wochenende in München nicht mehr streitig machen



Duell der Landsleute
Dmitri Popow (links) von Spartak Moskau beim Bremer Turnier im Zweikampf mit Michail Rousajew (Oldenburg), der 1990 von Lok Moskau kam

Tabelle der Masters-Qualifikation

Die Turniere*	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	M	Ges.
Bundesliga																	
Borussia Dortmund								84									84
Eintracht Frankfurt												69					69
VfB Stuttgart				0	0					76							76
1. FC Kaiserslautern											76	46					122
Bayer Leverkusen							13										13
1. FC Nürnberg				42	0			34									76
FC Schalke 04	32			72		0		0									104
1. FC Köln				44		0		57									101
Werder Bremen						0	68					66	57				191
Hamburger SV								15									15
Bayern München																	
MSV Duisburg						28	0										28
Karlsruher SC												92					92
Borussia Mönchengladbach											19	38			19		76
Hansa Rostock	0	0		54							0						54
VfL Bochum	64	24		18				42			57						205
Dynamo Dresden								51									51
Wattenscheid 09						42	63										105
Stuttgarter Kickers					66												66
Fortuna Düsseldorf								21									21
2. Liga																	
FC St. Pauli	48	12								45							105
Hertha BSC									17					76			93
Blau-Weiß 90								0									0
VfB Oldenburg	0	0			0							44					44
1860 München				0													0
Hallescher FC						52											52
Eintracht Braunschweig						26											26
Rot-Weiß Erfurt									0								0
Fortuna Köln											38						38
Bayer Uerdingen												19					19
Ausland																	
Grasshoppers Zürich				22			0										22
Dynamo Kiew				0													0
IFK Norrköping	16	48		0													64
Spartak Moskau			63			56			60			88	38				305
Brøndby IF			84	88							22	0					194
Sigma Olmütz			21	36													57
Casino Salzburg			0														0
Slavia Prag										30							30
Dukla Prag												0					0
Banyasz Tatabánya											0						0
MTK Budapest										0							0

* Übersicht der Teilnehmer an den 15 Hallen-Qualifikationsturnieren zum Masters, aus der Bundesliga, der 2. Liga und dem Ausland (können sich nicht für das Masters qualifizieren): 1 = Kiel (3. 1.), 2 = Schwerin (4. 1.), 3 = Bayreuth (4. 1.), 4 = Oldenburg (5. 1.), 5 = Stuttgart (5. 1.), 6 = Essen (8. 1.), 7 = Magdeburg (10. 1.), 8 = Dortmund (10. 1.), 9 = Berlin (10.-12. 1.), 10 = Hamburg (11./12. 1.), 11 = Köln (12. 1.), 12 = Krefeld (13. 1.), 13 = Bremen (18. 1.), 14 = Karlsruhe (19. 1.), 15 = Bremerhaven (19. 1.) - für Masters werden nur 2 Turniere gewertet; M = Masters in München (25./26. 1.) mit den gesetzten Teilnehmern Borussia Dortmund (Titelverteidiger), 1. FC Kaiserslautern (Meister), Werder Bremen (Pokalsieger) und FC Bayern München (Veranstalter).

Der Lauterer Witeczek (Mitte) hat abgezogen, die Reaktion von Torwart Kamps (Gladbach) kommt zu spät. Der Meister schlug Gladbach 3:1 und gewann das Krefelder Turnier



+++ Hallenfußball +++

Sind die Ausländer in der Halle besser?

Brøndby und Spartak Moskau haben mehr Punkte als die Bundesligisten

Von CHRISTIAN WIEGELS

München – Bei den 15 Hallenturnieren schaffte nur eine Mannschaft drei Erfolge.

Spartak Moskau siegte in Essen, Hamburg und jetzt noch in Bremen. Und auch Brøndby Kopenhagen war ganz stark, gewann in Bayreuth und Stuttgart. Könnten sich ausländische Mannschaften für das Masters qualifizieren, wären sie am letzten Januar-Wochenende in der Münchner Olympiahalle dabei und sogar die Favoriten.

Sind sie sogar besser als die deutschen Mannschaften? Kann man so nicht sagen, weil die Interessen aller Mannschaften viel zu unterschiedlich waren. Spartak Moskau verfolgte ganz ernste finanzielle Interessen. „Die Freiheit, die wir jetzt haben, die kann man nicht essen“, sagt Kapitän und Auswahlhüter Tschertschessow. Soll heißen: In Rußland steigen die Preise ins Unermeßliche. Das Kilo billigste

Wurstsorte kostet inzwischen 144 Rubel. Das bedeutet: Spartak mußte in Deutschland Geld verdienen. Immerhin 200 000 Mark nehmen die 22 Moskauer mit, 75 000 mehr als geplant. Zudem kämpfte jeder Spieler um seinen Wert. Es war wie eine Börse, bei der sich die Moskauer den deutschen Profiklubs anbieten wollten. Ein Fingerzeig ganz sicher auch, wie heiß die Spieler der GUS bei der EM sein werden.

Bei Brøndby war der Erfolg überraschender, weil die Dänen keine Hallenerfahrung besitzen. Aber sie fühlen sich unter dem Dach wohl und mögen das schnelle Spiel auf dem kleinen Feld. Und: „Wir haben gute Techniker in der Mannschaft“, sagt Trainer Morten Olsen. Zur Erinnerung: Im Vorjahr wurde Eintracht Frankfurt in der 1. Runde um den UEFA-Cup weggeputzt (5:0 im Hinspiel), Bayer Leverkusen in der 3. Runde (3:0). Brøndby ist also eine europäische Spitzenmannschaft.

BRIEFE AN fuwo

Postfach 1218, 0-1086 Berlin

Zu Heft 3: DDR-Länderspiele

Stolz auf Länderspiele

Auch uns ehemaligen Nationalspielern wird nun Überheblichkeit und Ignoranz entgegengebracht. Ich empfinde es als unerträglich skandalös, daß meine Länderspiele nicht mehr gelten sollen. Ich bin weiterhin sehr stolz, von 1954 bis 1962 30 Länderspiele, davon einige als Kapitän, bestritten zu haben. Was man zu dieser Frechheit nur sagen kann: Dümmer geht's nimmer. Karl-Heinz Spickenagel, O-1200 Frankfurt/Oder

Zu Schiedsrichtern

Ärger loswerden

Mich ärgern die vielen Schiri-Entscheidungen gegen Ost-Klubs. Der DFB ist gefordert. Wie denkt er über Profischiedsrichter?

Stefan Quast, O-6902 Jena



Allgemein

Erfurter Sammler

Seit 40 Jahren sammle ich Fußball-Materialien quer über den Erdball. Ich habe 3700 Mannschafts-Fotos. Dazu kommen Bücher, Trikots, Wimpel, Plakate (Foto: EM-Plakat Schweden), Abzeichen und Biergläser. Besonders geholt hat mir die Zeitung Soccer International in Alaska/USA. Lothar Uffhaus, O-5020 Erfurt

Später, aber besser

Eure beiden Ausgaben sind Spitze, da können sich andere hinter verstecken. Macht bitte weiter so. Ich freue mich darauf, auch wenn ich die Ausgaben per Versand in den alten Bundesländern etwas später bekomme. Dieter Schulze, W-7525 Weil der Stadt

Zur Serie: Stars von gestern

Bitte noch mehr

Ich lese mit Interesse ihre Serie. Bleibt unbedingt dabei. Es fehlen noch viele bekannte Fußballer der Ex-DDR wie Tyll, Grapenthin, Riediger und andere. Torsten Hüttel, W-1000 Berlin 65

Das waren die Typen der Qualifikation

Bochums Eitzert schoß schon 13 Tore – Steinbach wie in alten Tagen

Steffen Benthin (1. FC Schwerin)



Bejubelt wurde er von 4200 Zuschauern. Daß Amateur-Länderspieler beim eigenen Turnier sensationell Platz zwei belegte, lag vor allem an dem treffsicheren Nachwuchsspieler. Er wurde mit vier Treffern Torschützenkönig des Turniers, trotz der Teilnahme der Bundesligisten Rostock und Bochum. Ein Amateur-Typ stahl Profis die Show

Reiner Wirsching (1. FC Nürnberg)



Er lag seit Juli auf dem Trockenen, mußte einen Bänderriß auskurieren. Machte beim Hallenturnier in Bayreuth nach langer Pause wieder seinen ersten erfolgreichen Spielversuch. Das Comeback fiel positiv aus. Vor allem Trainer Entenmann atmete erleichtert auf: ein Typ, den er beim Club wieder einplanen kann, neben Eckstein

Wolfgang Steinbach (VfB Oldenburg)



Ein Wiedersehen an alter Wirkungsstätte: 2200 Zuschauer feuerten in Magdeburg ihren Liebling „Maxe“ an. Vergeblich: Der einstige Magdeburger ging mit seinen Oldenburgern sang- und klanglos unter. 0:6 gegen Leverkusen, 3:5 gegen Halle. Seine Tricks zeigte der 37-jährige trotzdem wie früher. Ein Typ, der nichts verliert hat

Dirk Eitzert (VfL Bochum)



Der 23-jährige Mittelfeldspieler rückte erst im Laufe dieser Saison aus der Amateurmannschaft in den Lizenzspielerkader bei Bochum. Trumpfte bisher ganz groß auf: zwei Tore in Kiel, eines in Schwerin, drei in Oldenburg, fünf in Dortmund und Freitag noch zwei in Krefeld. Ein Typ für die DFB-Trophäe „Bester Torschütze“

Uwe Jähniß (Dynamo Dresden)



Mehr als die Rolle des Einwechslers durfte er in der Bundesliga erst kurz vor der Winterpause spielen. Beim Turnier in der Berliner Deutschlandhalle tat Jähniß das einzig richtige, um Stammspieler zu werden. Der 22-jährige traf sechsmal, wurde Torschützenkönig und Gewinner des fuwo-Pokals. Typ kaltschnäuzig

Andrej Iwanow (Spartak Moskau)



Beim Ratscherencup in Hamburg stand Waleri Karpin im Rampenlicht, weil er sechs Tore geschossen hatte. Doch für fuwo war sein Mannschaftskamerad Andrej Iwanow der überragende Mann. Umsichtiger Abwehrchef mit Offensivdrang. Der Linksfüßer bereitete zahlreiche Tore vor. Auch solche Typen muß es geben

Elferwette: Unser Tip

1	Atalanta Bergamo – Inter Mailand	1	0	X
2	FC Genua – SSC Neapel	1	0	X
3	Juventus Turin – AC Verona	X	0	2
4	Lazio Rom – US Cagliari	X	0	2
5	AC Mailand – AC Foggia	X	0	2
6	AC Florenz – AC Parma	1	0	2
7	AS Bari – AS Rom	1	0	2
8	US Cremonese – Sampdoria Genua	1	0	X
9	AC Ascoli – AC Turin	1	0	X
10	Aston Villa – Sheffield Wednesday	X	0	2
11	Oldham Athletic – FC Liverpool	1	0	X

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele. Spiele 1-9 = Italien, Serie A; Spiele 10, 11 = England 1. Division.

Test- und Freundschaftsspiele

VfL Bochum – Hallescher FC 3:1 (2:0)
Tore: 1:0 Bonan (21.), 2:0 Heinemann (31./Foulstrafstoß), 3:0 Milde (52., 3:1 Machold (72.).

Auswahl P. Tikwa – Dortmund 0:3 (0:2)
in Tel Aviv (Israel)
Tore für Dortmund: Povlsen, Helmer, Mill.

Hapoel Hadera (Israel/Zweitligist) – Borussia Dortmund 1:3 (0:1)
Tore für Dortmund: Rummenigge, Chapaiz, Zorc (Foulstrafstoß).

P. Krefeld – Fortuna Düsseldorf 2:2 (1:1)
FC Benidorm (Spanien/Amateure) – MSV Duisburg 0:3 (0:1)

Tore: 0:1 Bremser (43.), 0:2, 0:3 Nijhuis (56., 58.).

Essen – Fort. Düsseldorf 2:2 (2:0)
Tore: 1:0 Kügler (9.), 2:0 Serr (43.), 2:1 Rahn (52.), 2:2 Drazic (53.).

Frankfurt – IFK Göteborg 1:1 (7:6 nach Elfmeterschießen)

Turnier in Maspalomas (Gran Canaria)/ Spiel um Platz drei:
Tore: 1:0 Kruse (21.), 1:1 Sippel (83./Eigentor).

Hamburger SV – El Salvador 3:1 (1:1)
in Los Angeles (USA)

Tore: 1:0 Eck (30.), 1:1 Malandez (38.), 2:1 Bode (68.), 3:1 von Heesen (80.).

USA-Olympiaauswahl – Leverkusen 1:3
in Florida (USA)

Tore für Leverkusen: Nehl, Kirsten, Lesniak.

VCV Zeeland – Gladbach 1:3 (0:1)
in Vlissingen (Holland)

Tore: 0:1 Max (27.), 0:2 Kastenmaier (60.), 0:3 Wynhoff (69.), 1:3 Gashi (79.).

AJ Auxerre – Bayern München 3:2 (1:0)
Tore: 1:0 Cocard (21.), 2:0 Batiste (50.), 3:0 Roche (60.), 3:1, 3:2 Wohlfarth (78., 84.).

Gir. Bordeaux – München 0:3 (0:2)
Tore: 0:1 Wohlfarth (30.), 0:2 Mazinho

(39.), 0:3 Effenberg (75./Strafstoß).
1. FC Nürnberg – Dynamo Kiew 2:4 (2:3)
in Neudettelsau
Tore: 0:1 Sajez (8.), 0:2 Schmatowalenko (16.), 1:2 Brunner (18.), 1:3 Sajez (31.), 2:3 Sajez (45./Eigentor), 2:4 Kowalew (68.).
Rostock – Atletico Morelia (Mexiko/ Erstligist) 4:2 (1:1)
in Los Angeles (USA)
Tore für Rostock: Dowe (39.), Schlünz (59.), Bodden (79.), Schlottnerbeck (89.).
Rostock – Uni Los Angeles 11:2 (4:2)
in Newport Beach (USA)
Tore für Rostock: Schlottnerbeck (3), Sedlacek, Weichert, Dowe (je 2), Bodden, ein Eigentor.
Schalke 04 – Eintracht Frankfurt 1:1 (1:0)
nach Elfmeterschießen
Turnier in Maspalomas (Gran Canaria)
Tore: 1:0 Christensen (27.), 1:1 Schmitt (47.).
Schalke 04 – Finnland 3:1 (1:1)
Turnier in Maspalomas (Gran Canaria)/ Finale
Tore: 0:1 Huhtamäki (16.), 1:1 Borodjuk (27.), 2:1 Aanderbrugge (70.), 3:1 Christensen (76.).



Seite 22

Wieder die Nummer 1!

Kameruns Torwart Antoine Bell (37) mußte seinen Platz bei der Weltmeisterschaft in Italien an N'Kono abtreten. Beim Afrika-Cup ist er nun wieder erste Wahl, überzeugt mit glänzenden Paraden



International

ENGLAND

Ergebnisse 26. Spieltag (18./19. 92):

Aston Villa – Sheffield Wednesday	0:1
Leeds United – Crystal Palace	1:1
Luton Town – West Ham United	0:1
Manchester City – Coventry City	1:0
Notts County – Manchester Utd.	1:1
Oldham Athletic – FC Liverpool	2:3
Queens Park R. – Arsenal London	0:0
Sheffield United – Norwich City	1:0
Tottenham Hotspur – Southampton	1:2
FC Wimbledon – Chelsea London	1:2

1. Leeds United	26	49:21	53
2. Manchester United	24	45:19	52
3. FC Liverpool	25	32:22	44
4. Manchester City	26	35:29	44
5. Sheffield Wedn. (N)	25	39:30	43
6. Aston Villa	25	34:30	37
7. FC Arsenal London (M)	24	40:29	35
8. Crystal Palace	24	36:42	35
9. FC Chelsea London	26	35:38	35
10. Tottenham Hotspur (P)	24	35:33	33
11. FC Everton	25	35:32	33
12. Nottingham Forest	24	35:35	32
13. Queens Park Rangers	26	37:32	32
14. Norwich City	25	30:34	30
15. Oldham Athletic (N)	25	41:46	30
16. FC Coventry City	25	27:29	28
17. FC Wimbledon	25	29:33	27
18. Notts County (N)	25	28:34	27
19. Sheffield United	26	34:44	27
20. West Ham United (N)	25	24:38	24
21. FC Southampton	25	25:42	22
22. Luton Town	25	18:44	22

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

FA-Cup, 3. Runde (14./15. 92)

Wiederholungsspiele:	
Tottenham Hotspur – Aston Villa	0:1
Hereford – Woking	2:1 n.V.
Cambridge Utd. – Coventry City	1:0
West Ham Utd. – Farnborough	1:0
Derby County – FC Burnley	abgebr.
Hartlepool – Ipswich Town	0:2
FC Wimbledon – Bristol City	0:1
Leyton Orient – Oldham Athletic	4:2 n.V.
Newcastle Utd. – FC Bournemouth	abgebr.
Neuansetzung:	
Leeds United – Manchester Utd.	0:1

ENGLAND 2. Division

Ergebnisse 29. Spieltag (17./18. 92):	
Tranmere Rovers – Brighton & Hove	1:1
FC Barnsley – Plymouth Argyle	1:3
Bristol City – Southend United	2:2
Cambridge United – Grimsby Town	0:1
Derby County – FC Sunderland	1:2
Ipswich Town – Bristol Rovers	1:0
Leicester City – Swindon Town	3:1
FC Millwall – FC Middlesbrough	2:0
Newcastle Utd. – Charlton Athletic	2:2
Oxford United – FC Port Vale	2:2
FC Portsmouth – Blackburn Rovers	2:2
Wolverhampton Wander. – FC Watford	3:0

1. Blackburn Rovers	26	41:24	48
2. Southend United	28	42:32	47
3. Ipswich Town	28	40:31	47
4. FC Middlesbrough	27	34:27	45
5. Leicester City	27	37:32	45
6. Cambridge United	28	39:28	44
7. FC Portsmouth	26	35:26	43
8. Charlton Athletic	26	34:31	40
9. Swindon Town	26	45:34	39
10. Derby County	26	35:29	39
11. FC Sunderland	28	43:40	38
12. Wolverhampton Wand.	26	35:31	36
13. FC Millwall	27	42:45	36
14. Bristol City	27	32:40	34
15. Tranmere Rovers	24	26:26	34
16. Grimsby Town	26	30:39	33
17. Plymouth Argyle	26	30:39	32
18. FC Watford	27	31:34	32
19. FC Port Vale	29	29:38	32
20. Bristol Rovers	28	34:44	30
21. FC Barnsley	29	31:43	30
22. Newcastle United	29	25:24	29
23. Brighton & Hove Alb.	29	37:45	29
24. Oxford United	27	36:46	23

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

SCHOTTLAND

Ergebnisse 30. Spieltag (18./19. 92):				
Airdrieonians – Heart of Midlothian				2:1
Dundee United – FC St. Mirren				1:3
Dunfermline – Celtic Glasgow				0:1
FC Falkirk – FC Aberdeen				2:2
Hib. Edinburgh – St. Johnstone				0:1
Glasg. Rangers – FC Motherwell				2:0
Nachholspiele 25. Spieltag (14./15. 92):				
FC Motherwell – FC Aberdeen				3:3
Dunfermline – Airdrieonians				0:0
1. Glasg. Rangers (M)	30	70:21	48:12	
2. Heart of Midlothian	30	45:25	46:14	
3. Celtic Glasgow	30	60:34	38:22	

4. Hibern. Edinburgh	30	41:29	36:24
5. FC Aberdeen	30	45:33	34:26
6. Dundee United	30	48:37	33:27
7. FC Motherwell (P)	30	30:36	27:33
8. St. Johnstone	30	38:53	27:33
9. FC Falkirk (N)	30	39:51	24:36
10. Airdrieonians (N)	30	34:47	23:37
11. FC St. Mirren	30	20:55	14:46
12. Dunfermline Athl.	30	12:61	10:50

FRANKREICH

Ergebnisse 25. Spieltag (18./19. 92):	
Stade Rennes – FC Montpellier	0:2
OSC Lille – AS Monaco	1:2
AS St. Etienne – Racing Lens	0:4
FC Toulouse – AJ Auxerre	2:3
FC Metz – FC Nantes	1:1
Olympique Nîmes – Ol. Marseille	1:2
FC Sochaux – Le Havre AC	0:0
SM Caen – Olympique Lyon	1:0
FC Toulon – FC Nancy	4:2
St. Germain – AS Cannes	3:2

1. Ol. Marseille (M)	25	45:15	37:13
2. AS Monaco (P)	25	38:22	33:17
3. Le Havre (N)	25	22:14	31:19
4. Paris St.-Germain	25	27:19	30:20
5. SM Caen	25	32:30	30:20
6. AJ Auxerre	25	32:31	29:21
7. FC Montpellier	25	29:21	29:21
8. FC Nantes	25	25:23	28:22
9. AS St.-Etienne	25	28:22	26:24
10. Racing Lens (N)	25	23:18	26:24
11. FC Metz	24	33:27	25:23
12. OSC Lille	25	17:18	25:25
13. FC Toulouse	25	21:29	23:27
14. FC Toulon	25	33:39	22:28
15. Ol. Nîmes (N)	25	21:37	21:29
16. Olympique Lyon	25	15:22	20:30
17. AS Cannes	25	24:33	18:32
18. Stade Rennes	25	18:32	18:32
19. FC Sochaux	25	21:37	16:34
20. FC Nancy	24	25:54	11:37

CARTOON



Wenn ich diesen Schauspieler sehe, könnte ich wirklich mal 'n Foul begehen!

BELGIEN

Ergebnisse 19. Spieltag (18./19. 92):	
FC Antwerpen – Lierse SK	2:1
KA A Gent – FC Brugge	1:1
Stand. Lüttich – FC Lüttich	1:0
KV Mechelen – Germ. Ekeren	1:1
SC Charleroi – Beveren-Waas	1:0
KV Kortrijk – KSC Aalst	2:1
Cercle Brugge – KSC Lokeren	3:0
RWD Molenbeek – KSV Waregem	2:0
RSC Anderlecht – KRC Genk	0:2

1. RSC Anderlecht (M)	19	35:10	29:9
2. KV Mechelen	19	33:13	28:10
3. Standard Lüttich	19	26:11	27:11
4. FC Brugge (P)	19	35:16	26:12
5. FC Antwerpen	19	29:20	23:15
6. Cercle Brugge	19	33:20	23:15
7. KAA Gent	19	31:29	21:17
8. Lierse SK	19	25:28	19:19
9. Germinal Ekeren	19	17:23	18:20
10. KSV Waregem	19	26:28	17:21
11. FC Lüttich	19	19:21	17:21
12. Beveren-Waas (N)	19	22:24	15:23
13. KSC Lokeren	19	25:29	15:23
14. KRC Genk	19	17:24	15:23
15. RWD Molenbeek	19	18:27	15:23
16. KV Kortrijk	19	19:41	14:24
17. SC Charleroi	19	13:25	12:26
18. KSC Aalst (N)	19	8:32	8:30

HOLLAND

Ergebnisse 22. Spieltag (17./18. 92):	
FC Kerkrade – Feyeno Rotterdam	0:0
Twente Enschede – FC Groningen	4:1
Sparta Rotterdam – RKC Waalwijk	2:3
Ajax Amsterdam – PSV Eindhoven	1:0
FC Den Haag – MVV Maastricht	1:2
VV Venlo – FC Volendam	0:1
SSV Dord. 90 – Vitesse Arnhem	0:1

Willem II Tilburg – FC Utrecht 0:1
Fortuna Sittard – De Graafschap 3:1

1. PSV Eindhoven (M)	21	48:20	34:8
2. Feyeno Rotterdam	22	32:13	33:11
3. Ajax Amsterdam	21	48:15	31:11
4. Vitesse Arnhem	21	35:16	24:14
5. Twente Enschede	22	41:31	25:19
6. FC Groningen	20	30:22	24:16
7. FC Utrecht	22	22:21	23:21
8. RKC Waalwijk	21	41:35	22:20
9. Roda JC Kerkrade	21	28:28	22:20
10. Sparta Rotterdam	21	33:38	21:21
11. MVV Maastricht	21	21:30	19:23
12. FC Volendam	22	22:31	19:25
13. Willem II Tilburg	20	24:27	17:23
14. SSV Dordrecht (N)	20	28:42	17:23
15. FC Den Haag	21	19:42	13:29
16. Fortuna Sittard	20	20:32	12:28
17. De Graafschap (N)	22	19:40	11:33
18. VV Venlo (N)	20	18:46	7:33

SPANIEN

Ergebnisse 18. Spieltag (18./19. 92):
FC Valencia – Real Madrid 2:1

1. Real Madrid	18	42:14	29:7
2. FC Barcelona (M)	17	38:22	24:10
3. FC Valencia	18	27:20	24:12
4. Atletico Madrid (P)	17	25:13	23:11
5. Real Saragossa	17	22:13	22:12
6. FC Sevilla	17	30:20	20:14
7. Real Burgos	17	16:11	19:15
8. Albacete (N)	17	21:19	19:15
9. Sporting Gijón	17	18:16	19:15
10. Real Oviedo	17	17:16	17:17
11. CD Logroñes	16	16:25	16:16
12. San Sebastian	17	16:17	16:16
13. Deportivo Coruña (N)	17	13:18	14:20
14. Athletic Bilbao	17	18:10	14:20
15. CD Tenerife	17	23:28	13:21
16. Atletico Osasuna	17	15:25	11:23
17. Real Valladolid	17	15:25	11:23
18. FC Cadix	17	12:22	11:23
19. Real Mallorca	16	6:17	6:24
20. Espanol Barcelona	17	14:32	6:26

GRIECHENLAND

Ergebnisse 16. Spieltag (19. 92):	
Olymp. Piräus – Korinthos	0:0
Iraklis Saloniki – Panath. Athen	4:0
PAOK Saloniki – Panath. Athen	1:0
FC Larissa – OFI Kreta	1:0
Apolon Athen – AEK Athen	0:2
Pierikos Kat. – Panionios Athen	2:0
Panserr. Serres – Aries Saloniki	1:0
Athin. Athen – Doxa Drama	2:1
AO Xanthi – Ethnikos Piräus	1:0

1. AEK Athen	16	26:13	24:8
2. Olympiakos Piräus	16	40:18	23:9
3. Apollon Athen	16	23:13	22:10
4. PAOK Saloniki	17	23:12	22:21
5. Panathin. A. (M/P)	16	29:10	20:12
6. Aries Saloniki	16	16:14	18:14
7. Iraklis Saloniki	16	19:16	17:15
8. FC Larissa	16	17:18	16:16
9. OFI Iraklion Kreta	16	13:13	15:17
10. Korinthos (N)	16	21:25	15:17
11. Panachaiki Patras	16	24:30	14:18
12. Pier. Katerini	16	19:26	14:18
13. Doxa Drama	16	21:19	13:19
14. AO Xanthi	16	16:23	13:19
15. Panionios Athen	16	15:24	12:20
16. Athinaikos Athen	16	16:25	11:21
17. Panserrall. Serres	16	11:27	11:21
18. Ethnikos Piräus (N)	16	10:26	8:24

ITALIEN Serie B

Ergebnisse 19. Spieltag (18./19. 92):	</
---------------------------------------	----



Senegals Sieg eine klare Angelegenheit Mit einem verdienten 3:0-Erfolg gegen den krassen Außenseiter Kenia gelang dem Senegal der Sprung ins das Viertelfinale. Verdienter Lohn für eine spielerisch starke Leistung, vor allem nach dem Führungstreffer von Sane (Wattenscheid). Hier bemühen sich Cisse (Senegal/l.) und Odour um den Ball

Eintracht-Yeboah schoß Ghana ins Viertelfinale

Beim 18. Afrika-Cup sind Mannschaften aus dem Norden vorzeitig ausgeschieden

Dakar – Algerien (der Titelverteidiger) Marokko (zweifacher WM-Teilnehmer), Tunesien (WM-Teilnehmer) und Ägypten (mehrfacher Afrika-Cup-Sieger) stellten bisher jahrelang die Elite des afrikanischen Fußballs.

Damit ist es nach dem 18. Afrika-Cup offensichtlich vorbei, dieses Quartett schied bereits in den Vorrundenspielen aus. Die Konsequenz der algerischen Pleite: Trainer Abdelhamid Kermali warf sofort das Handtuch. Er hatte Algerien noch vor zwei Jahren bis zum Turniersieg geführt.

Die Dominanz der Auswahlmannschaften aus dem Westen des Kontinents ist nicht zu übersehen. In der Staffei A erreichten Nigeria und Senegal das Viertelfinale. Veranstalter Senegal, nach der Niederlage im Auftakt gegen Nigeria (1:2) schon in tiefe Trauer verfallen, gelang doch noch der Sprung in die Runde der letzten Acht. Der bei Wattenscheid spielende Sammy Sane (30) erzielte beim 3:0 gegen Kenia (einzige Mannschaft ohne Auslandsprofis) den ersten Treffer (46.) und löste damit einen Sturm auf seiner Mannschaft aus.

Ein Bundesligaspieler war es auch, der einen der Favoriten für den Gewinn des Turniers, die „Schwarzen Sterne“ aus Ghana, ins Viertelfinale schöß. Im Spiel gegen Ägypten traf Anthony Yeboah (Frankfurt) vier Minuten vor dem Schlußpfiff zum 1:0 in das gegnerische Tor. Mit dem Düsseldorf Baffoe (spielt in Ghanas Auswahl Libero), und Ali

Ibrahim (Wattenscheid) freuten sich zwei weitere Bundesligaspieler über diesen Sieg.

Nigeria – Zaire, Kamerun – Senegal, Ghana – Kongo und Elfenbeinküste – Sambia, so die Paarungen des Viertelfinales. Die erste Ansetzungen gewann gestern Nigeria gegen Zaire 1:0. Es bleibt dabei: meist knappe Resultate bestimmen den Cup.

Ergebnisse, Tore, Tabellen

Gruppe A			Tiehl (89.)		
Senegal – Nigeria	1:2 (1:1)		Elfenbeinküste – Kongo	0:0	
Tore: 0:1 Siasia (13.), 1:1 Bocande (38.), 1:2 Keahi (89.)			Algerien – Kongo	1:1 (1:1)	
Nigeria – Kenia	2:1 (2:0)		Tore: 0:1 Tachibola-Zaou (7.), 1:1 Bouiche (42.)		
Tore: 1:0, 2:0 Yekini (8., 15.), 2:1 Weche (89.)			1. Elfenbeinküste	2	3:0
Senegal – Kenia	3:0 (0:0)		2. Kongo	2	1:1
Tore: 1:0 Sane (46.), 2:0 Bocande (68.), 3:0 Diagne (88.)			3. Algerien	2	1:4
1. Nigeria	2	4:2	4:0		
2. Senegal	2	4:2	2:2		
3. Kenia	2	1:5	0:4		
Gruppe B			Gruppe D		
Kamerun – Marokko	1:0 (1:0)		Ägypten – Sambia	0:1 (0:0)	
Tor: Kana-Biyik (23.)			Tor: Bwalya (61.)		
Marokko – Zaire	1:1 (0:1)		Sambia – Ghana	0:1 (0:0)	
Tore: 1:0 Rokbi (69.), 1:1 Kona (90.)			Tor: Pele (64.)		
Kamerun – Zaire	1:1 (1:1)		Ägypten – Ghana	0:1 (0:0)	
Tore: 0:1 Tuba (2.), 1:1 Omam-Biyik (16.)			Tor: Yeboah (87.)		
1. Kamerun	2	2:1	3:1		
2. Zaire	2	2:2	2:2		
3. Marokko	2	1:2	1:3		
Gruppe C			Viertelfinale:		
Algerien – Elfenbeinküste	0:3 (0:2)		Nigeria – Zaire	1:0 (1:0)	
Tore: 0:1 Traore (14.), 0:2 Fofana (32.), 0:3			Kamerun – Senegal	19:1	
			nach Redaktionsschluß		
			Ghana – Kongo	20:1	
			Elfenbeinküste – Sambia	20:1	

In unserer Donnerstag-*fuwo*+++ In unserer Donnerstag-*fuwo*

Bundesliga-TÜV

Diesmal Fortuna Düsseldorf, Stuttgarter Kickers, Wattenscheid 09

Noch mehr Bundesliga-Geheimnisse

Welche Trainer sich mögen, welche nicht ● Was hat ein Kapitän zu tun? ● Wer duzt wen, wer sagt Sie?

Hallen-Masters

Nun geht's um den Titel Riesen-Vorschau

Afrika-Cup

Aktuell: Wer kommt ins Halbfinale?

sportecho vom Wochenende

Eishockey: BSC Preussen verblühen die Bundesliga

Sensationen am 40. Spieltag: Der BSC Preussen Berlin gewann an der gefürchteten Behmstraße gegen die Düsseldorfer EG (zweite Heimniederlage) und der Kölner EC verlor auf eigenem Eis gegen Krefeld (3:4).

Bundesliga, 40. Spieltag: EC Hedos München-SB Rosenheim 1:8 (0:5, 0:1, 1:2), ERC Schwenningen-ES Weibwasser 5:1 (3:0, 2:1, 0:0), ESV Kaufbeuren-Mannheimer ERC 4:4 (0:1, 2:3, 2:0), EV Landshut-EHC Freiburg 6:4 (1:1, 1:0, 4:3), Kölner EC-Krefeld EV 3:4 (2:0, 0:3, 1:1), Düsseldorfer EG-BSC Preussen Berlin 3:4 (0:0, 1:4, 2:0). – **41. Spieltag:** Krefeld-München 4:1 (0:0, 0:0, 4:1), BSC Preussen-Schwenningen 2:1 (0:0, 0:0, 2:1).

1. Düsseldorfer EG	40	231:103	67:13
2. SB Rosenheim	40	199:117	65:15
3. BSC Preussen	41	168:141	54:28
4. Kölner SC	40	169:109	53:27
5. Schwenningen	41	167:143	37:45
6. EHC Freiburg	40	157:174	35:45
7. ERC Mannheim	40	137:155	35:45
8. Krefeld EV	41	131:149	35:47
9. Hedos München	41	148:176	31:51
10. ESV Kaufbeuren	39	133:109	24:54
11. ES Weibwasser	39	125:204	23:55
12. EV Landshut	40	121:194	23:57

Ski alpin: Weltmeister zweimal der Schnellste

Der König der alpinen Abfahrer: Weltmeister Franz Heinzer (Schweiz) gewann beide Abfahrtsrennen auf der „Streif“ am Hahnenkamm in Kitzbühel, der schwierigsten Rennstrecke der Welt. Markus Wasmeier aus Schliersee war im ersten Rennen 14., im zweiten 10.

Weltcup der Herren in Kitzbühel

- Abfahrt: 1. Heinzer (Schweiz) 1:56,58 min, 2. Mahrer (Schweiz) 1:56,84, 3. Giganet (Schweiz) 1:57,04, 4. Arnesen (Norwegen) 1:57,06, 5. Bease (Schweiz) 1:57,07, 6. Höflehner (Österreich) 1:57,23, 7. Mader (Österreich) 1:57,34, 8. Thorsen (Norwegen) 1:57,42, 9. Colutti (Italien) 1:57,64, 10. Ortlob (Österreich) 1:57,74, beste Deutscher: 14. Wasmeier (Schliersee) 1:58,11, 17. Tauscher (Oberstdorf) 1:58,36.
- Abfahrt: 1. Heinzer (Schweiz) 1:56,04 min, 2. Kitz (USA) 1:56,39, 3. Ortlob (Österreich) 1:56,63, 4. Giganet (Schweiz) und Höflehner (Österreich) 1:56,71, 6. Mahrer (Schweiz) 1:56,96, 7. Mader (Österreich) 1:57,03, 8. Duvalier (Frankreich) 1:57,09, 9. Thorsen (Norwegen) 1:57,16, 10. Wasmeier (Schliersee) 1:57,17.
- Slalom: 1. Tomba (Italien) 1:35,47 min (46,38 + 49,09), 2. Bianchi (Frankreich) 1:36,85 (46,81 + 50,04), 3. Bittner (Kryn) 1:37,14 (47,62 + 49,52).

Stand Gesamtweltcup: 1. Accola (Schweiz) 1000 Punkte, 2. Tomba (Italien) 990, 3. Girardet (Luxemburg) 599, 4. Furuseth (Norwegen) 518, Heinzer (Schweiz) 462, 6. Jagge (Norwegen) 426, 7. Wasmeier (Schliersee) 384.

Tennis: Oldboy McEnroe der ganz große Star

Der 32-jährige John McEnroe ist bei den Offenen Australischen Meisterschaften in Melbourne in aller Munde nach seinen Siegen gegen Boris Becker und Emilio Sanchez. Nur zwei Deutsche sind noch dabei: Michael Stich steht im Achtelfinale und die Heidelbergerin Anke Huber (17) spielt nach ihrem Triumph gegen Jana Novotna im Viertelfinale gegen Monica Seles.

Australien Open in Melbourne (4,82 Millionen Dollar)

Herren, 3. Runde: J. McEnroe (USA) – Becker (Leimen/Nr. 37/Trieverich) 6:4, 6:3, 7:5, Lendl (CSFR/Nr. 5) – Zoczek (Berlin) 6:4, 6:4, 7:6 (8:6), Wheaton (USA/Nr. 15) – Koslowski (Neuss) 6:4, 6:3, 6:3, Edberg (Schweden/Nr. 1) – Fitzgerald (Australien) 7:5, 6:1, 6:4, E. Sanchez (Spanien/Nr. 13) – Schapers (Holland) 6:3, 6:4, 7:6 (8:6), Camporese (Italien) – Wahlgren (Schweden) 6:4, 6:2, 7:6 (17:15), Tschernokow (Rußland) – P. McEnroe (USA) 6:4, 1:6, 1:6, 6:1, 6:3, Ferreira (Südafrika) – Woodforde (Australien) 4:6, 6:3, 6:2, 6:2, Stich (München/Nr. 4) – Tschernokow (Rußland) 6:1, 7:5, 6:2, Roese (Schweiz) – Steeb (Stuttgart) 6:4, 6:4, 6:3, Courier (USA/Nr. 2) – Muster (Österreich) 6:1, 6:4, 6:2, Krajicek (Holland) – Chang (USA/Nr. 14) 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3, Bergström (Schweden) – Garnett (USA) 6:2, 6:3, 4:6, 6:2, Masur (Australien) – Washington (USA) 6:3, 6:3, 6:4, Mansdorf (Israel) – Rieneberg (USA) 1:6, 6:4, 6:3, Krickelmeier (USA) – Wolfkow (Rußland) 6:4, 5:7, 6:7 (7:6), 6:1, 6:8.

Herren, Achtelfinale: Edberg – Tschernokow 6:1, 7:5, 6:2, Lendl – Camporese 7:6 (7:4), 6:1, 6:3, J. McEnroe – E. Sanchez 7:5, 7:6 (7:4), 4:6, 2:6, 8:6, Ferreira – Wheaton 6:7 (3:7), 6:4, 6:2, 6:2.

Damen, 3. Runde: Anke Huber (Heidelberg/Nr. 12) – Fairbank-Nidoff (USA) 6:0, 7:5, Meshki (Georgien/Nr. 13) – Kochta (München) 6:1, 7:6 (7:4), Seles (Jugoslawien/Nr. 1) – Basuki (Indonesien) 6:1, 6:1, Sanchez-Vicario (Spanien/Nr. 4) – Strnadova (CSFR) 1:6, 6:0, 6:3, Novotna (CSFR/Nr. 6) – Fang Li (China) 6:3, 6:1, 6:3, Martine (Spanien/Nr. 8) – White (USA) 7:5, 6:0, M. Maleeva-Fragniere (Schweiz/Nr. 9) – Whitlinger (USA) 6:2, 6:1, Sawchenko-Neiland (Lettland) – Po (USA) 6:2, 3:6, 6:1, Frazier (USA) – Hack (München) 6:1, 3:6, 6:2, Capriati (USA/Nr. 5) – Adams (USA) 6:0, 6:0, M. J. Fernandez (USA/Nr. 7) – McQuillan (Australien) 6:2, 2:6, 6:1, Sabatini (Argentinien/Nr. 3) – Byrne (Australien) 6:1, 6:0, Monami (Belgien) – Suklo-

va (CSFR/Nr. 15) 2:6, 6:4, 6:4, K. Maleewa (Bulgarien/Nr. 10) – Sharpa (Australien) 6:0, 6:4, Garrison (USA) – Shriver (USA) 6:4, 6:2, Fendick (USA) – Dechume (Frankreich) 5:7, 7:5, 6:4.

Damen, Achtelfinale: Huber – Novotna 5:7, 7:6 (7:5), 6:4, Seles – Meshki 6:4, 4:6, 6:2, Sabatini – K. Maleewa 6:1, 7:5, Sanchez-Vicario – Sawchenko-Neiland 6:1, 7:6 (8:6), Capriati – Garrison 6:4, 6:4, M. J. Fernandez – Fendick 6:4, 6:1, M. Maleewa-Fragniere – C. Martinez 6:4, 2:6, 6:2, Frazier – Monami 6:3, 6:4.

Handball: Staunen über Thüringer Klubs

Am 17. Bundesliga-Spieltag machten zwei Ostklubs Furore: Neuling HSV Suhl bezwang den Meisterschaftsfavoriten SG Wallau-Massenheim 20:19 und der THSV Eisenach bot gegen Spitzenreiter SG Leutershausen (21:16) die bisher beste Saisonleistung.

Bundesliga, 17. Spieltag
Süd: EHV Wismut Aue-TSV Milbertshofen 17:24 (8:11), HSV Suhl-SG Wallau-Massenheim 20:19 (9:9), THSV Eisenach-SG Leutershausen 21:16 (12:5), Dessauer SV-TV Eltra 19:20 (8:8), TV Niederwürzbach-SC Cottbus 31:17 (18:9), TV Großwallstadt-TuS Schutterwald 22:22 (11:13), VfL Gummersbach-Schleiz 16:11 (9:7).

VZ1

1. SG Leutershausen	17	315:257	29:5
2. SG Wallau-M.	17	385:299	28:6
3. TSV Milbertshofen	17	393:323	25:9
4. TuS Schutterwald	16	377:307	23:9
5. TV Niederwürzbach	17	355:324	21:13
6. VfL Gummersbach	16	283:266	20:12
7. TV Großwallstadt	17	349:345	18:16
8. TV Eltra	17	366:359	17:17
9. SC Schleiz	17	312:348	10:26
10. THSV Eisenach	17	309:338	10:24
11. SC Cottbus	17	356:398	9:25
12. HSV Suhl	17	279:354	8:26
13. Dessauer SV	17	341:401	7:27
14. Wismut Aue	17	311:390	7:22

Nord: Stahl Brandenburg-SC Magdeburg 16:23 (8:8), VfL Bad Schwanau-VfL Fredenbeck 21:20 (12:11), Blau-Weiß Spandau-Bayer Dormagen 25:20 (11:9), BVF Frankfurt-Port Schwerin 22:14 (10:7), SG Hameln-TuW Kiel 25:20 (13:15), TuRU Düsseldorf-Empor Rostock 27:10 (13:5), TUSEM Essen-TBV Lemgo 20:20 (9:11).

1. VfL Fredenbeck	17	408:368	24:10
2. THW Kiel	17	348:319	24:10
3. TBV Lemgo	17	350:316	23:11
4. SG Hameln	16	361:313	22:10
5. TUSEM Essen	17	342:303	22:10
6. Bayer Dormagen	17	360:319	22:12
7. SC Magdeburg	16	320:301	19:13
8. TuRU Düsseldorf	17	331:314	16:18
9. BW Spandau	17	345:343	14:20
10. Bad Schwanau	17	353:368	14:20
11. HCE Rostock	17	315:374	12:22
12. BVF Frankfurt/O.	17	315:363	11:23
13. Post Schwerin	16	257:301	8:24
14. BSV Brandenburg	17	300:405	3:31

Frauen-Europapokal, Viertelfinale
Cuplegende: Sardinia Sassari/Italien – Bayer Leverkusen 20:31 (7:13); Hinspiel: 17:41, Leverkusen im Halbfinale. – **BHF-Cup:** SC Leipzig-Volan Sofia/Bulgarien 30:23 (15:12); Hinspiel: 17:17, Leipzig im Halbfinale.

Frauen-Bundesliga, 13. Spieltag
Süd: Hallertal Halle-TV Mainzlar 12:28 (4:14), SG Gütersloh/BTSV Berlin-GW Frankfurt/M. 15:16 (8:7), SV Meilen-BSV Sachsen-Zwickau 15:14 (9:7).

Nord: Empor Rostock-TSV Tempelhof-Mariendorf 24:13 (10:6), BVB Berlin 49-Buxtehuder SV 19:26 (10:17), SV Nord Harriesen-TSG Wiemar 15:18 (6:8), BVF Frankfurt/O.-Eintracht Minden 14:19 (9:9), SC Magdeburg-VfL Oldenburg 23:12 (11:5).



Eine Woche Pause

Wimbledon Siegerin Steffi Graf (Brühl) kann in einer Woche wieder das Training aufnehmen. Weil sie einen „hervorragenden Immunstatus“ habe, sagt der Freiburger Professor Dr. Joseph Keul, der sie behandelt. Steffi hatte sich in Australien zunächst eine Grippe geholt, dann noch die Röteln bekommen. Deshalb konnte sie bei den Australian Open in Melbourne nicht an den Start gehen und mußte vorzeitig wieder abreisen. Jetzt hat sie auch für Tokio (27. 1. – 2. 2.) abgesagt.

Startschuß für Olympia '92

Der OLYMPIA-INFORMATOR '92 stimmt bereits vor dem ersten Startschuß auf das Sportereignis des nächsten Jahres ein. Der kompetente Begleiter durch die Winter- und Sommer-Olympiade '92 stellt die Austragungs-orte und 30 Top-Favoriten in Wort und Bild vor, enthält die kompletten Zeitpläne aller Veranstaltungen und sagt genau, was wann wo los sein wird.

Exklusive Statistiken wie z. B. der Medaillenspiegel aller früheren Olympiaden und aktuelle Beiträge zum Thema Olympia runden das zuverlässige Nachschlagewerk ab.

**Volker Kluge/
Jens Weinreich
OLYMPIA-
INFORMATOR '92
Albertville ·
Barcelona
240 Seiten,
65 Fotos,
12,7 x 20,5 cm,
Broschur
DM 19,80
ISBN
3-328-00489-0**



SPORTVERLAG GMBH · Neustädtische Kirchstraße 15 · D-1086 Berlin

**SPORT
VERLAG**



**ERFOLGREICH
INS ZIEL**